

Energiebericht 2016 der Energiezukunft Rosenheim

Für Stadt und Landkreis Rosenheim

Bezugsjahr 2013

Constanze Müller, Dominikus Bucker

September 2016

Vorwort

Der Energiebericht des Landkreises Rosenheim wurde seit 2009 jährlich vom Landratsamt erstellt, im Jahr 2014 erstmals dann durch die Initiative „Energiezukunft Rosenheim“ (ezro). Die nun vorliegende Fortschreibung bezieht sich auf das Jahr 2013. Durch den damit eingeführten Abstand von drei Jahren zwischen Bezugsjahr und Veröffentlichungsjahr ist es möglich, bei den überregionalen Daten auf Ist-Werte des Landesamtes für Statistik Bayern [1] zurück zu greifen.

Die in den Kapiteln 6 und 7 dargestellten Aktivitäten der Gemeinden und des Landkreises beziehen sich auf den Zeitraum seit Veröffentlichung des vorangegangenen Energieberichtes [2], also seit Frühjahr 2014.

Gegenüber der vorigen Fortschreibung haben sich in Inhalt und Darstellung geringe Änderungen ergeben. Bei der Darstellung der Erzeugung von nach EEG vergütetem Strom in den einzelnen Gemeinden wird nun im Text zusätzlich die regenerative Erzeugung, die nicht nach EEG vergütet wird, ausgewiesen. Als Stromverbrauch der Gemeinde wird nun der tatsächliche Gesamtverbrauch ausgewiesen und nicht mehr nur der aus statistischen Daten hochgerechnete Verbrauch der privaten Haushalte. Insgesamt sind die Gemeindesteckbriefe detaillierter und aussagekräftiger geworden.

Die Daten zu Bereitstellung und Verbrauch von elektrischer Energie wurden im Rahmen einer Abfrage aller Energieversorgungsunternehmen in Stadt und Landkreis Rosenheim erhoben. Wenn Daten fehlten, wurden diese durch die Daten aus dem vorangegangenen Energiebericht ergänzt oder aus den vorhandenen Daten hochgerechnet. Parallel wird derzeit ein regionales Energiekonzept (REK) für den Regionalplanungsverband 18 (Südostoberbayern) erstellt, in dem Stadt und Landkreis Rosenheim Mitglied sind. Die in diesem Energiebericht verwendeten Daten wurden mit den dort erhobenen Daten abgeglichen. Abweichungen liegen in einer unterschiedlichen Methodik der Aufbereitung oder Darstellung begründet und sind eingangs zu Kapitel 6 erläutert.

Da die Wärmebereitstellung in Stadt und Landkreis bei der Erstellung des REK mit großem Aufwand und in großer Detailtiefe erfasst wird und diese Daten bereits zur Verfügung stehen, wurde auf eine weitere Darstellung dieser Werte im Energiebericht verzichtet.

Neu wurde hingegen der Personenverkehr aufgenommen, für den nun erstmals eine Kurzbilanz erstellt wurde (Kapitel 5). Die Autoren hoffen damit einen Anstoß zu geben, diesen Bereich in Zukunft noch stärker in den Fokus zu nehmen.

Die Autoren bedanken sich bei allen regionalen Energieversorgungsunternehmen und dem Bayernwerk, die durch die Beantwortung der Fragebögen einen maßgeblichen Beitrag zur Datengrundlage geleistet haben. Zusätzlich wurden Informationen verarbeitet, die direkt von den Gemeinden stammen, daher geht ein herzlicher Dank auch an die Gemeinden im Landkreis, die sich die Zeit genommen haben unsere Anfragen zu beantworten.

Bei Fragen zum Energiebericht können Sie sich gerne an die Autoren und die weiteren auf der Homepage der Energiezukunft Rosenheim genannten Ansprechpartner wenden, siehe www.ezro.de.

Die Initiative “Energiezukunft Rosenheim” (ezro)

Die Ziele der ezro

Die 2012 gegründete Initiative „Energiezukunft Rosenheim“ hat sich zur Aufgabe gesetzt die Energiewende in Stadt und Landkreis zu begleiten und zu unterstützen.

Die vorrangigen Ziele dabei sind:

- Nachhaltige Energieversorgung in Stadt und Landkreis Rosenheim
- Ermittlung der bestehenden Energiepotenziale der Region
- Strategien zur Nutzung der Potenziale von Energieeffizienz und erneuerbaren Energieträgern.

Das Lenkungsgremium und die Arbeitsgruppen

In der Energiezukunft Rosenheim haben sich staatliche, kommunale, politische, privatwirtschaftliche und private Organisationen und Personen zusammengeschlossen, um die Energiewende in Stadt und Landkreis Rosenheim voranzutreiben. Dabei richtet sich die Initiative an kommunale Entscheidungsträger, potenzielle Investoren in die Energiewende sowie an interessierte Bürger und Bürgerinnen

Diese Vielfalt an Organisationen und Mitgliedern ist einzigartig und wesentlicher Faktor für den Erfolg der Initiative. Gleichzeitig begründet diese Vielfalt auch den Modellcharakter der Energiezukunft Rosenheim für andere regionale Energieinitiativen.

Zu den Mitgliedern des Lenkungsgremiums zählen:

- Hochschule Rosenheim
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim
- Landkreis Rosenheim
- Stadt Rosenheim
- Bayerischer Bauernverband
- Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
- Volksbanken Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Rosenheim
- Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
- Stadtwerke Rosenheim
- Innergie
- Rosenheimer Solarförderverein rosolar e.V.
- Passivhauskreis Rosenheim Traunstein e.V.
- MdL Otto Lederer

Innerhalb der ezro existieren fünf Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Landwirtschaft, Energie- und Bürgerinitiativen, Kommunen, Gebäude und Gewerbe. In diesen Arbeitsgruppen werden Informationen ausgetauscht sowie konkrete Projekte und Veranstaltungen geplant und umgesetzt. Auch für die Jahre 2015 und 2016 konnten bereits erfolgreiche Veranstaltungen

umgesetzt werden. Nachberichte, Fotos und Pressemeldungen werden zeitnah nach den Veranstaltungen auf der Homepage der ezro (www.ezro.de) veröffentlicht. Die Termine für zukünftige Projekte werden in einem Veranstaltungskalender mit den wichtigsten Informationen veröffentlicht. Ein Blick auf die Homepage der Energiezukunft lohnt sich!

Die Arbeit der Initiative ist nur durch die finanzielle Unterstützung von Sponsoren möglich. Neben den Volks- und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Rosenheim und der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling sowie dem Landkreis Rosenheim als Premiumsponsoren, wird die Arbeit zusätzlich von Duschl Ingenieure, den Stadtwerken Rosenheim und Innergie getragen. An dieser Stelle sei den Sponsoren sehr herzlich gedankt!



Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	9
1. Landkreis Rosenheim	10
1.1. Lage, Fläche, örtliche Gegebenheiten	10
1.2. Bevölkerungsentwicklung.....	10
1.3. Wirtschaftsleistung	11
2. Stadt Rosenheim.....	12
2.1. Lage, Fläche, örtliche Gegebenheiten	12
2.2. Bevölkerungsentwicklung.....	12
2.3. Wirtschaftsleistung	13
3. Energiebedarf.....	14
3.1. Primärenergieeinsatz	15
3.2. Endenergieverbrauch.....	16
4. Energiebereitstellung	18
4.1. Wasserkraft	19
4.2. Solarenergie	20
4.2.1. Photovoltaik.....	20
4.2.2. Solarthermie.....	21
4.3. Geothermie	21
4.4. Biomasse	22
4.4.1. Holz	22
4.4.2. Biogas	23
4.5. Windkraft	24
5. Verkehr.....	26
6. Der Stand der Energiewende in den Kommunen: Stadt- und Gemeindesteckbriefe	32
6.1. Kreisfreie Stadt Rosenheim	33
6.2. Alpbaching	34
6.3. Amerang.....	35
6.4. Aschau im Chiemgau.....	36
6.5. Babensham	37
6.6. Bad Aibling	38
6.7. Bad Endorf	39
6.8. Bad Feilnbach	40
6.9. Bernau am Chiemsee	41
6.10. Brannenburg	42
6.11. Breitbrunn am Chiemsee	43
6.12. Bruckmühl	44
6.13. Chiemsee.....	45
6.14. Edling	46

6.15.	Eggstätt	47
6.16.	Eiselfing	48
6.17.	Feldkirchen-Westerham	49
6.18.	Flintsbach	50
6.19.	Frasdorf	51
6.20.	Griesstätt	52
6.21.	Großkarolinenfeld	53
6.22.	Gstadt am Chiemsee	54
6.23.	Halfing	55
6.24.	Höslwang	56
6.25.	Kiefersfelden	57
6.26.	Kolbermoor	58
6.27.	Neubeuern	59
6.28.	Nußdorf am Inn	60
6.29.	Oberaudorf	61
6.30.	Pfaffing	62
6.31.	Prien am Chiemsee	63
6.32.	Prutting	64
6.33.	Ramerberg	65
6.34.	Raubling	66
6.35.	Riedering	67
6.36.	Rimsting	68
6.37.	Rohrdorf	69
6.38.	Rott am Inn	70
6.39.	Samerberg	71
6.40.	Schechen	72
6.41.	Schonstett	73
6.42.	Söchtenau	74
6.43.	Soyen	75
6.44.	Stephanskirchen	76
6.45.	Tuntenhausen	77
6.46.	Vogtareuth	78
6.47.	Wasserburg am Inn	79
7.	Aktivitäten des Landkreises	80
7.1.	Einzel chronologisch zuzuordnende Aktivitäten	80
7.2.	Laufende Aktivitäten	80
8.	Quellenverzeichnis	82

Das Wichtigste in Kürze

Stadt und Landkreis Rosenheim verfügen über große Potenziale zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Die Laufwasserkraft in Inn und Mangfall stellt das Rückgrat der Stromerzeugung in der Region dar, aber auch die Photovoltaik und die Nutzung von Biomasse, sei es in fester Form oder als Biogas, leisten wichtige Beiträge zu einer nachhaltigen Energieversorgung.

Insgesamt wurden in Stadt und Landkreis Rosenheim in 2013 1.495 GWh elektrische Energie aus erneuerbaren Energien erzeugt. Dies ist eine marginale Steigerung gegenüber den 1.489 GWh in 2012. Die sinkenden Beiträge von Photovoltaik und Wasserkraft, die sich auf die Wetterbedingungen im Jahr 2013 zurückführen lassen, konnten dabei durch den steigenden Beitrag der Erzeugung aus Biomasse und Biogas kompensiert werden. Gleichwohl hat die Wasserkraft mit 1.082 GWh nach wie vor den mit Abstand größten Anteil an der regenerativen Stromversorgung von Stadt und Landkreis. Die Windkraft spielt im Landkreis nach wie vor keine Rolle. Aufgrund der dispersen Siedlungsstruktur und der aktuellen Gesetzgebung (sogenannte 10-H-Regelung) ist auch nicht zu erwarten, dass sich dies auf absehbare Zeit ändern wird.

Rechnerisch übersteigt die regenerativ erzeugte elektrische Energie den Verbrauch von 1.434 GWh im Betrachtungsgebiet knapp. Betrachtet man den Landkreis alleine, kann inzwischen sogar von einer deutlichen Überdeckung gesprochen werden. Hier stehen 1.423 GWh regenerativ erzeugter Strom einem Verbrauch von 1.227 GWh gegenüber.

Das Gesamtpotential von Biomasse, vor allem von Holz, ist im Landkreis Rosenheim relativ groß. Es könnten laut AELF 25 bis 30 % der privaten Haushalte mit Wärme versorgt werden [1]. Die Bereitstellung von Wärme wird allerdings in diesem Bericht nicht im Detail betrachtet, hier sei auf die detaillierten Daten verwiesen, die durch das regionale Energiekonzept für den Planungsverband Südostoberbayern zur Verfügung gestellt werden.

Erstmals wird in diesem Energiebericht der Verkehrssektor betrachtet, insbesondere wurde eine Kurzbilanz zum Personenverkehre erstellt. Pro Kopf werden in Stadt und Landkreis Rosenheim jährlich 10.008 km im Motorisierten Individualverkehr und ÖPNV zurückgelegt, wobei wiederum pro Kopf dabei 5.235 kWh Endenergie verbraucht und 1,8 t CO₂ emittiert werden. Diese Zahlen belegen die hohe Bedeutung des Verkehrssektors bei der regionalen Energiewende.

Der Landkreis und die Städte und Gemeinden sind nach wie vor in vielfältiger Weise im Energiebereich aktiv, einen Eindruck davon geben die berichteten Aktivitäten in den Gemeindesteckbriefen und in Kapitel 7.

1. Landkreis Rosenheim

1.1. Lage, Fläche, örtliche Gegebenheiten

Der Landkreis Rosenheim bildet zusammen mit den Landkreisen Mühldorf am Inn, Altötting, Traunstein und Berchtesgaden sowie der kreisfreien Stadt Rosenheim den regionalen Planungsverband Südostoberbayern. Der im Regierungsbezirk Oberbayern gelegene Landkreis wird im Norden durch den Landkreis Mühldorf, im Osten von Traunstein, im Südwesten durch den Landkreis Miesbach sowie von den Landkreisen Ebersberg und München im Westen eingerahmt. Im Süden grenzt das österreichische Bundesland Tirol mit dem Regierungsbezirk Kufstein an. Zum Landkreis gehören die drei Städte Kolbermoor, Bad Aibling und Wasserburg am Inn, die Märkte Neubeuern, Bruckmühl, Prien am Chiemsee und Bad Endorf sowie 39 weitere Gemeinden. Zwischen den Gemeinden Tuntenhausen, Schechen und Rott am Inn im Nordwesten des Landkreises befinden sich die gemeindefreien Gebiete Rotter Forst-Nord und Rotter Forst-Süd mit einer Fläche von ca. 10 km². Mit einer Gesamtfläche von 1.439,54 km² ist der Landkreis Rosenheim der viertgrößte in Bayern. Im regionalen Planungsverband Südostoberbayern nimmt er einen Flächenanteil von 28 % ein [3].

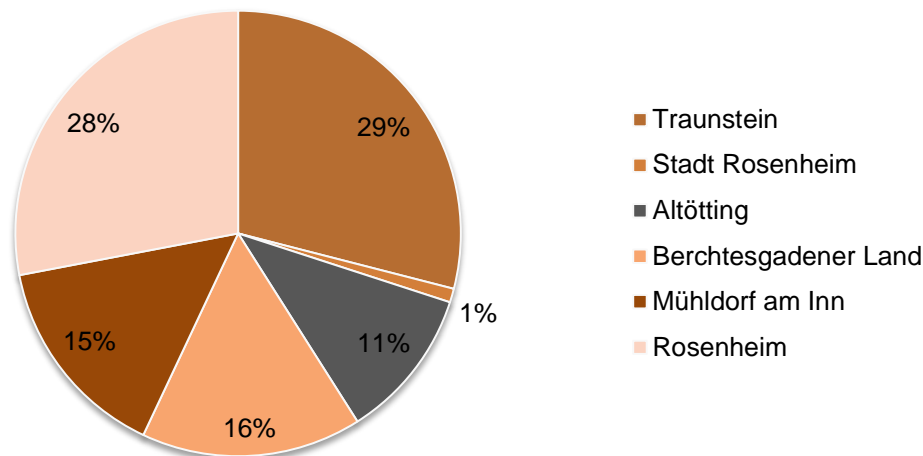


Abbildung 1. Flächenverteilung in der Planungsregion 18. Quelle: [3]

1.2. Bevölkerungsentwicklung

Ein bedeutender Faktor für die Einordnung von energetischen Kennzahlen ist die Bevölkerungsentwicklung. Neben der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburtenzahl minus Sterbefälle) beeinflussen aber auch nicht natürliche Bewegungen (Ab- und Zuwanderungen) und die Bevölkerungsstruktur den Energiebedarf. So spielt nicht nur die absolute Bevölkerungszahl für den Energieverbrauch eine Rolle, sondern beispielsweise auch deren Alter, und der Urbanisierungsgrad der betrachteten Region.

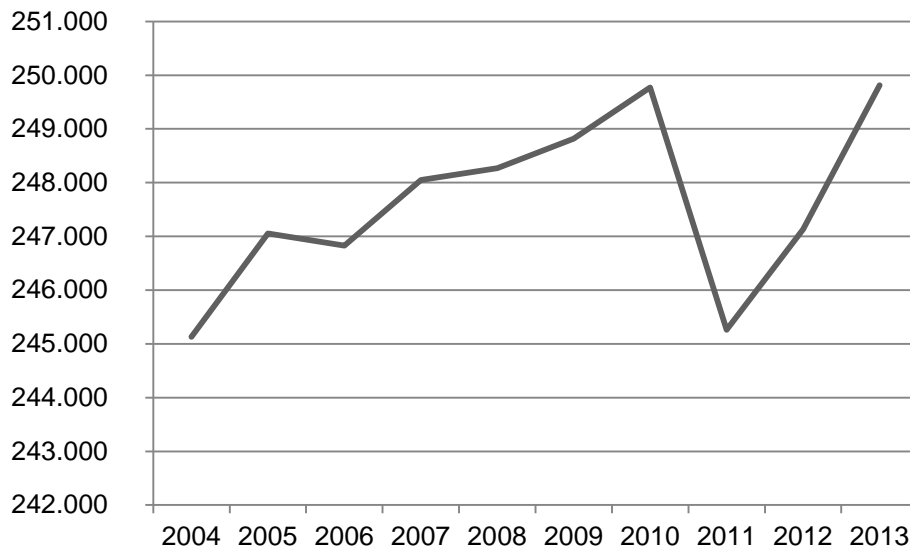


Abbildung 2. Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Rosenheim für die Jahre 2004 bis 2013. Ab dem Jahr 2011 Daten durch EU-weiten Zensus bereinigt. Quelle: [4]

Abbildung 2 stellt die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rosenheim dar. Es ist ersichtlich, dass die absolute Bevölkerungszahl im Landkreis Rosenheim im letzten Jahrzehnt kontinuierlich angestiegen. Der scheinbare Rückgang im Jahr 2011 stellt eine Bereinigung der Daten durch den EU-weiten Zensus 2011 dar und nicht einen tatsächlichen Rückgang der Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2013 zählte das bayerische Landesamt für Statistik 249.810 Einwohner. Das Bevölkerungswachstum kann nicht nur durch eine natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle) erklärt werden. Seit 2002 ist zu beobachten, dass jährlich mehr Menschen sterben als geboren werden. Diese negative Geburtenbilanz wird aber durch einen kontinuierlich positiven Wanderungssaldo ausgeglichen.

1.3. Wirtschaftsleistung

Im Landkreis Rosenheim lag nach Angaben der Agentur für Arbeit im Dezember 2013 die Arbeitslosenquote bei 2,7 % [5]. Diese Zahlen und folglich die Zahl der Erwerbstätigen im Landkreis Rosenheim halten sich in den letzten Jahren auf konstantem Niveau. In den Gemeinden des Landkreises Rosenheim gibt es zahlreiche große Industriebetriebe. Des Weiteren spielt der Tourismus für den Landkreis eine wichtige Rolle. Vor allem das Inntal und Gebiete um den Chiemsee gelten Deutschlandweit als touristische Anziehungspunkte.

2. Stadt Rosenheim

2.1. Lage, Fläche, örtliche Gegebenheiten

Die kreisfreie Stadt Rosenheim liegt im Zentrum des Landkreises Rosenheim und gehört wie dieser zum regionalen Planungsverband Südostoberbayern. Dabei nimmt sie mit ihrer Fläche von etwa 37 km² rund 1 % der Fläche des RPV 18 ein. Innerhalb des Stadtgebiets nehmen Siedlungs- und Verkehrsfläche etwa 40 % der Gesamtfläche ein, weitere 40 % werden von Landwirtschaftsfläche bedeckt. Die verbleibenden 20 % nehmen Wald- und Wasserflächen ein. In nachfolgender Abbildung ist die anteilige Flächenverteilung der Stadt Rosenheim dargestellt.

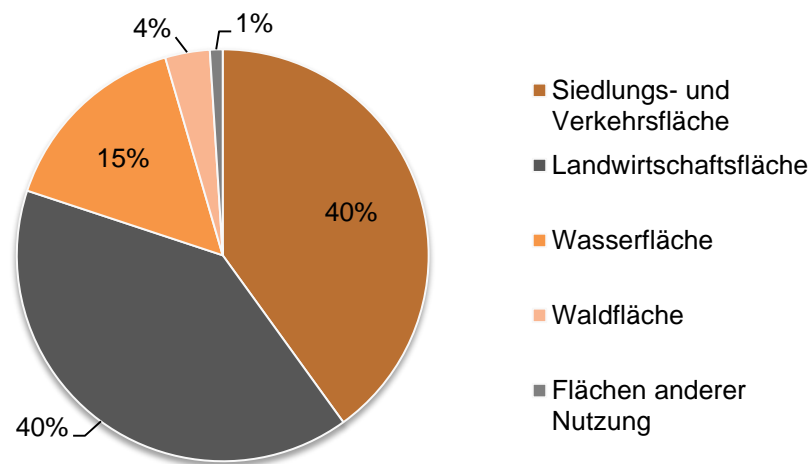


Abbildung 3. Flächenverteilung für die kreisfreie Stadt Rosenheim. Quelle: eigene Darstellung nach [6]

2.2. Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der Stadt Rosenheim ist seit den 1950er Jahren um etwa 40 % angestiegen. Lebten zu Beginn der 1950er Jahre noch etwa 36.000 Menschen in der Stadt, waren es zum Ende 2013 bereits etwa 60.500 [6]. Insgesamt befindet sich die Einwohnerzahl der Stadt seit 2004 auf einem konstant hohen Level von etwa 60.000 Einwohnern. Die Veränderungen in den Einwohnerzahlen der Stadt Rosenheim sind nachfolgend in Abbildung 4 dargestellt. Der scheinbare Rückgang im Jahr 2011 stellt eine Bereinigung der Daten durch den EU-weiten Zensus 2011 dar und nicht einen tatsächlichen Rückgang der Bevölkerungszahl.

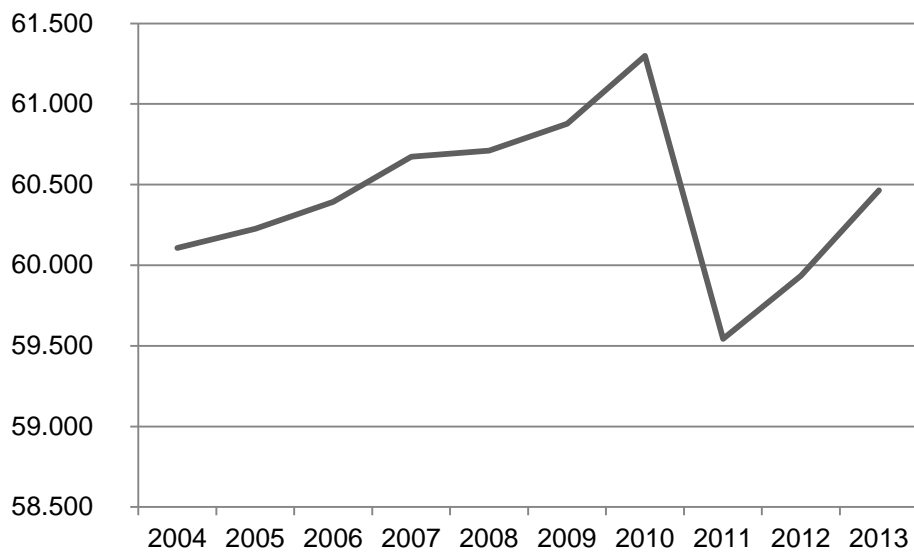


Abbildung 4. Entwicklung der Bevölkerungszahl für die Stadt Rosenheim zwischen den Jahren 2004 und 2013. Ab dem Jahr 2011 Daten durch EU-weiten Zensus bereinigt. Quelle: [6]

2.3. Wirtschaftsleistung

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Dezember 2013 insgesamt 1674 Menschen arbeitslos gemeldet [5]. Die Arbeitslosenquote der Stadt Rosenheim auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen, lag somit im Dezember 2013 stabil bei 4,9%. Das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln führt Rosenheim im Gesamtindex der Wirtschaftsfreundlichkeit deutschlandweit auf Platz 12 der 110 kreisfreien Städte [7].

3. Energiebedarf

Primärenergie bezeichnet die in der Natur vorkommenden Energiequellen. Hierzu zählen zum Beispiel fossile Energieträger wie Kohle und Erdöl oder regenerative Energieträger wie die Solarenergie. Die Energie, die durch den Endverbraucher bezogen wird, wird als Endenergie bezeichnet. Die Differenz zwischen dem Primär- und dem Endenergieverbrauch entsteht im Wesentlichen durch die Verluste bei der Energieumwandlung.

Um sowohl den Primärenergieverbrauch als auch den Endenergieverbrauch von Stadt und Landkreis Rosenheim für das Jahr 2013 zu berechnen, wurde auf Daten des Landesamtes für Statistik Bayern zurückgegriffen [1].

Für Stadt und Landkreis Rosenheim wurde für 2013 ein temperaturbereinigter Primärenergieverbrauch von 13.935 GWh errechnet. Bei einem Endenergieverbrauch von 9.803 GWh ergeben sich somit Verluste von 4.132 GWh. Das bedeutet, dass etwa 70 % des Primärenergieeinsatzes als Endenergie zur Verfügung stehen. Die statistischen Daten werden für die Sektoren „Verkehr“, „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Haushalte und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)“ angegeben. Den größten Bedarf an Endenergie weist dabei der Sektor Haushalte und GHD mit einem Anteil von knapp 47 % auf. Etwa 31 % des Endenergieverbrauchs im Untersuchungsgebiet entfallen auf den Verkehr, die übrigen etwa 22 % auf das verarbeitende Gewerbe.

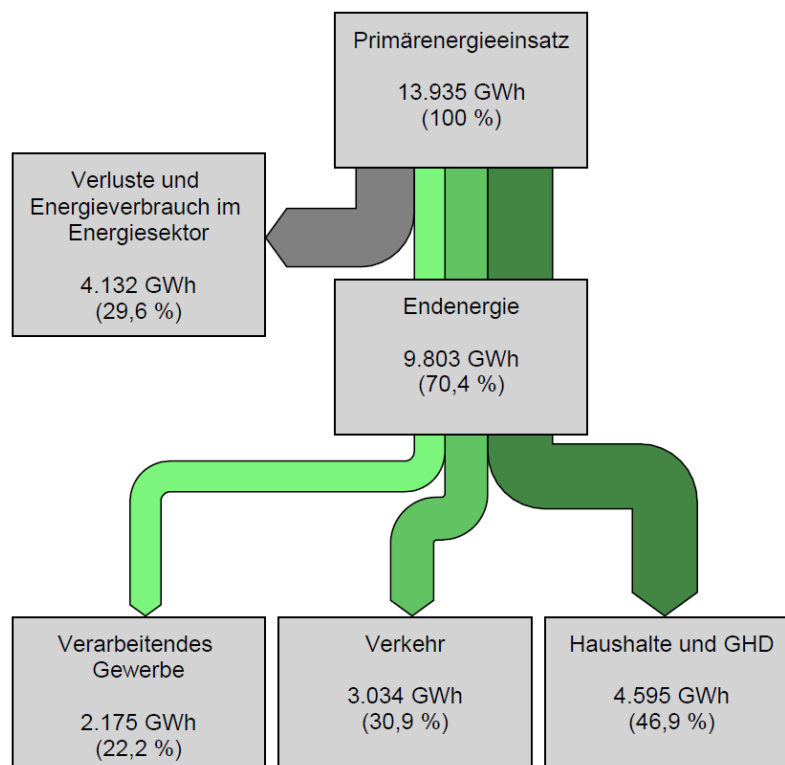


Abbildung 5. Energieflussdiagramm (Ist-Zustand) für Stadt und Landkreis Rosenheim. Prozentuale Anteile der Sektoren beziehen sich auf den Endenergieeinsatz. Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von [1].

Im Vergleich dazu hatten der Landkreis und die Stadt Rosenheim im Jahr 2012 einen Primärenergiebedarf von 13.916 GWh. Davon wurden 9.721 GWh als Endenergie verbraucht, die Verluste und Energieverbrauch im Energiesektor betragen 4.195 GWh. Das Wachstum im Endenergieverbrauch beträgt damit weniger als ein Prozent, während der Primärenergieeinsatz

praktisch konstant bleibt. Die leicht sinkenden Verluste im Energiesektor lassen sich durch einen sinkenden Anteil Kernenergie, die mit hohen Umwandlungsverlusten behaftet ist und einen steigenden Anteil erneuerbarer Energieträger, die in die Rechnung ohne Umwandlungsverluste eingehen, erklären.

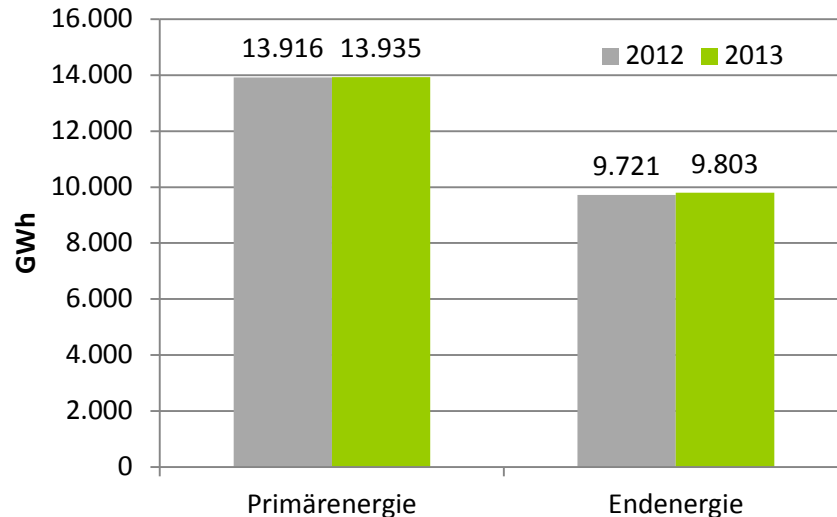


Abbildung 6. Vergleich von Primärenergieverbrauch (PE) und Endenergieverbrauch (EE) in Stadt und Landkreis Rosenheim. Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von [1]. Daten für 2012 aus [2].

Es ist anzumerken, dass die oben angegebenen Daten für 2012 von den Daten im vorangegangenen Energiebericht der ezro [2] leicht abweichen. Dies liegt daran, dass die Ist-Daten 2012 zum Zeitpunkt der Erstellung des vorangegangenen Berichts noch nicht verfügbar waren und daher auf Prognosewerte [8] zurückgegriffen wurde. Die oben gezeigten Daten basieren nun auf Ist-Werten. Leider ist in den Ist-Daten des Landesamtes für Statistik Bayern [1] allerdings eine Unterscheidung der Sektoren „Haushalte“ und „Gewerbe, handel, Dienstleistungen“ nicht vorgesehen, so dass hier nur noch drei Sektoren unterschieden werden können.

3.1. Primärenergieeinsatz

Wie bereits dargestellt ergibt sich im Jahr 2013 für das Betrachtungsgebiet von Stadt und Landkreis Rosenheim ein temperaturbereinigter Primärenergieverbrauch von 13.935 GWh. Errechnet wurden diese Zahlen ausgehend von veröffentlichten Ist-Werten des Bayerischen Landesamt für Statistik [1] zum tatsächlichen Primärenergieverbrauch im Freistaat. Es wurden die Zahlen auf Basis der Einwohnerzahlen von Bayern auf Stadt und Landkreis Rosenheim zum Stichtag 31.12.2013 [4] heruntergerechnet. Nachfolgend ist der Primärenergieeinsatz nach Energieträgern aufgeschlüsselt dargestellt.

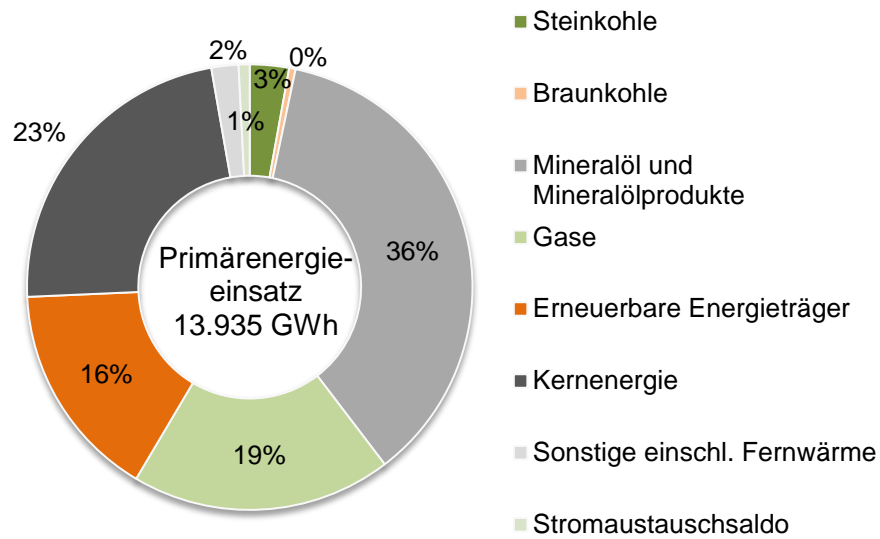


Abbildung 7. Prozentuale Aufteilung des Primärenergieeinsatzes (temperaturbereinigt) nach Energieträgern.
Quelle: eigene Berechnung nach [1].

Dabei wird ersichtlich, dass etwa 16 % des Primärenergiebedarfs durch die Erzeugung regenerativer Energien gewonnen werden. Die in Abbildung 7 gezeigten Daten bilden nicht die Besonderheiten der Energieversorgung in Stadt und Landkreis Rosenheim ab, da sie auf bayernweiten Daten basieren. Die regionale Energiebereitstellung mit ihren spezifischen Ausprägungen ist im nachfolgenden Kapitel 4 dargestellt.

3.2. Endenergieverbrauch

Als Endenergie wird diejenige Energie bezeichnet, die vom Endverbraucher bezogen wird. Beispiele hierfür sind Strom aus der Steckdose, Erdgas oder Holzpellets für Heizungsanlagen oder Wärmeenergie aus einem Sonnenkollektor für die Warmwasserbereitung.

Der Endenergieverbrauch für Stadt und Landkreis Rosenheim wurde analog zum vorher gezeigten Primärenergieeinsatz aus bayernweiten Daten des Landesamtes für Statistik berechnet. Für das Jahr 2013 ergibt sich so ein Endenergieverbrauch von 9.803 GWh. Abbildung 8 gibt einen Überblick über den Anteil der jeweiligen Energieträger am Endenergieeinsatz.

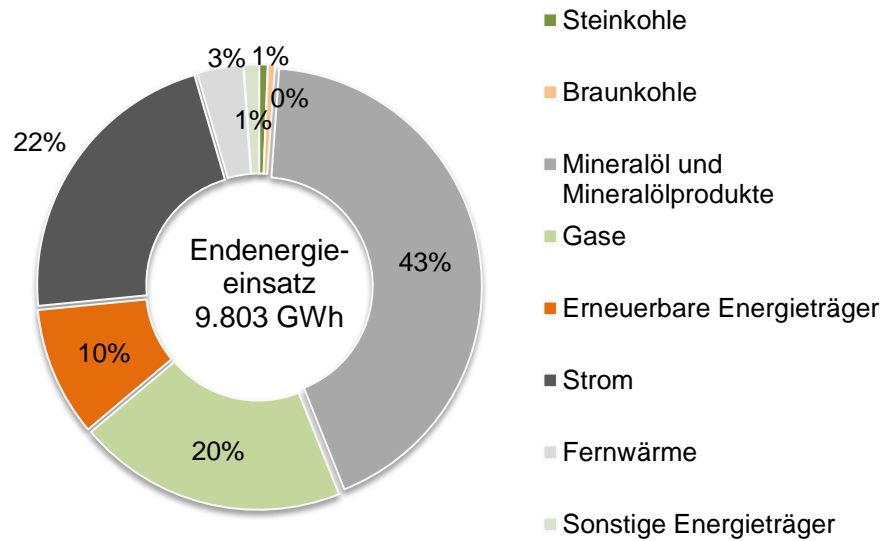


Abbildung 8. Endenergieverbrauch für Stadt und Landkreis Rosenheim, aufgliedert nach Energieträgern. Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von [1].

In Abbildung 9 ist der Endenergieverbrauch der Jahre 2010 bis 2013 von Stadt und Landkreis Rosenheim dargestellt. Basis dieser Berechnung sind wieder die Ist-Daten des bayerischen Landesamtes für Statistik zum Endenergieverbrauch [1], die auf das Untersuchungsgebiet heruntergerechnet wurden. Es wird deutlich, dass vor allem im Sektor „Haushalte/GHD“ ein Anstieg über die Jahre zu verzeichnen ist. Während der Energieverbrauch im Verkehrssektor nahezu konstant bleibt, stieg der Verbrauch im verarbeitenden Gewerbe 2011 zunächst an um in den folgenden Jahren zu sinken, so dass nun etwa wieder das Niveau von 2010 erreicht ist.

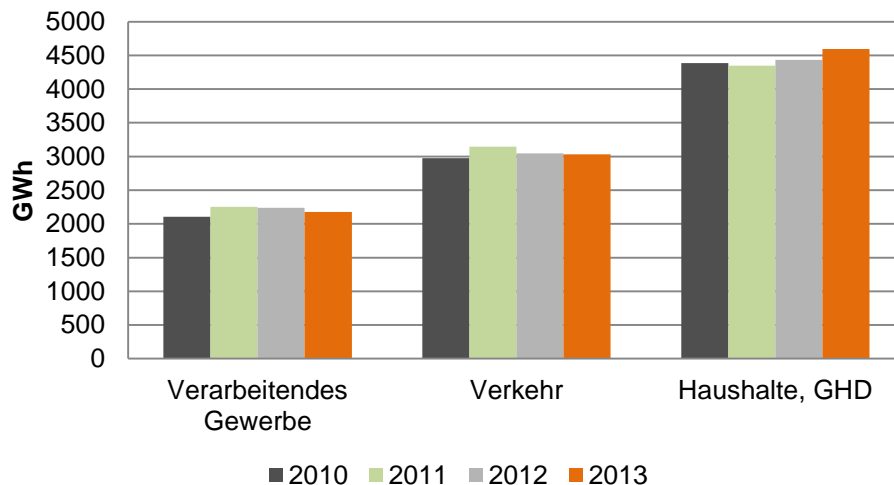


Abbildung 9. Vergleich des Endenergieverbrauchs (Ist-Zustand) der einzelnen Sektoren in Stadt und Landkreis Rosenheim. Quelle: eigene Berechnung auf Basis von [1]

Der Sektor Verkehr wird als Neuerung in diesem Energiebericht für Stadt und Landkreis Rosenheim in Kapitel 5 eingehender untersucht.

4. Energiebereitstellung

Im diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Energieträger, die zur Energieerzeugung in Stadt und Landkreis beitragen, erläutert. Die vorgestellten Werte wurden durch eine Datenerhebung unter den regionalen Energieversorgungsunternehmen ermittelt und durch Studien, die im Rahmen der Energiezukunft Rosenheim erstellt wurden ([9], [10]), ergänzt.

Abbildung 10 gibt einen Überblick über die Bereitstellung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energieträgern in Stadt und Landkreis Rosenheim. Zusätzlich ist der Gesamtstromverbrauch für Stadt und Landkreis Rosenheim für das Basisjahr 2013 dargestellt. Es wird ersichtlich, dass der Strombedarf des Untersuchungsgebietes rechnerisch vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann.

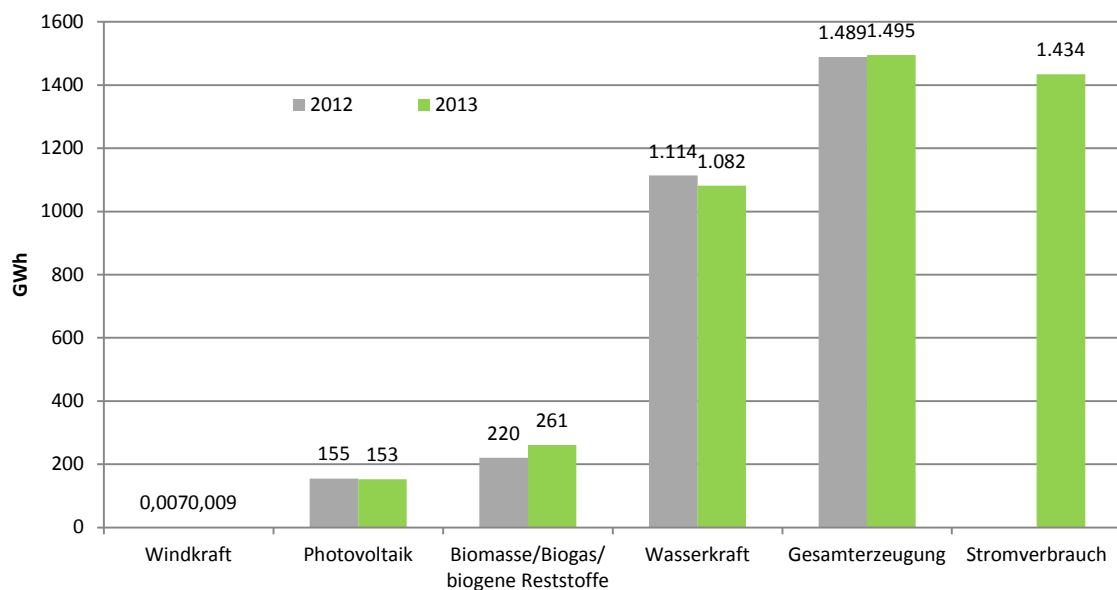


Abbildung 10. Bereitstellung elektrischer Energie aus erneuerbaren Energieträgern in GWh für Stadt und Landkreis Rosenheim.

Stellt man Stadt und Landkreis wie in Abbildung 11 einzeln gegenüber, so wird deutlich, dass erwartungsgemäß die Stadt einen geringeren Deckungsgrad erreicht, während im Landkreis für sich genommen deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, als insgesamt Strom verbraucht wird.

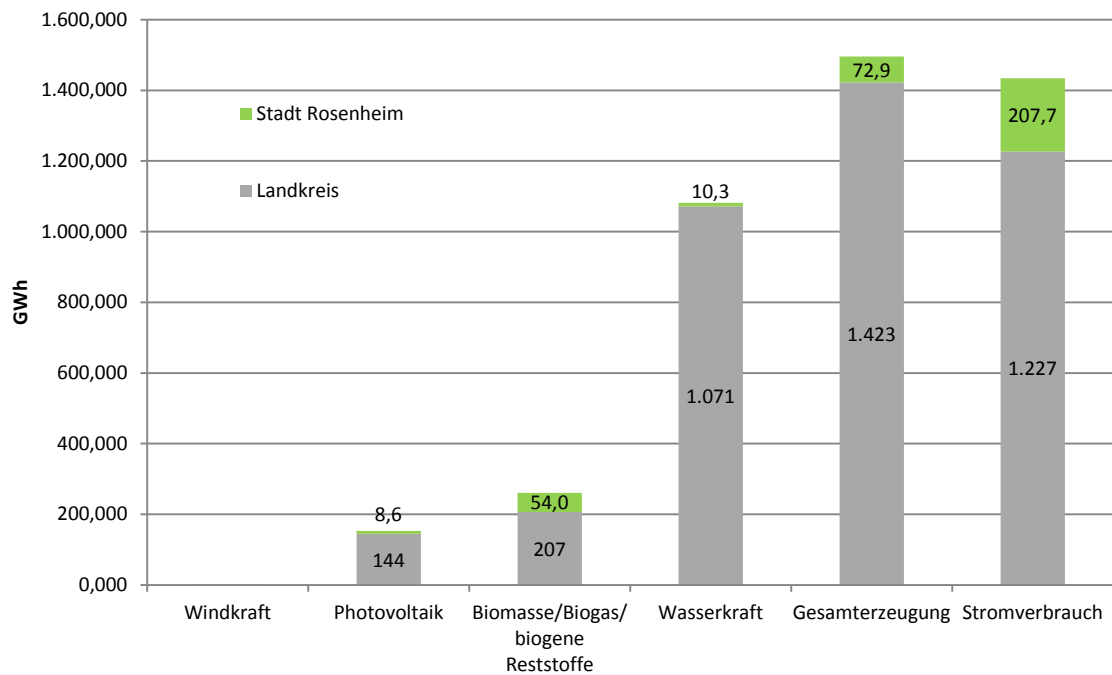


Abbildung 11. Bereitstellung elektrischer Energie aus erneuerbaren Energieträgern in 2013 aufgeteilt nach Stadt und Landkreis Rosenheim. Angaben in GWh.

Der Gesamtstromverbrauch im Untersuchungsgebiet wurde nicht aus bayernweiten Daten berechnet sondern konnte aufgrund der besseren Rücklaufquote aus den Fragebögen an die EVUs ermittelt werden. Somit stellt der Energiebericht 2016 ein genaueres Bild der tatsächlichen Stromverbräuche in Stadt und Landkreis und den einzelnen Gemeinden dar als der vorangegangene Energiebericht [2].

4.1. Wasserkraft

Die Wasserkraft ist der mit Abstand wichtigste Energieträger für die Stromerzeugung von Stadt und Landkreis Rosenheim. Bei den Gemeinde Steckbriefen in Kapitel 6 werden jeweils die nach EEG vergüteten Anlagen mit den Erzeugungsdaten von 2013 dargestellt. Da für diesen Bericht zusätzlich differenzierte Erzeugungsdaten für das Jahr 2015 vorliegen, werden diese im Folgenden vorgestellt. Es gibt insgesamt 165 Kraftwerke in Stadt und Landkreis Rosenheim, die im Jahr 2015 insgesamt 1332 GWh Strom produzierten. Die beiden Pumpwasserkraftwerke an der Leitzach lieferten dabei 251 GWh. Dieser Beitrag ist zwar für die Stromversorgung bedeutend, die Kraftwerke stellen aber energiewirtschaftlich betrachtet eine Speicherung von elektrischer Energie zur Verfügung und keine regenerative Erzeugung. Daher wird dieser Anteil im Weiteren nicht betrachtet. Die in Stadt und Landkreis Rosenheim aktiven Laufwasserkraftwerke produzierten in der Summe 1082 GWh Strom aus regenerativer Wasserkraft. Den weitaus größten Teil liefern dabei die großen Kraftwerke im Inn (Oberaudorf, Nußdorf, Rohrdorf, Griesstätt, Wasserburg und Babensham), deren Beitrag insgesamt 993 GWh beträgt. Auch im Stadtgebiet Rosenheim liegt ein größeres Mangfallkraftwerk. Die übrige Stromerzeugung geschieht in kleineren Anlagen, die nach EEG vergütet werden. Innerhalb der Stadtgrenzen von Rosenheim werden etwa 10 GWh und in den EEG-Anlagen im restlichen Landkreis 77 GWh Strom erzeugt. Abbildung 12 zeigt die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft in Stadt und Landkreis Rosenheim, aufgeteilt nach den genannten Kategorien.

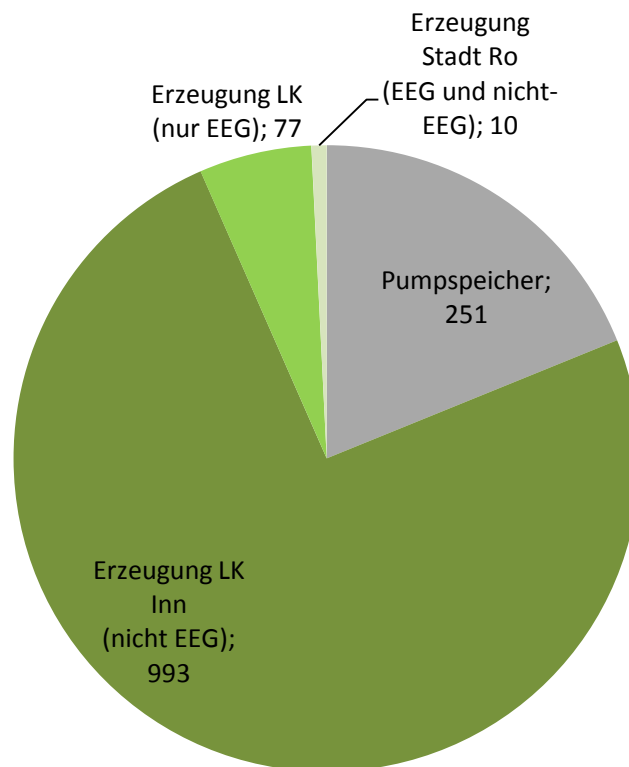


Abbildung 12. Stromerzeugung aus Wasserkraft in Stadt und Landkreis Rosenheim, aufgeteilt nach Pumpspeicher und Laufwasser, Landkreis und Stadt sowie EEG und nicht-EEG-Anlagen. Angaben in GWh.

4.2. Solarenergie

Die Sonne ist nicht nur unabdingbar für alles Leben auf der Erde, sondern auch Grundlage für praktisch alle Energieträger, die wir heute zur Erzeugung von Strom und Wärme verwenden. Solarenergie kann dabei direkt durch unterschiedliche technische Anwendungen sowohl solarthermisch als auch photovoltaisch genutzt werden. Zusätzlich gibt es noch die Anwendungen der passiven Solarenergienutzung und der solaren Kühlung. Nutzt man die Südorientierung von Fensterflächen in gut gedämmten Gebäuden zur Wärmeversorgung, dann spricht man von passiver Solarenergienutzung. Für eine sogenannte solare Kühlung wird die Wärme durch Kältemaschinen in Kälte umgewandelt. Im vorliegenden Energiebericht werden die Stromerzeugung aus Photovoltaik und die Nutzung von Solarthermiekollektoren betrachtet.

4.2.1. Photovoltaik

Die direkte Wandlung von Solarstrahlung in elektrische Energie geschieht über Photovoltaik. Der erzeugte Strom kann dabei selbst verbraucht oder ins öffentliche Netz eingespeist werden.

Die Stromerzeugung aus PV-Anlagen (EEG-Vergütung) wurde durch einen Datenerhebungsbogen erfasst. Unter Verwendung der Angaben aus den Erfassungsbögen konnte für die Einspeisung elektrischer Energie aus den Photovoltaikanlagen in Stadt und

Landkreis ein Wert von 153 GWh errechnet werden. Durch die Angaben im Fragebogen konnte jedoch nur die Stromerzeugung aus PV-Anlagen, welche ins Netz einspeisen, erhoben werden. Der Eigenverbrauchsanteil ist in den Zahlen nicht inkludiert. Unter Eigenverbrauchsanteil ist der Anteil an produziertem Strom zu verstehen, der vor Ort verbraucht und nicht in das Netz eingespeist wird. Nach [11] liegt der Eigenverbrauchsanteil bei etwa 30 %. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil des am Ort der Erzeugung verbrauchten Stroms mit dem Sinken der Einspeisevergütung kontinuierlich steigt. Vergleicht man die Erzeugung von Strom aus Photovoltaik mit den Vorjahren (Energiebericht für 2012: 155 GWh), so zeigt sich eine geringe Abnahme. Dieser Effekt beruht im Wesentlichen auf den geringen Strahlungssummen im Jahr 2013 und sollte in den Folgejahren wieder kompensiert werden.

4.2.2. Solarthermie

Solarthermische Anlagen werden vor allem für die Warmwasserbereitung verwendet [12]. Das besondere an diesen Anlagen ist, dass sie auch diffuse Sonnenstrahlung nutzen, um Energie zu erzeugen. Wird eine solarthermische Anlage richtig dimensioniert, kann sie jährlich etwa 60 % des Warmwasserbedarfs eines Haushalts decken. Um die sonnenarme Jahreszeit sowie den solaren Tagesgang auszugleichen, sind zusätzliche Heizquellen notwendig. Neben der Warmwasserbereitung können solarthermische Anlagen auch für die Raumheizung verwendet werden.

Im Jahr 2013 wurde im Landkreis Rosenheim der Neubau bzw. die Erweiterung von 236 Solarkollektoranlagen durch die Basis-Förderung der BAFA unterstützt. Die 236 Anlagen haben gemeinsam eine Fläche von 3.088 m². In der Stadt Rosenheim wurden in dieser Zeit 24 Anlagen mit einer Bruttokollektorfläche von 283 m² gefördert [13]. Diese Daten spiegeln die Zuwachsraten an Solarkollektorfläche wieder. Es kann beobachtet werden, dass der Neubau von Anlagen sowohl in der Stadt als auch im Landkreis von Jahr zu Jahr kontinuierlich abnimmt.

4.3. Geothermie

Geothermie bezeichnet die energetische Nutzung der Erdwärme. Die Sonne beeinflusst die Temperaturen im Erdreich dabei lediglich bis in Tiefen von etwa 30 m. Ab dieser Tiefe sind die Temperaturen über das Jahr konstant. Dringt man weiter in die Tiefe vor, so steigt die Temperatur der Erde steigt jedoch durchschnittlich mit einem Gradienten von etwa 3 Grad Celsius pro 100 Metern Tiefe an. Ursache hierfür sind die seit Entstehung der Erde gespeicherte Wärme und der natürliche radioaktive Zerfall im Erdreich.

Das süddeutsche Molassebecken, das sich von der Donau bis an die Alpen erstreckt, ist aufgrund der eingelagerten Aquifere für die Nutzung von tiefengeothermischen Anlagen geeignet. Die meisten Tiefengeothermieanlagen in Deutschland stehen im Bereich des bayerischen Molassebeckens [14]. Besonders hohe Temperaturgradienten sind dabei in der Gegend um München zu erwarten, was dazu führt, dass insbesondere in diesen Regionen die Nutzung tiefer Geothermie wirtschaftlich aussichtsreich ist. Auch Stadt und Landkreis Rosenheim liegen im Süddeutschen Molassebecken, Die Gradienten im Betrachtungsgebiet sind dabei aber deutlich geringer (die warmen Schichten liegen tiefer als im Münchener Umland), so dass die Nutzung der tiefen Geothermie hier deutlich aufwändiger und wirtschaftlich weniger erfolversprechend ist. Dies ist der Hauptgrund, warum derzeit in Stadt und Landkreis Rosenheim die tiefe Geothermie nicht genutzt wird.

Oberflächennahe Geothermie hingegen ist nicht abhängig von den tiefen Gesteinsformationen sondern nutzt die geringeren jahreszeitlichen Temperaturschwankung im oberflächennahen Erdreich um insbesondere im Winter Wärme zu gewinnen. Im Zeitraum von November 2012 bis

November 2013 wurden im Landkreis Rosenheim 40 Erdwärmesonden und 58 Grundwasserwärmepumpen genehmigt. Im Zeitraum von November 2013 bis 2014 erfolgten 32 Neugenehmigungen von Erdwärmesonden und 20 Grundwasser-Wärmepumpen [15].

4.4. Biomasse

Unter Biomasse im energetischen Sinne werden Energieträger aus Phyto- und Zoomasse, mit ihren Folge- und Nebenprodukten sowie Rückstände und Abfälle, deren Energiegehalt aus Phyto- und Zoomasse stammt, zusammengefasst. Die gängigste Form von Biomasse sind Pflanzen und Pflanzenbestandteile.

Der größte Anteil der Biomasse stammt aus Land- und Forstwirtschaft. Zu den gängigsten Energieträgern zählen Holz, Gras, Getreidepflanzen und Wirtschaftsdünger wie Gülle, Stallmist, Klärschlämme oder Deponiegase. Durch unterschiedlichste Konversionspfade wie mechanische Verarbeitung, Verkohlung, Vergasung oder Pyrolyse wird die Biomasse in Endenergie umgewandelt und anschließend meist durch Verbrennung nutzbar gemacht.

4.4.1. Holz

Für den Landkreis Rosenheim spielt der Energieträger Holz eine bedeutende Rolle. 33 % der Fläche des Landkreises sind von Wald bedeckt. Dabei entfallen 78 % auf Privatwald, 20 % sind in Staatsbesitz und 2 % der insgesamt 48.000 ha Waldfläche sind Körperschaftswald [16]. Nach Berechnungen des AELF ergibt sich für den Landkreis Rosenheim ein nutzbares Potenzial von rund 480.000 Festmetern pro Jahr. Dabei entfallen 55 % auf Stammholz, 5 % auf Industrieholz und 40 % auf Waldenergieholz. Die nachfolgende Graphik stellt die Untergliederung von Holz in die verschiedenen energetischen Nutzungsformen dar.

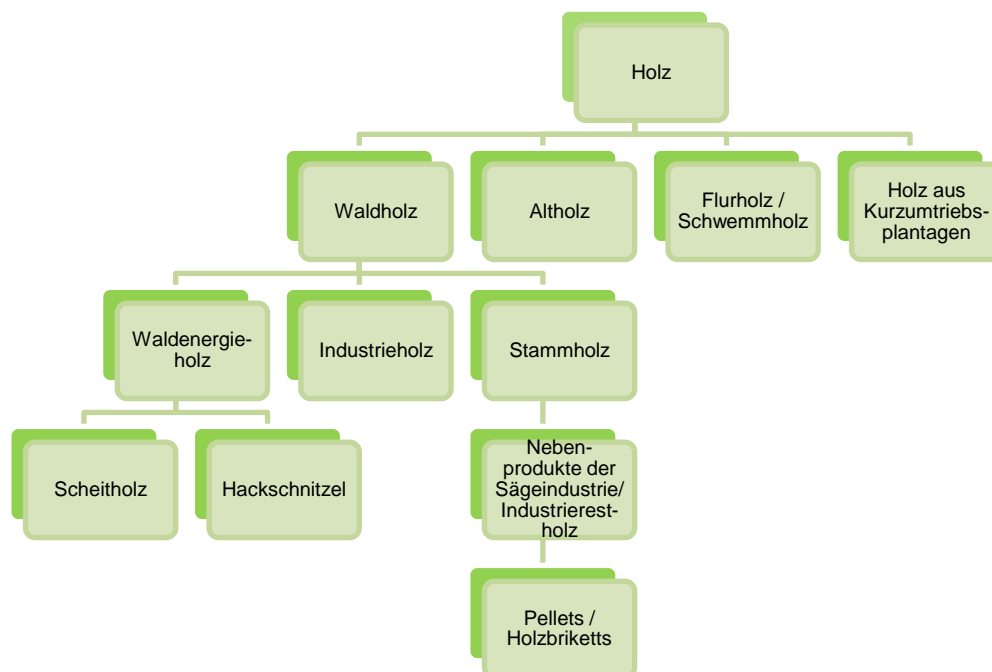


Abbildung 13. Arten und Herkunft von Energieholz. Quelle: eigene Darstellung nach [16].

Unter der Annahme, dass durch den Energiegehalt eines Festmeters Holz etwa 200 Liter Heizöl ersetzt werden können, lassen sich in Stadt und Landkreis Rosenheim etwa 38 Mio. Liter Heizöl

durch Holz substituieren. Das vorhandene Gesamtpotenzial reicht somit aus, um 25 bis 30 % der privaten Haushalte im Betrachtungsgebiet mit Wärme zu versorgen [16].

Seit kurzem werden verstärkt Kurzumtriebsplantagen zur Energieholzgewinnung angebaut. Darunter fallen Anpflanzungen von schnellwachsenden und stockausschlagfähigen Baumarten auf landwirtschaftlichen Flächen [17]. Die durch Kurzumtriebsplantagen erzeugte Biomasse wird nach der Ernte stofflich verwertet, zumeist als Holzhackschnitzel für die Verfeuerung in Energiegewinnungsanlagen. Über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren kann durch eine Plantage Holz geerntet werden. Die größten Zuwachsraten hatten in Versuchen Baumarten wie die Balsampappel mit 10 bis 12 Tonnen Zuwachs trockener Biomasse pro Jahr und Hektar, was einem Volumen von ca. 30 Festmetern entspricht [17]. In Stadt und Landkreis spielen Kurzumtriebsplantagen noch eine untergeordnete Rolle. So wurden zwischen den Jahren 2007 und 2013 auf einer Fläche von 50 Hektar schnellwachsende Holzarten angepflanzt [16].

Neben der Bedeutung für die Wärmebereitstellung liefert Holz im Landkreis auch einen wichtigen Beitrag zur Stromerzeugung, wobei hier insbesondere die Restholzanlage der Firma Hamberger in Stephanskirchen zu nennen ist.

4.4.2. Biogas

Nach Angaben des Bayerischen Energieatlas waren in der Summe 103 Biogasanlagen in Betrieb. Zusammen erzeugten die Anlagen etwas über 100 GWh Strom.

In einer Studie an der Hochschule Rosenheim wurden der Bestand der Anlagen, die Nutzung der erzeugten Wärme und deren Optimierungspotenziale untersucht [9]. Es wurde festgestellt, dass 23 % der Wärmeerzeugung der Rosenheimer Anlagen für den Betrieb der Anlagen benötigt werden. Die restlichen 77 % der anfallenden Wärme stünden zur Nutzung zur Verfügung. Vor allem kleine bis mittlere Anlagen verfügen über ungenutzte Wärmepotenziale. Die Nutzung dieser beispielsweise in Nahwärmeverbänden ist jedoch an diesen Anlagen schwierig, da die periphere Lage der Anlagen dem entgegensteht. Die ausführliche Studie kann auf der Homepage der ezro (www.ezro.de) heruntergeladen werden.

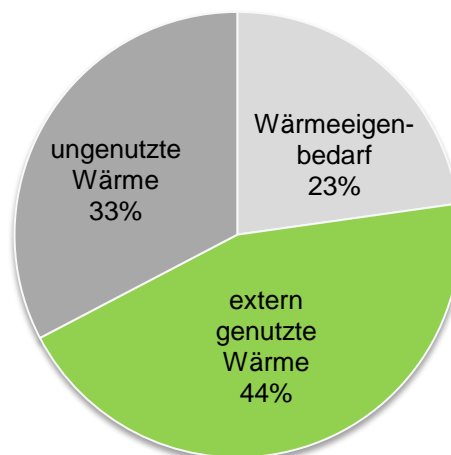


Abbildung 14. Wärmenutzung der BGAs in Stadt und Landkreis Rosenheim. Quelle: [9].

4.5. Windkraft

Die Teilfortschreibung Windkraft des Regionalplans für die Planungsregion 18 (Südostoberbayern) wies für den Landkreis Rosenheim zum 11.12.2013 21 Vorranggebiete und drei Vorbehaltsgebiete aus. Zwei der Vorranggebiete erstrecken sich grenzübergreifend zwischen den Landkreisen Traunstein und Rosenheim sowie zwischen Mühldorf am Inn und Rosenheim [18]. Die Lage der Vorranggebiete und Vorbehaltsflächen im Landkreis ist in Abbildung 15 dargestellt. Zusätzlich wurden 9 sogenannte weiße Flächen für den Landkreis Rosenheim ausgewiesen. Vorranggebiete sind Flächen, auf denen die Nutzung von Windenergie Vorrang gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen hat. Auf Vorbehaltsflächen ist zwischen der Windkraftnutzung und der Nutzung durch konkurrierende Nutzungsansprüche abzuwägen, wobei der Windkraft ein besonderes Gewicht beigemessen wird. Flächen, die als Ausschlussgebiete gelten, sind von der Bebauung durch große Windkraftanlagen ausgeschlossen. „Weiße Flächen“ sind Gebiete, die weder als Vorrang- noch Vorbehaltsgebiete eingestuft wurden, über deren Nutzung im Regionalplan keine Aussage getroffen wird [18].



Abbildung 15. Vorbehaltsfläche und Vorranggebiete für die Nutzung von Windkraft im Landkreis Rosenheim. Graphik erstellt mit ArcGIS ©. Der Einfluss der sogenannten 10-H-Regelung ist nicht berücksichtigt.

Neben der Ausweisung von potenziell geeigneten Flächen im Regionalplan ist der Bau von großen Windkraftanlagen vom Grundstücksbesitzer und von der Windhöffigkeit der Flächen abhängig. Zusätzlich gilt es noch die sogenannte „10-H-Regelung“ zu beachten. Dies bedeutet, dass der Abstand einer Anlage zur nächsten Wohnbebauung das 10-fache der Nabenhöhe nicht unterschreiten darf. Die Planungshoheit für Windkraftanlagen liegt trotz dieser Regelungen bei den jeweiligen Gemeinden, das heißt, ein geringerer Abstand kann in den jeweiligen kommunalen Bebauungsplänen festgelegt werden.

Zahlreiche stark limitierende Faktoren begrenzen die Nutzung von Windkraft in Stadt und Landkreis Rosenheim. Dazu zählt vor allem die disperse Siedlungsstruktur, die die Anzahl von potenziellen Gebieten für die Nutzung der Windkraft aufgrund der 10 H-Regelung erheblich einschränkt. Ein flächenmäßig großer Teil des Landkreises Rosenheim ist als sogenannte Ausschlussfläche nicht für große Windkraftanlagen höher 50 m vorgesehen. Dazu zählt der gesamte Alpenraum südlich der Autobahn A8. Zusätzlich wirken sich die Vielzahl an Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete etc.) limitierend auf die potenziell für Windkraft nutzbare Fläche aus. Zu den genannten Gründen kommt erschwerend hinzu, dass in Stadt und Landkreis Rosenheim ein zu geringes Windpotenzial vorhanden ist. Eine Windkraftanlage kann erst ab einer mittleren Windgeschwindigkeit von über 5 m/s ökonomisch betrieben werden. Diese Geschwindigkeiten werden nur in den nördlichen Landkreisgemeinden erreicht.

Es besonderes Charakteristikum des Inntals ist der sogenannte „Erler Wind“. Es handelt sich dabei um eine sogenannte Berg- Talwindzirkulation, bei der tageszeitabhängig starke bodennahe Winde talein- bzw. talauswärts auftreten. Die Windgeschwindigkeiten können dabei beträchtliche Werte erreichen [19], das Potenzial für eine energetische Nutzung ist aber aufgrund der engen räumlichen Begrenztheit und der Periodizität des Phänomens sowie der aktuellen Gesetzgebung (sog. 10H-Regelung) gering. Zudem liegen mehrere Landschaftsschutzgebiete im Inntal und der gesamte Bereich südlich der Autobahn A8 ist im Landesentwicklungsplan als Ausschlussgebiet für große Windkraftanlagen eingestuft worden, so dass größere Windkraftanlagen dort nicht umsetzbar erscheinen, was das tatsächlich hebbare Potenzial weiter einschränkt.

5. Verkehr

Um die Bedeutung des Verkehrssektors für die Energiebilanz der Region zu verdeutlichen wurde der Personenverkehr in Stadt und Landkreis untersucht. Dafür wurden als erstes mithilfe der Studie „Mobilität in Deutschland“ die Kfz-km pro Einwohner und Tag über statistische Daten ermittelt, wofür die Gemeinden nach dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (BBSR) in unterschiedliche Gemeindetypen untergliedert wurden. Aus den Personenkilometern und der Einwohnerzahl wurden dann die Gesamtkilometer für jede Gemeinde bzw. für das Betrachtungsgebiet ermittelt. Die anzusetzenden Werte für den Energieverbrauch pro Personenkilometer wurden einer DENA-Studie für Verkehr, Energie und Klima [20] entnommen, für den CO₂-Ausstoß wurden mit TREMOD (Transport Emission Model) ermittelte Werte herangezogen. Das Vorgehen entspricht der gängigen Methodik für kommunale Klimaschutzkonzepte aus dem Leitfaden für Kommunalen Klimaschutz des Deutschen Instituts für Urbanistik [21].

Die nach dieser Methode ermittelten Daten berücksichtigen die Einwohnerzahlen der Gemeinden sowie die Struktur der Gemeinden und die Ergebnisse der Statistik für das Verkehrsaufkommen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Die Darstellung von jährlichen Änderungen ist dabei nicht möglich, da die Statistik für das Verkehrsaufkommen nicht jedes Jahr neu erstellt wird. Durchaus sinnvoll ist es hingegen bei Erscheinen einer neuen Mobilitätsstudie die Werte neu zu berechnen. Normalerweise wird diese ungefähr alle fünf Jahre erneuert.

Die so ermittelten Personenkilometer, der Energieverbrauch und der zugehörige CO₂-Ausstoß sind in den folgenden Abbildungen jeweils für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Stadt und Landkreis dargestellt.

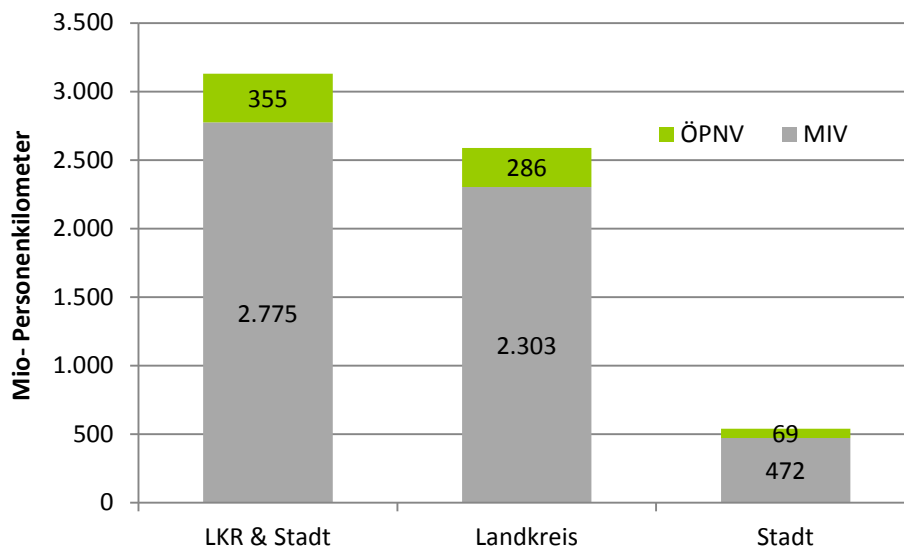


Abbildung 16. Zurückgelegte Personenkilometer in Stadt und Landkreis Rosenheim, Angabe in Mio. Kilometern

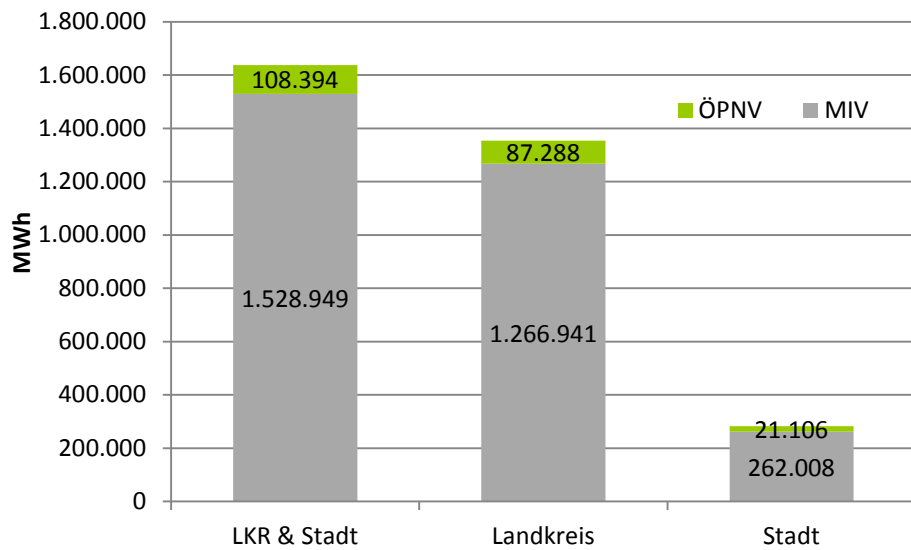


Abbildung 17. Durch Motorisierten Individualverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr verbrauchte Endenergie in Stadt und Landkreis Rosenheim

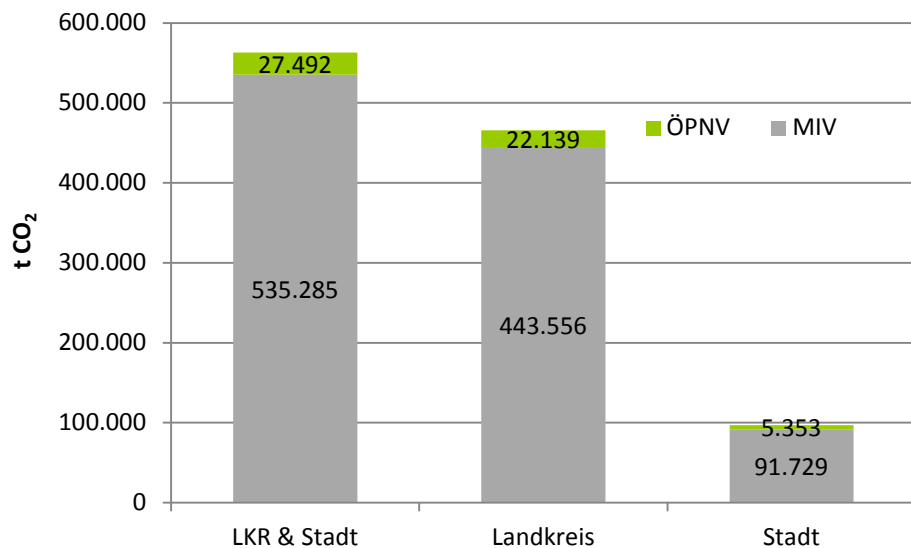


Abbildung 18. Durch Motorisierten Individualverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr verursachte CO₂-Emissionen in Stadt und Landkreis Rosenheim

Der CO₂-Ausstoß durch den Motorisierten Individualverkehr ist eine Schlüsselgröße zur Darstellung des Energie- und Klimaeffekts von Verkehr und deshalb in Abbildung 19 noch einmal für die einzelnen Gemeinden dargestellt.

Energiezukunft Rosenheim

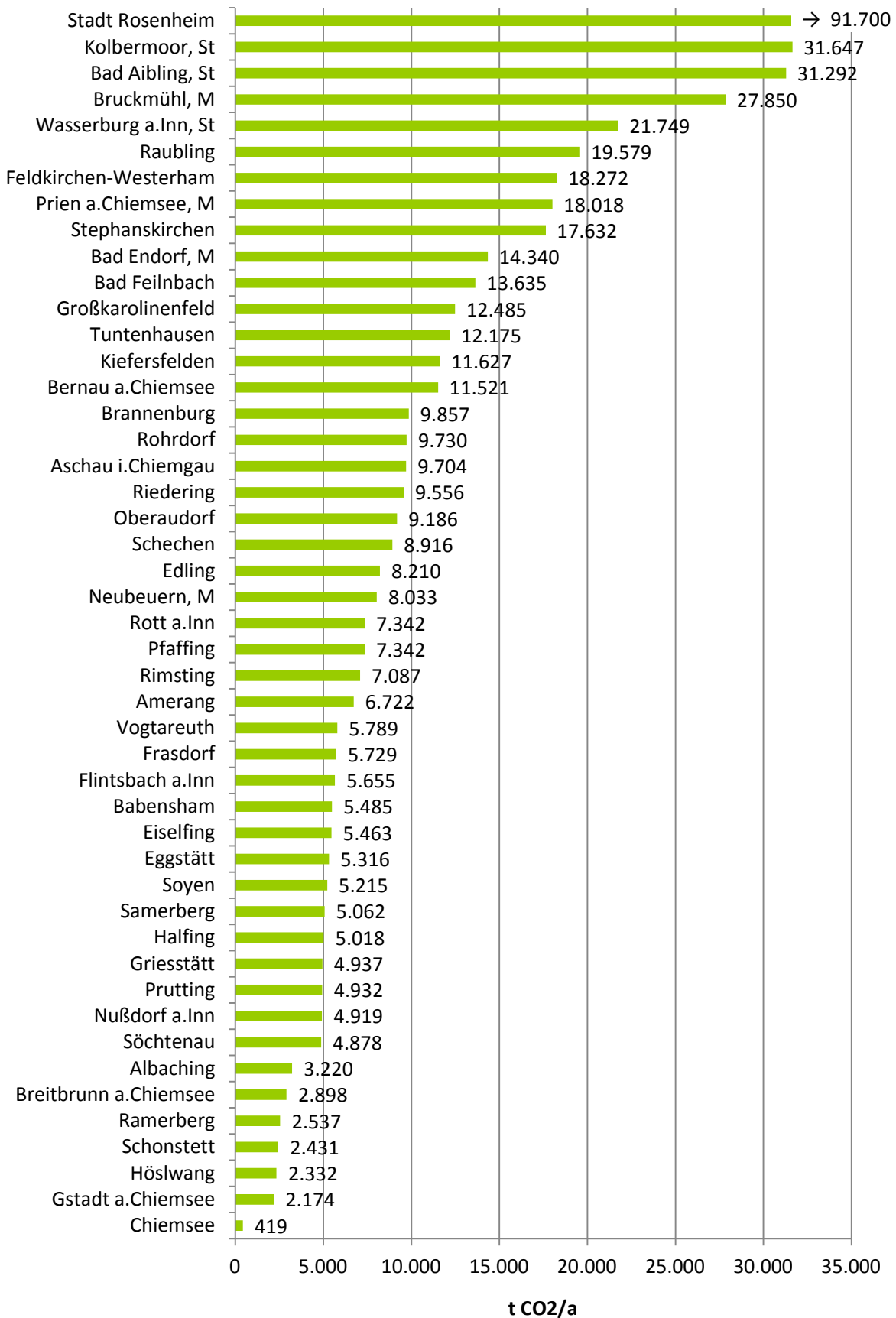


Abbildung 19. CO₂-Ausstoß durch MIV in den einzelnen Gemeinden zum Vergleich

Der energiesparende und CO₂-mindernde Effekt der Nutzung des ÖPNV gegenüber dem Motorisierten Individualverkehr lässt sich zeigen, wenn die jeweiligen Beiträge zu CO₂-Ausstoß und Energieverbrauch wie in Abbildung 20 zusammengestellt werden. Während in Stadt und Landkreis zusammen 11 % der Personenkilometer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, tragen diese nur einen Anteil von 7 % am Energieverbrauch des Personenverkehrs und verursachen lediglich 5 % des CO₂-Ausstoßes. Dies verdeutlicht das Potenzial, das im Beitrag des ÖPNV zum Personenverkehr steckt.

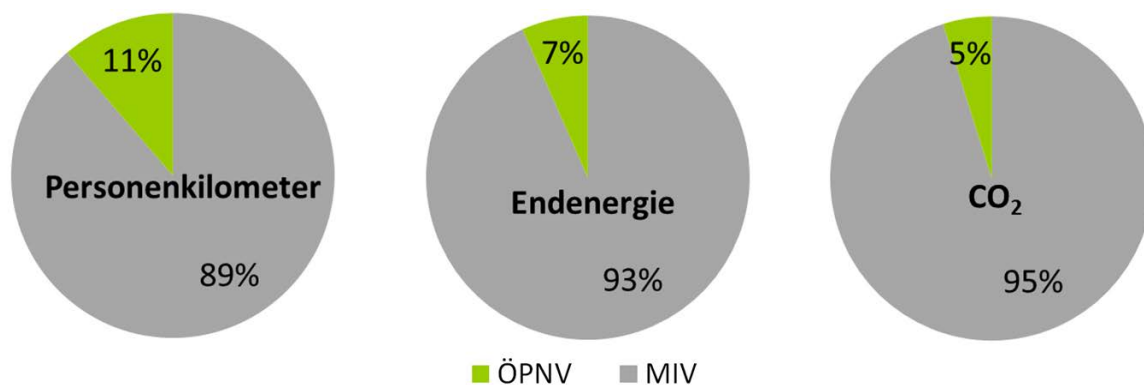


Abbildung 20. Anteile von ÖPNV und Motorisiertem Individualverkehr an Personenkilometern, Endenergieverbrauch und CO₂-Emissionen des Personenverkehrs in Stadt und Landkreis Rosenheim.

In Tabelle 1 sind die ermittelten Kenngrößen auf die Einwohnerzahl umgerechnet, wodurch sich ein anschauliches Bild für den pro Person verursachten Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß ergibt. Es wird deutlich, wie wichtig die Betrachtung des Verkehrssektors bei der Suche nach nachhaltigen Ansätzen für die Energieversorgung ist.

Tabelle 1. Gefahrene Kilometer, Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß im Personenverkehr (ÖPNV und MIV) für Stadt und Landkreis Rosenheim.

	km	kWh	t CO ₂
LKR & Stadt	3,13 Mrd.	1,64 Mrd.	563.000
pro Person	10.008	5.235	1,8

Zum 01.01.2015 waren im Landkreis Rosenheim 788 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner zugelassen, mit einer erheblichen Schwankungsbreite unter den Gemeinden. Die Stadt weist 723 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner aus. Abbildung 21 zeigt die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge pro 1000 Einwohner für die einzelnen Gemeinden. Die E-Mobilität spielt derzeit noch keine bedeutende Rolle, nach Angaben des Landratsamtes Rosenheim sind derzeit 261 reine Elektroautos im Landkreis zugelassen [22].

Energiezukunft Rosenheim

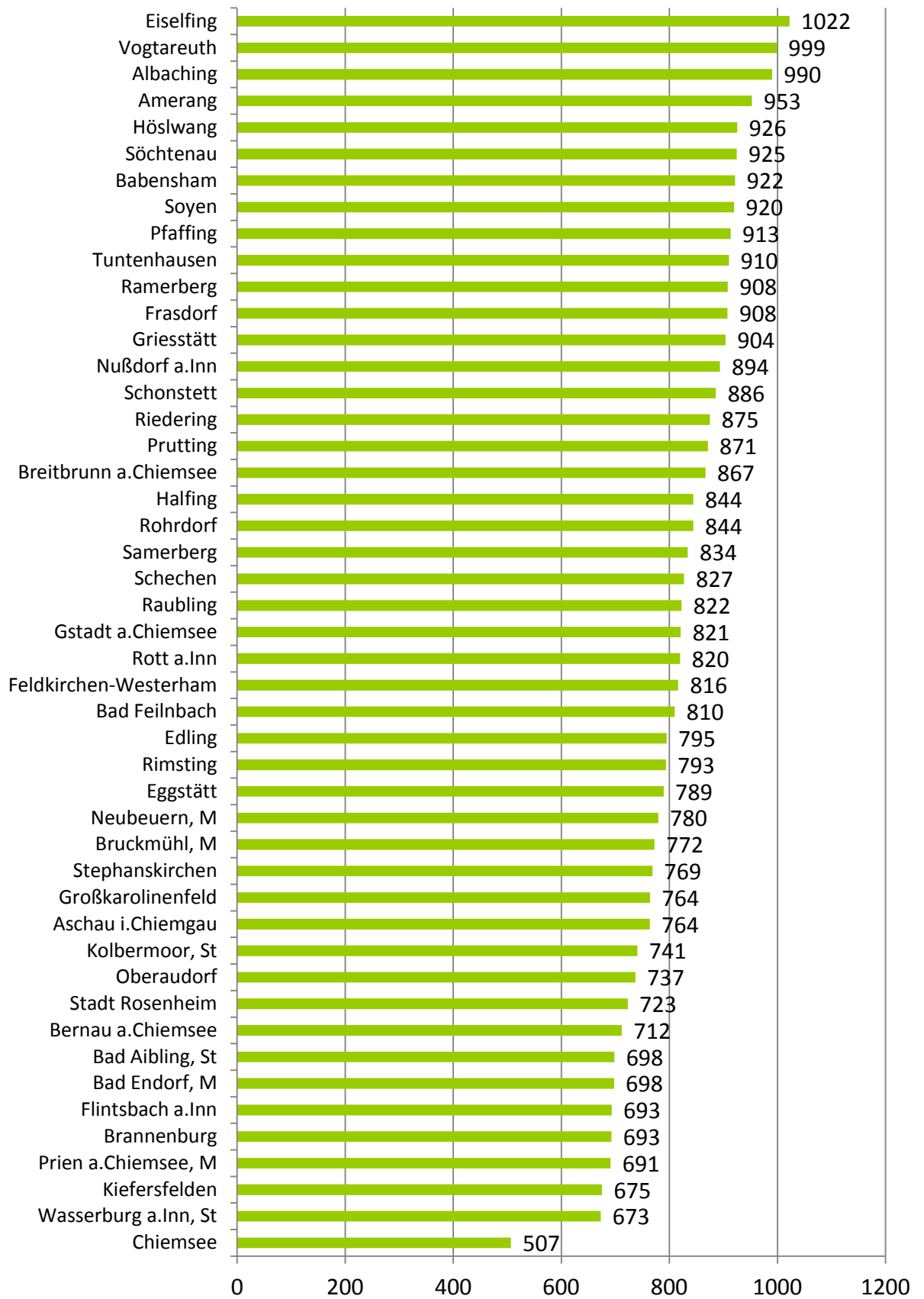


Abbildung 21. Zahl der zugelassenen Fahrzeuge pro 1.000 Einwohner

Es bleibt festzuhalten, dass das größte Verkehrsaufkommen durch den Motorisierten Individualverkehr verursacht wird. In Gemeinden mit einem besser ausgebauten öffentlichen Nahverkehr bzw. mit einer Anbindung an den Schienenverkehr ist der Anteil der zugelassenen Fahrzeuge pro 1000 Einwohner reduziert. Dies gibt einen Hinweis auf die Bedeutung des öffentlichen Personennahverkehrs. Auch der Anteil des ÖPNV an den insgesamt zurückgelegten Personenkilometern hängt natürlich direkt mit der verfügbaren Infrastruktur zusammen. So liegt dieser Anteil in der Stadt Rosenheim mit 13 % klar über dem durchschnittlichen Anteil von 11 % in Stadt und Landkreis zusammen. Um das Verkehrsaufkommen in Stadt und Landkreis Rosenheim zu reduzieren und damit einhergehend den CO₂-Ausstoß zu vermindern erscheint es daher sinnvoll, den ÖPNV auszubauen und die Attraktivität des Angebots zu erhöhen.

6. Der Stand der Energiewende in den Kommunen: Stadt- und Gemeindesteckbriefe

Der nachfolgende Teil des Energieberichts 2016 gibt detaillierte Informationen zum Stand der Energiewende in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim sowie der kreisfreien Stadt Rosenheim.

Den Kern der Steckbriefe bilden die Diagramme zum Stromverbrauch und zur Erzeugung von EEG-Strom, die den Zeitraum von 2010 bis 2013 abbilden. Zur Erstellung dieser Diagramme wurden im Sommer 2015 Fragebögen an alle regionalen Energieversorgungsunternehmen in Stadt und Landkreis Rosenheim versandt. Die so erhobenen Daten wurden mit den Daten abgeglichen, die für die Erstellung des regionalen Energiekonzeptes für den Regionalplanungsverband 18 (Südostoberbayern) erhoben wurden. Auf diese Weise kann die Konsistenz zum entstehenden regionalen Energiekonzept gewährleistet werden.

Anders als im regionalen Energiekonzept werden im vorliegenden Bericht die Stromverbräuche für Speicherheizungen, Wärmepumpen und Direktheizungen als Teil des Stromverbrauches ausgewiesen und nicht der Wärmeerzeugung zugerechnet. Die im regionalen Energiekonzept ausgewiesenen Stromverbräuche sind daher tendenziell niedriger als die hier ausgewiesenen.

Bei einigen Gemeinden fehlen Angaben eines regionalen Energieversorgungsunternehmens. In diesen Fällen wurden die Daten aus dem vorangegangenen Energiebericht [2] verwendet oder die fehlenden Daten aus vorhandenen Daten hochgerechnet. Die verwendete Datengrundlage ist stets mit angegeben. Wo keine ausreichende Datenbasis vorhanden ist, können einzelne Werte fehlen.

Die großen Innkraftwerke werden nicht nach EEG vergütet und sind daher nicht in den Diagrammen dargestellt. Bei den betreffenden Gemeindesteckbriefen ist dies stets vermerkt und die Jahrerzeugung des Kraftwerkes ist im Text mit angegeben.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern wird dem Stromverbrauch pro Gemeinde gegenübergestellt um so einen rechnerischen Deckungsgrad des Strombedarfs durch erneuerbare Energien zu ermitteln. Zwischen den Gemeinden gibt es erhebliche Unterschiede im erreichten Deckungsgrad. Die Gründe für einen hohen Deckungsgrad sind insbesondere:

- ein niedriger Stromverbrauch der Gemeinde, beispielsweise weil es im Gemeindegebiet keine großen industriellen Stromverbraucher gibt, in Verbindung mit
- einem hohen Ausbaugrad von EEG-Anlagen.

Gründe für einen niedrigen Deckungsgrad sind dementsprechend:

- ein geringer Ausbaugrad von EEG-Anlagen, oder
- ein hoher Stromverbrauch der Gemeinde, insbesondere wenn es im Gemeindegebiet großen industriellen Stromverbraucher gibt.

Des Weiteren enthält jeder Steckbrief Informationen zu Energieeffizienzmaßnahmen und Klimaschutzaktionen die in den jeweiligen Gemeinden geplant oder bereits ausgeführt wurden. Diese Informationen wurden uns dankenswerterweise direkt von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Abgeschlossen werden die Steckbriefe mit den in der Verkehrsbilanz (Kapitel 5) ermittelten Energieverbräuchen und CO₂-Emissionen durch den Personenverkehr sowie der CO₂-Emission im Sektor Haushalte und GHD.

6.1. Kreisfreie Stadt Rosenheim

Fläche: 37,22 km²
 Einwohnerzahl (2013): 60.464

Oberbürgermeisterin: Gabriele Bauer
 Königstraße 24
 83022 Rosenheim
 Telefon: 08031 365-01
 E-Mail: poststelle@rosenheim.de

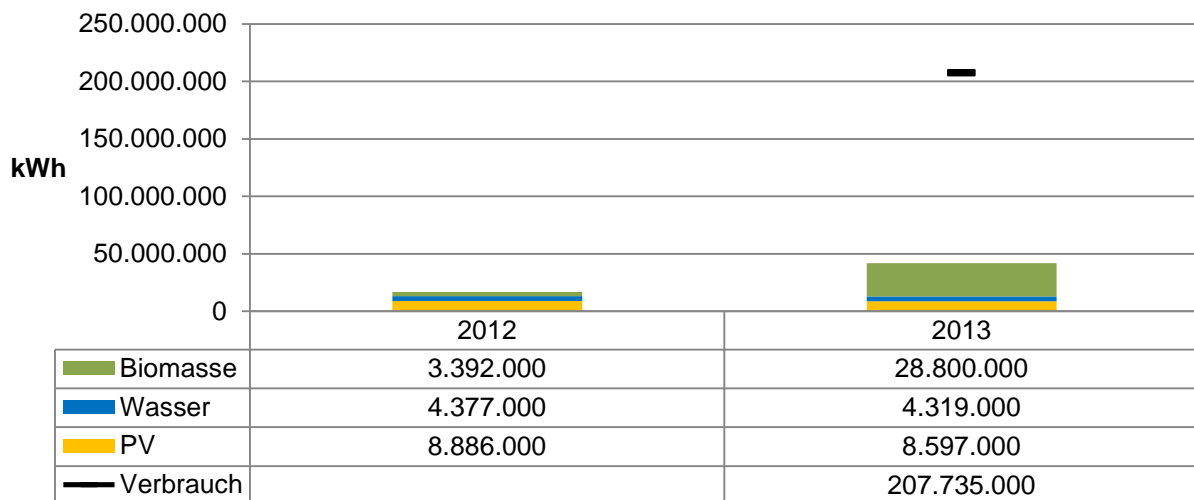


Bild: [23]

Aktivitäten (Auszug):

- ⇒ Anschaffung eines E-Mobils für das Umwelt- und Grünflächenamt
- ⇒ Strommessungen in den Büros der Verwaltung
- ⇒ Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Technologie
- ⇒ Thermographischer Spaziergang im Stadtgebiet

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Stadtgebiet Rosenheim. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Biogene Müllfraktion (ca. 25.000.000 kWh) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet, ebenso weitere ca. 7.000.000 kWh aus Wasserkraft (nicht EEG).

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	16.523.000 (k.A.)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	8% (k.A.)
---	-------------------	--	-----------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	91.729	Energieverbr. MIV [kWh]	262.008.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	5.353	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	21.106.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	311.200
------------------------------	---------

6.2. Albaching

Fläche: 18,15 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.708

Bürgermeister: Franz X. Sanftl
 Schulweg 1
 83544 Albaching
 Telefon: 08076 9355
 E-Mail: poststelle@vgem-pfaffing.de

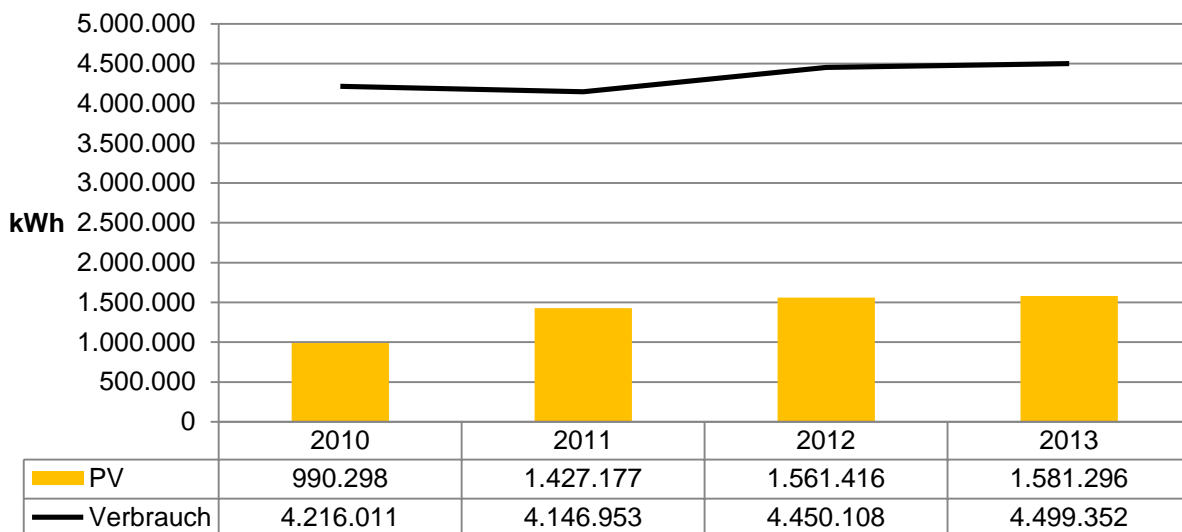


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Die Erstellung eines Energiekonzepts wurde abgeschlossen.
- ⇒ Gründung der AG Energie solar
- ⇒ Bewerbung für den „1.Energiezukunftspreis Rosenheim- kommunale Gebäude“ mit dem Kinderhaus Schatzkiste

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Albaching. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	1.581.296 (1.561.416)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	35 % (35 %.)
Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	3.220	Energieverbr. MIV [kWh]	9.198.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	114	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	449.000
Haushalte (inkl. GHD):			
CO ₂ -Ausstoß [t]	8.600		

6.3. Amerang

Fläche: 39,81 km²
 Einwohnerzahl (2013): 3.598

Bürgermeister: August Voit
 Wasserburger Straße 11
 83123 Amerang
 Telefon: 08075 9197-0
 E-Mail: info@amerang.de

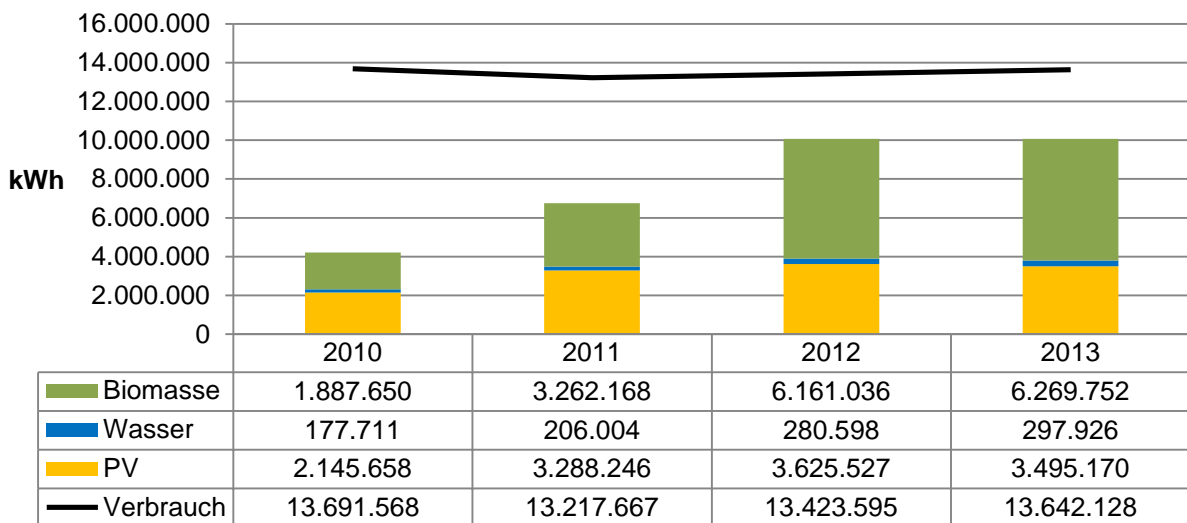


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Die Erstellung des Energienutzungs- und Klimaschutzkonzepts wurde abgeschlossen
- ⇒ Förderprogramm für den Austausch von alten Heizungspumpen
- ⇒ Installation einer E-Ladesäule
- ⇒ Teilnahme der Gemeinde am Projekt „landmobile

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Amerang. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	10.062.848 (10.067.161)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	74 % (75 %)
Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	6.722	Energieverbr. MIV [kWh]	19.199.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	238	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	936.000
Haushalte (inkl. GHD):			
CO ₂ -Ausstoß [t]	8.600		

6.4. Aschau im Chiemgau

Fläche: 79,61 km²
 Einwohnerzahl (2013): 5.541

Bürgermeister: Peter Solnar
 Kampenwandstraße 36
 83229 Aschau im Chiemgau
 Telefon: 08052 95109-0
 E-Mail: gemeinde@aschau.de

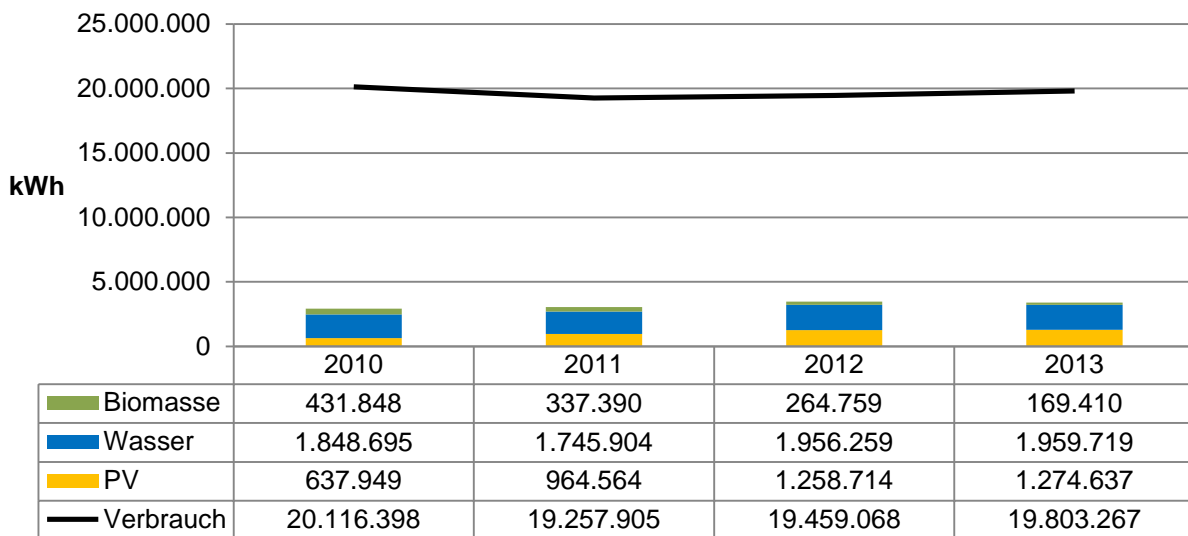


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Anstellung eines Klimaschutzmanagers gemeinsam mit der Gemeinde Bernau

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Aschau. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.403.766 (3.479.732)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	17 % (18 %.)
--	--------------------------	---	-----------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	9.704	Energieverbr. MIV [kWh]	27.719.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	547	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.155.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	27.900
------------------------------	--------

6.5. Babensham

Fläche: 54 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.857

Bürgermeister: Josef Huber
 Raiffeisenstraße 3
 83547 Babensham
 Telefon: 08071 9220-0
 E-Mail: info@babensham.de

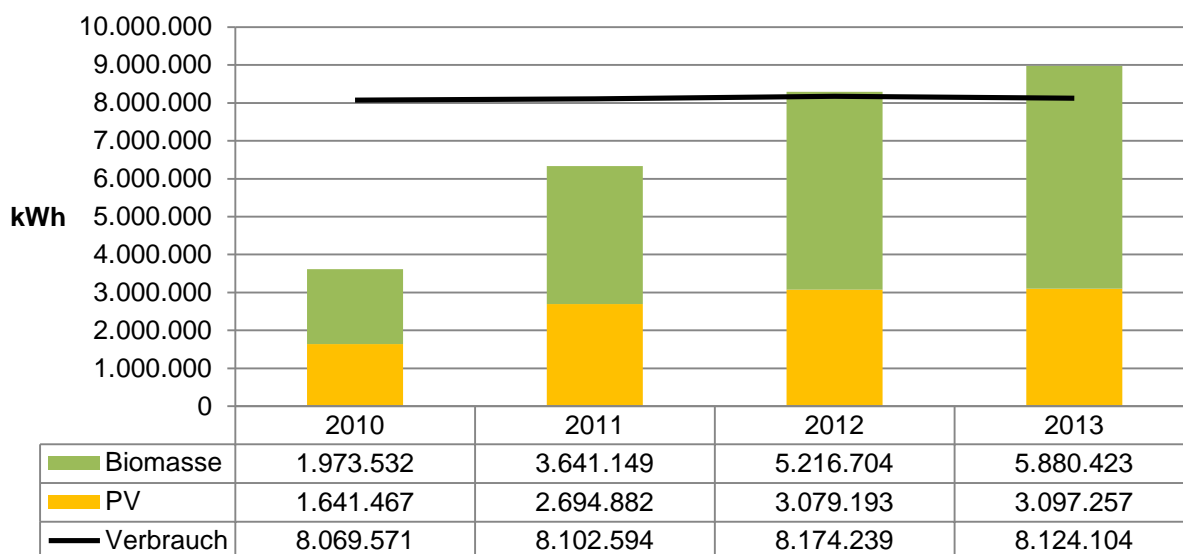


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Babensham. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	8.977.680 (8.295.897)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	111 % (101 %.)
--	--------------------------	---	-------------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.485	Energieverbr. MIV [kWh]	15.667.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	194	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	764.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	14.667
------------------------------	--------

6.6. Bad Aibling

Fläche: 42 km²
 Einwohnerzahl (2013): 17.633

Bürgermeister: Felix Schwaller
 Marienplatz 1
 83043 Bad Aibling
 Telefon: 08061 4901-0
 E-Mail: rathaus@bad-aibling.de

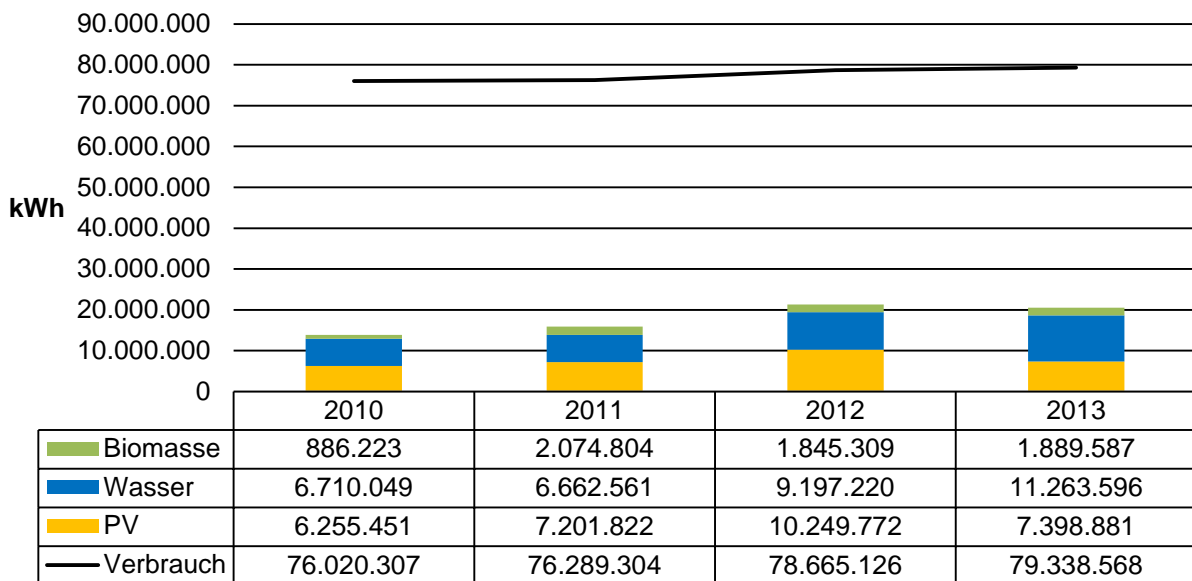


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Gewinner des „1. Energiezukunftspreis Rosenheim- kommunale Gebäude“ für das Rathaus am Marienplatz

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Bad Aibling. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erzeugung 2013 aus Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs. Die Verbrauchswerte sind hochgerechnet, Erzeugung 2010 bis 2012 aus [2].

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	20.552.064 (21.292.301)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	26 % (27 %)
---	-------------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	31.292	Energieverbr. MIV [kWh]	89.379.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.763	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	6.949.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	88.784
------------------------------	--------

6.7. Bad Endorf

Fläche: 40 km²
 Einwohnerzahl (2013): 8.222

Bürgermeisterin: Doris Laban
 Bahnhofstraße 6
 83093 Bad Endorf
 Telefon: 08053 3008-0
 E-Mail: marktverwaltung@bad-endorf.de

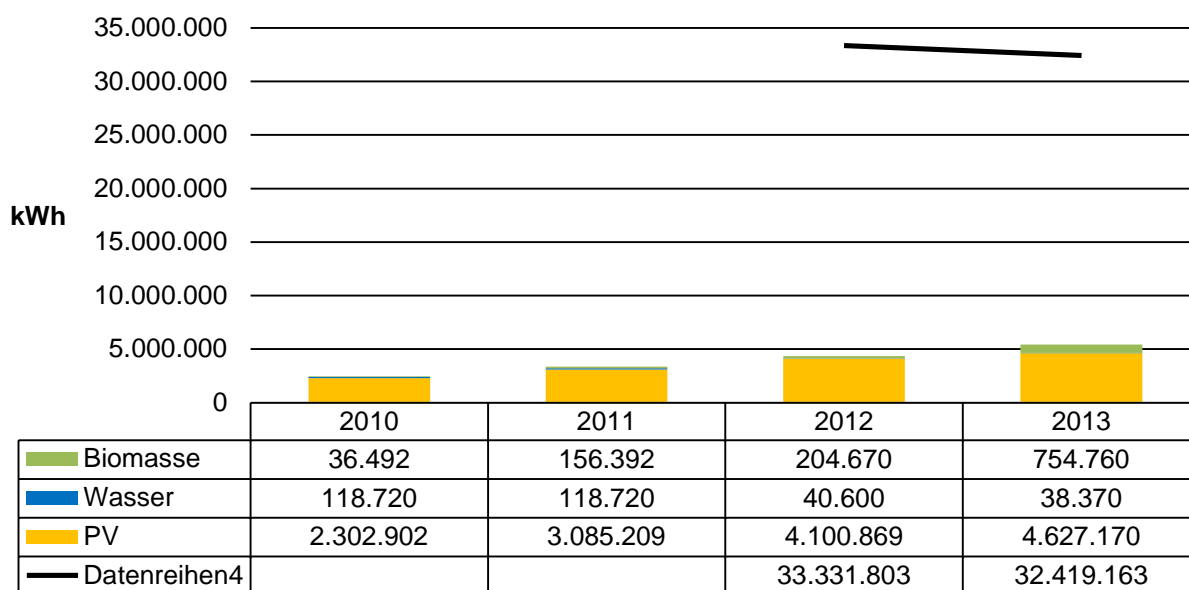


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Gründung des Carsharing-Verein „Bad Endorfer AutoTeiler“
- ⇒ Erstellung eines Energienutzungsplanes wurde abgeschlossen

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Bad Endorf. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Daten 2012/2013 aus Erhebung unter den EVUs. Daten 2010/2011 aus [2].

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	5.420.300 (4.346.139)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	17 % (13 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	14.340	Energieverbr. MIV [kWh]	40.959.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	808	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	3.185.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	41.399
------------------------------	--------

6.8. Bad Feilnbach

Fläche: 57 km²
 Einwohnerzahl (2013): 7.734

Bürgermeister: Hans Hofer
 Bahnhofstraße 5
 83075 Bad Feilnbach
 Telefon: 08066 887-0
 E-Mail: poststelle@bad-feilnbach.de

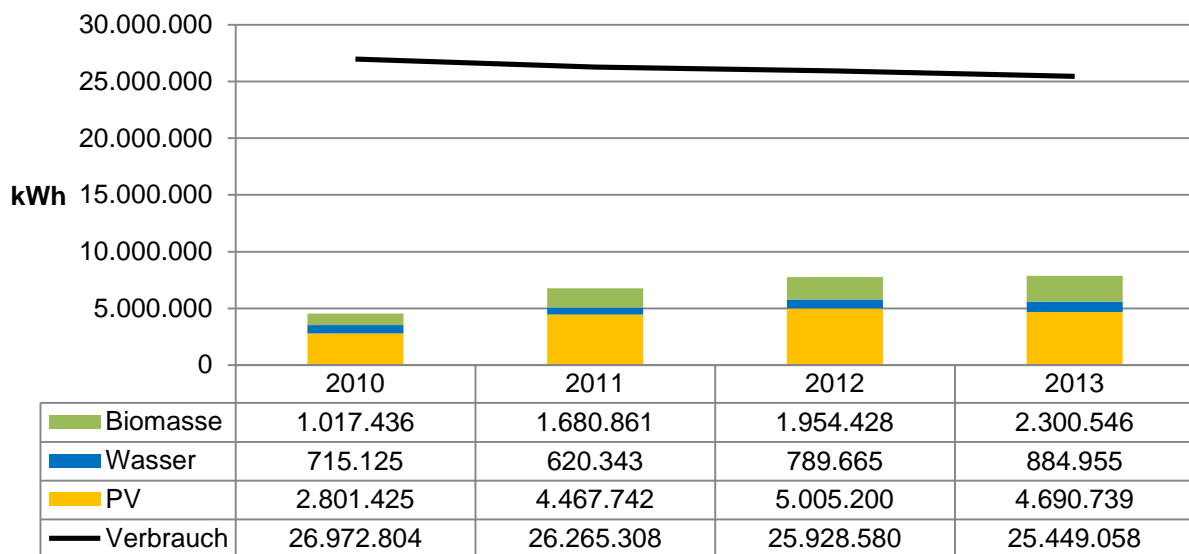


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Die Erstellung eines Energiekonzepts für die Gemeinde wurde abgeschlossen

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Bad Feilnbach. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	7.876.240 (7.749.293)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	31 % (30 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	13.635	Energieverbr. MIV [kWh]	38.946.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	768	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	3.028.000

Haushalte (inkl. GHD):	
CO ₂ -Ausstoß [t]	38.942

6.9. Bernau am Chiemsee

Fläche: 27 km²
 Einwohnerzahl (2013): 6.588

Bürgermeister: Philipp Bernhofer
 Rathausplatz 1
 83233 Bernau am Chiemsee
 Telefon: 08051 8008-0
 E-Mail: rathaus@bernau-am-chiemsee.de

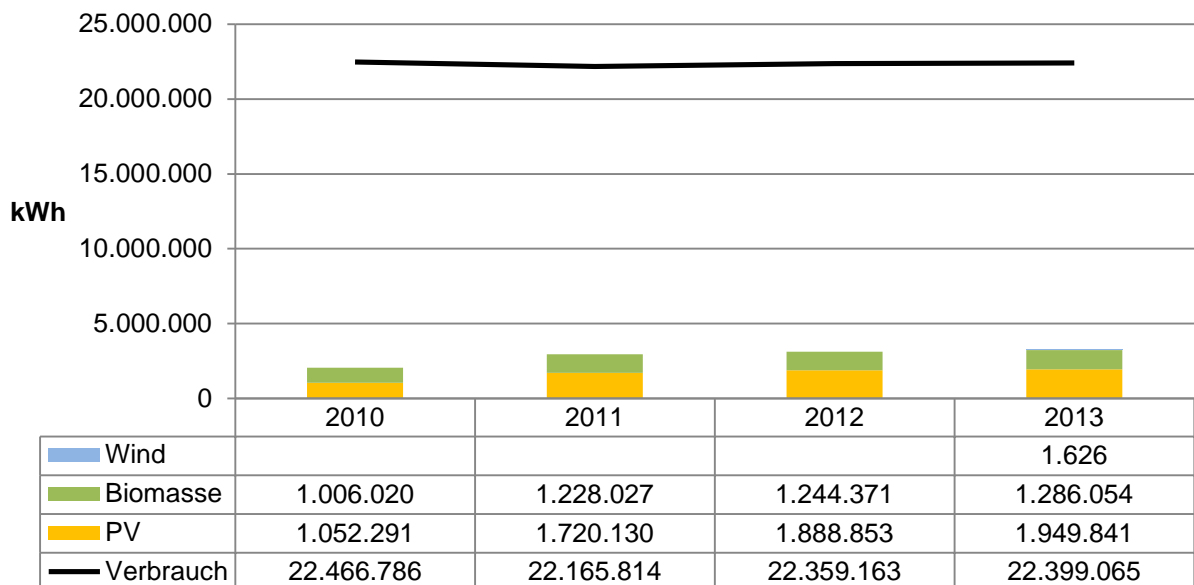


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Erstellung eines Klimaschutzkonzepts.
- ⇒ Anstellung eines Klimaschutzmanagers gemeinsam mit der Gemeinde Aschau i.Ch.
- ⇒ Inbetriebnahme von E-Ladesäulen
- ⇒ E-Fahrzeuge für die kommunale Verwaltung

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Bernau am Chiemsee. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.237.521 (3.133.224)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	14 % (14 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	11.521	Energieverbr. MIV [kWh]	32.908.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	649	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.559.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	33.171
------------------------------	--------

6.10. Brannenburg

Fläche: 34 km²
 Einwohnerzahl (2013): 5.719

Bürgermeister: Matthias Jokisch
 Schulweg 2
 83098 Brannenburg
 Telefon: 08034 9061-0
 E-Mail: gemeinde@brannenburg.de

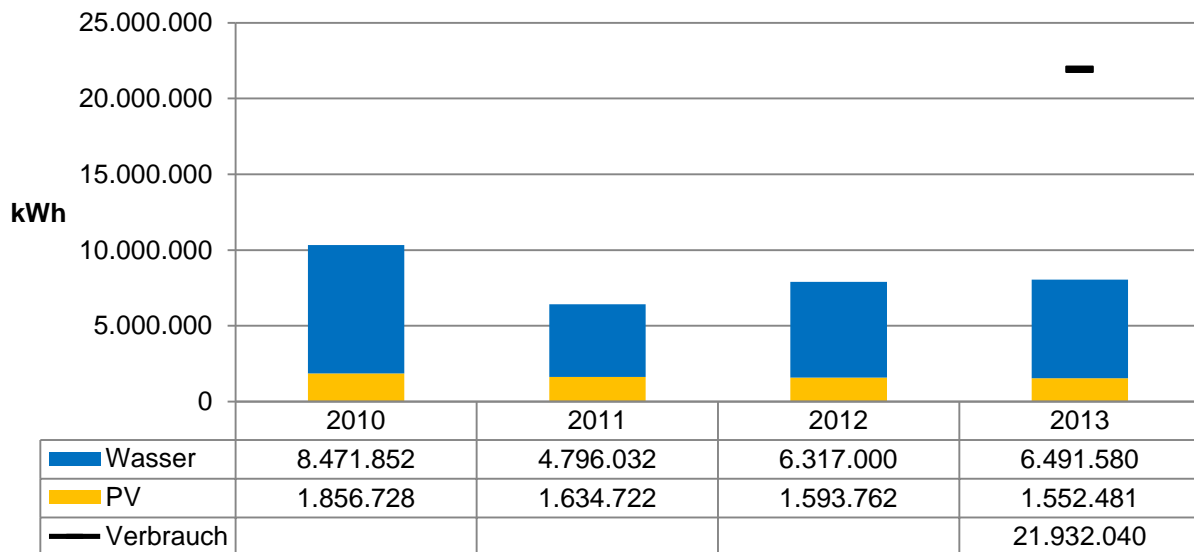


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Optimierung der kommunalen Kläranlage um Stromerzeugung für den Eigenverbrauch zu steigern
- ⇒ Energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Brannenburg. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Es fehlen Verbrauchsdaten 2010 bis 2012.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	8.044.061 (7.910.762)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	50 % (97 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	9.857	Energieverbr. MIV [kWh]	28.156.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	555	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.189.000

Haushalte (inkl. GHD):	
CO ₂ -Ausstoß [t]	28.796

6.11. Breitbrunn am Chiemsee

Fläche: 8 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.560

Bürgermeister: Anton Baumgartner
 Gollenshausener Str. 1
 83254 Breitbrunn am Chiemsee
 Telefon: 08054 234
 E-Mail: info@breitbrunn.com

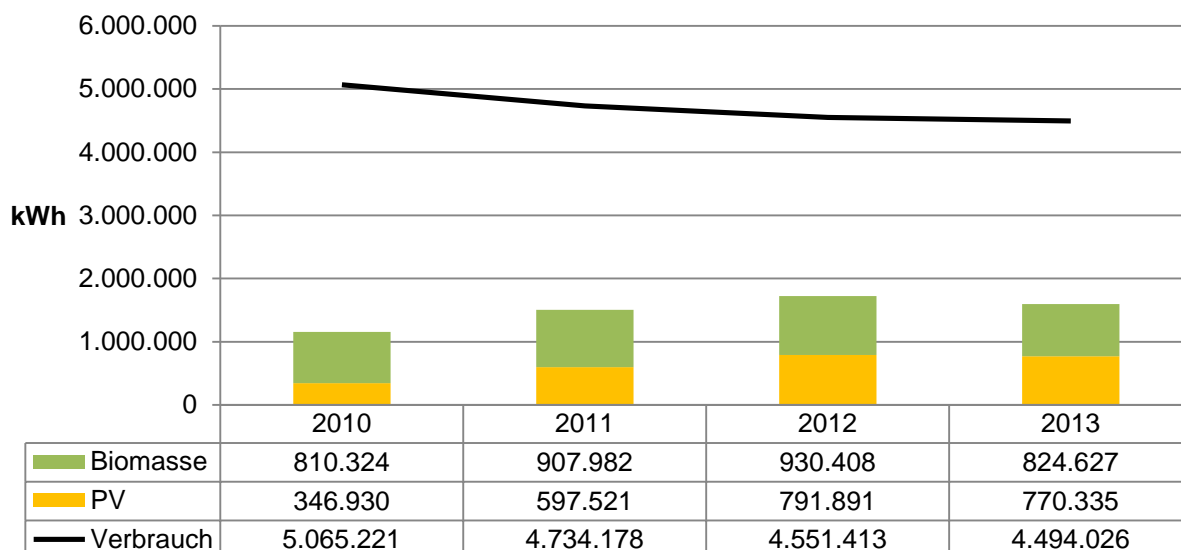


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Breitbrunn am Chiemsee. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	1.594.962 (1.722.299)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	35% (38 %)
---	-----------------------	--	------------

Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	2.898	Energieverbr. MIV [kWh]	8.278.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	102	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	404.000

Haushalte (inkl. GHD):			
CO ₂ -Ausstoß [t]	7.855		

6.12. Bruckmühl

Fläche: 50 km²
 Einwohnerzahl (2013): 15.878

Bürgermeister: Richard Richter
 Rathausplatz 4
 83052 Bruckmühl
 Telefon: 08062 59-0
 E-Mail: rathaus@bruckmuehl.de

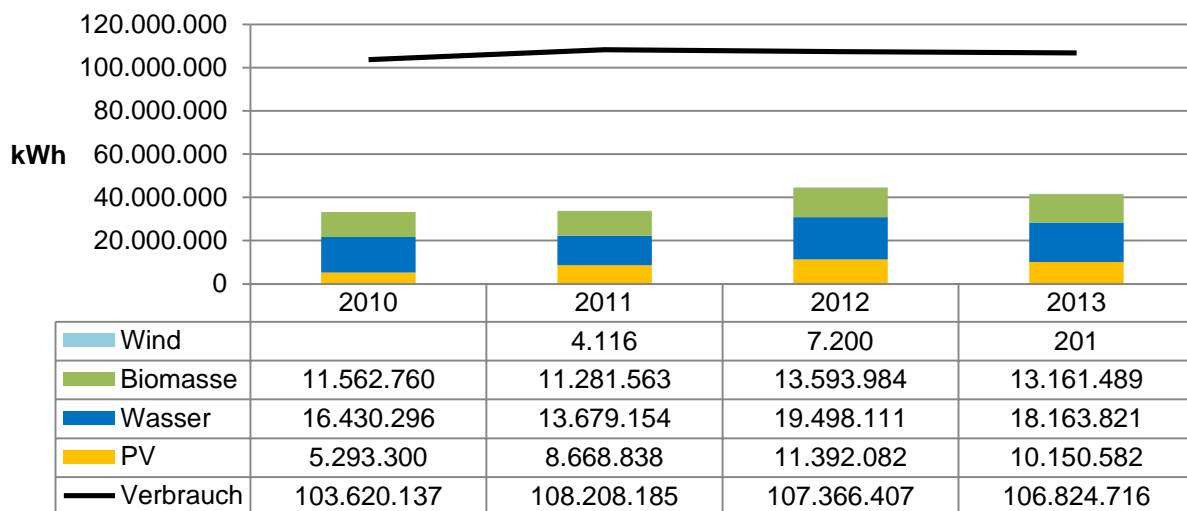


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Errichtung Nahwärmenetz im Ortsteil Högling.
- ⇒ Errichtung Nahwärmenetz auf Hackschnitzelbasis.
- ⇒ Im Herbst liegt der Energienutzungsplan vor.
- ⇒ Es wurde ein fraktionsübergreifender Arbeitskreis "Energie" eingerichtet.
- ⇒ Planung einer neuen Wärmeversorgung für den Schulkomplex Heufeld.
- ⇒ Planung einer zentralen regenerativen Wärmeversorgung in der Adlfurter Straße
- ⇒ Gewinner des „1. Energiezukunftspreis Rosenheim- kommunale Gebäude“ für die Kindertagesstätte „Haus für Kinder“

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Bruckmühl. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	41.476.093 (44.491.377)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	39 % (41 %)
---	-------------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	27.850	Energieverbr. MIV [kWh]	79.548.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.569	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	6.185.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	79.948
------------------------------	--------

6.13. Chiemsee

Fläche: 3 km²
 Einwohnerzahl (2013): 238

Bürgermeister: Georg Huber
 Gollenshausener Str. 1
 83254 Breitbrunn am Chiemsee
 Telefon: 08054 9039-0
 E-Mail: poststelle@vt-breitbrunn.de

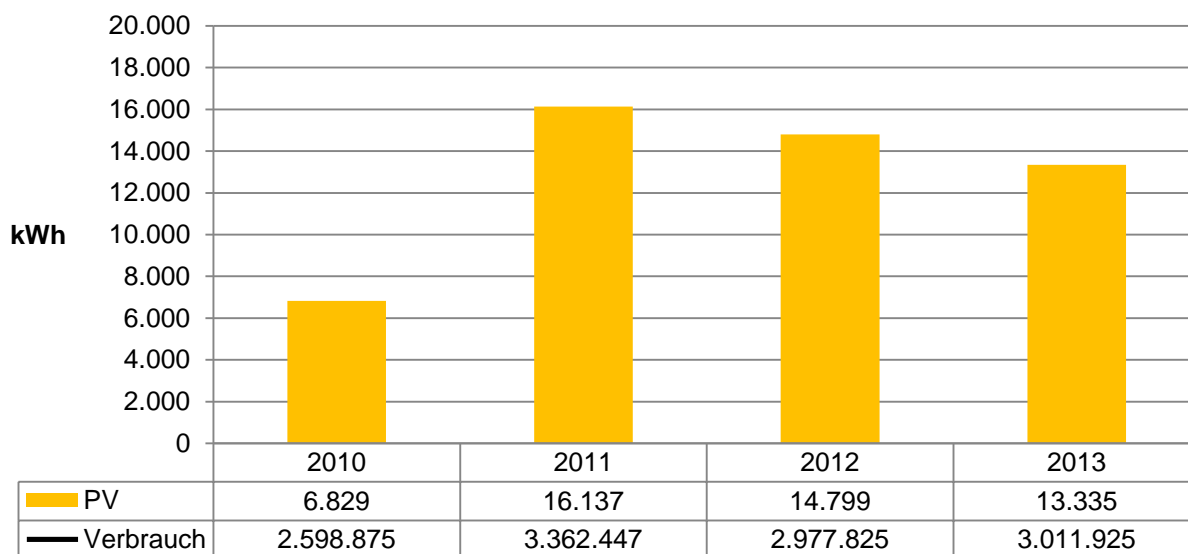


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Chiemsee. Auf die Darstellung des Verbrauchs wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Diagramms verzichtet. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	13.355 (14.799)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	0 % (0 %)
---	-----------------	--	-----------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	419	Energieverbr. MIV [kWh]	1.197.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	15	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	58.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	1.198
------------------------------	-------

6.14. Edling

Fläche: 20 km²
 Einwohnerzahl (2013): 4.388

Bürgermeister: Matthias Schnetzer
 Rathausplatz 2
 83533 Edling
 Telefon: 08071 9188-0
 E-Mail: edling-poststelle@edling.de

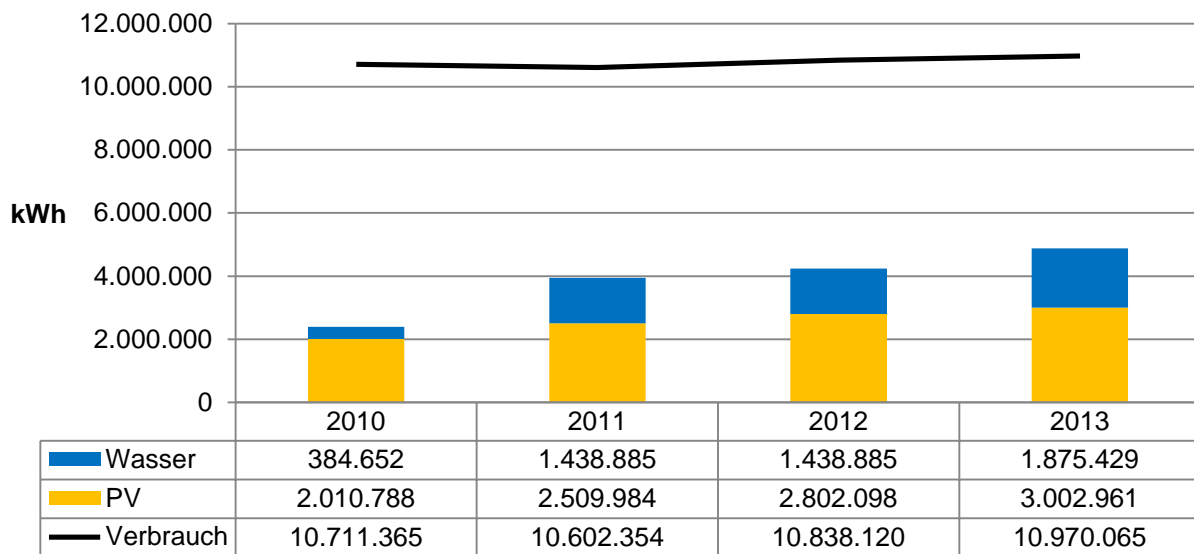


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Kommunale Nahwärmeversorgung von Rathaus, Schule, Turnhalle, Kindergarten
- ⇒ Inbetriebnahme einer Nahwärmeversorgung im Neubaugebiet

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Edling. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Es fehlen Daten eines EVUs mit geringem Anteil, dargestellt sind nur Daten von Bayernwerk.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.878.390 (4.240.983)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	44 % (39 %)
--	--------------------------	---	----------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	8.210	Energieverbr. MIV [kWh]	23.450.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	290	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.144.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	22.094
------------------------------	--------

6.15. Eggstätt

Fläche: 24 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.807

Bürgermeister: Hans Schartner
 Obinger Straße 7
 83125 Eggstätt
 Telefon: 08056 9046-0
 E-Mail: gemeinde@eggstaett.de

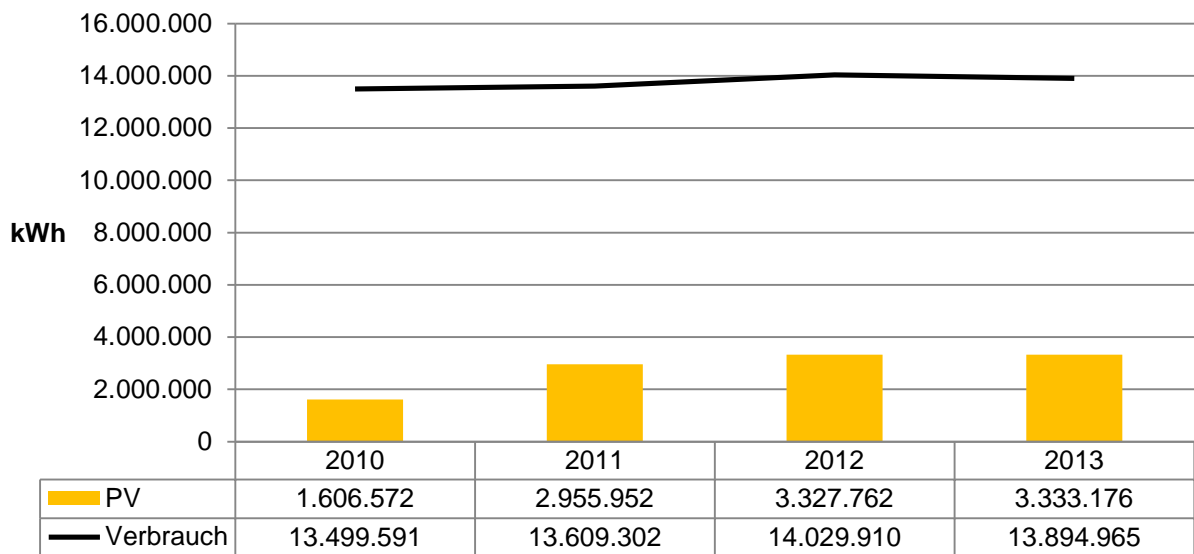


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Energetische Sanierung kommunaler Gebäude
- ⇒ Teilnahme am Energiecoaching der Regierung von Oberbayern

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Eggstätt. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.333.176 (3.327.762)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	24% (24 %)
--	--------------------------	---	---------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.316	Energieverbr. MIV [kWh]	15.183.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	188	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	741.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	14.134
------------------------------	--------

6.16. Eiselfing

Fläche: 35 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.931

Bürgermeister: Georg Reinthaler
 Am Pfarrstadl 1
 83549 Eiselfing
 Telefon: 08071 9097-0
 E-Mail: gemeinde@eiselfing.de

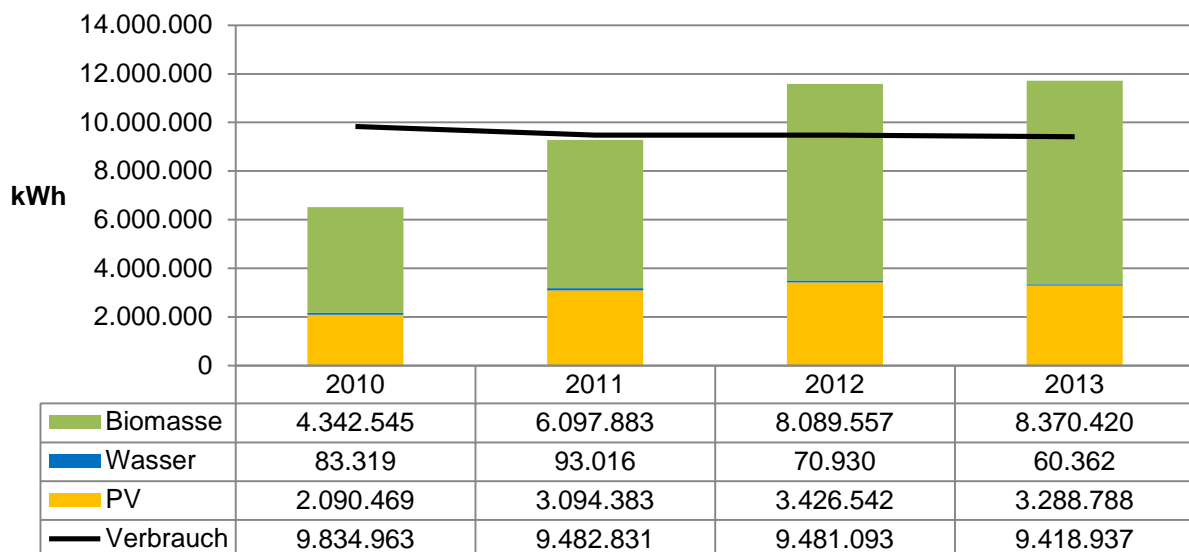


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Carsharing- Projekt mit E-Mobil für BürgerInnen
- ⇒ Teilnahme am Projekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Eiselfing. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	11.719.570 (11.587.029)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	124 % (122 %)
---	-------------------------	--	---------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.463	Energieverbr. MIV [kWh]	15.603.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	193	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	761.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	14.758
------------------------------	--------

6.17. Feldkirchen-Westerham

Fläche: 53 km²
 Einwohnerzahl (2013): 10.468

Bürgermeister: Bernhard Schweiger
 Ollinger Str. 10
 83620 Feldkirchen-Westerham
 Telefon: 08063 9703-0
 E-Mail: info@feldkirchen-westerham.de

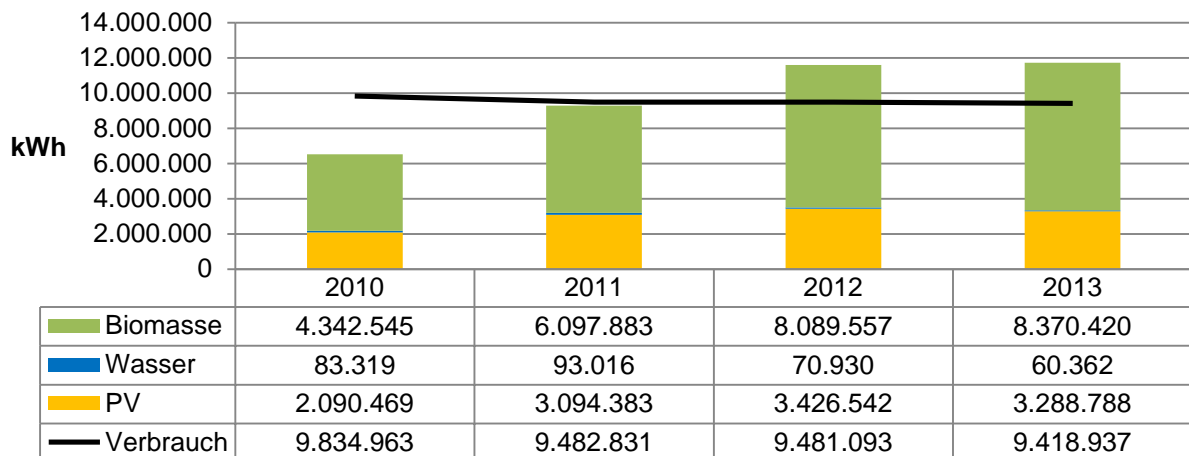


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Übergabe des Energiekonzepts an die Gemeinde
- ⇒ Einstellung einer Klimaschutzmanagerin
- ⇒ Teilnahme am Projekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern
- ⇒ Aufstellen einer Ladesäule zur E-Mobilität im Gemeindegebiet.
- ⇒ Arbeitskreis Energie und die Agenda 21-Gruppe.
- ⇒ Energiepreis des Schulverbandes für die Grundschule Feldkirchen-Westerham in 2015
- ⇒ Die Straßenbeleuchtung soll sukzessive auf LED-Lampen umgestellt werden.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Feldkirchen-Westerham. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den Netzbetreibern. Daten der EWG Vagen sind nur für 2012 und 2013 berücksichtigt.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	33.819.855 (34.509.679)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	42 % (44 %)
Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	18.272	Energieverbr. MIV [kWh]	52.192.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.029	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	4.058.000
Haushalte (inkl. GHD):			
CO ₂ -Ausstoß [t]	52.708		

6.18. Flintsbach

Fläche: 31 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.987

Bürgermeister: Stefan Lederwascher
 Kirchstraße 9
 83126 Flintsbach am Inn
 Telefon: 08034 3066-0
 E-Mail: gemeinde@flintsbach.de

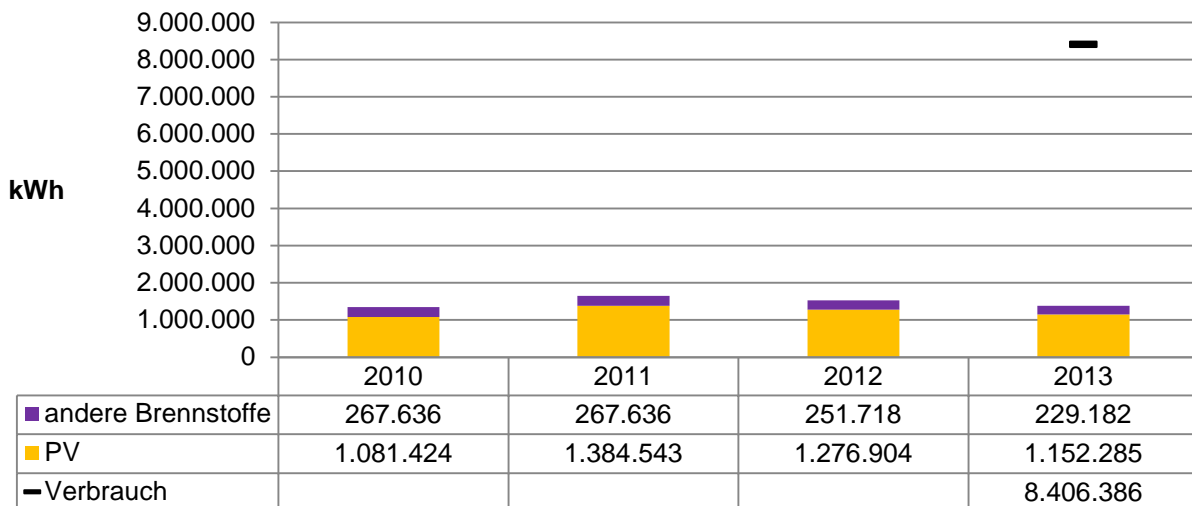


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Flintsbach. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Daten 2013 aus Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs. Erzeugung 2010 bis 2012 aus [2].

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	1.152.285 (1.276.904)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	16 % (k. A.)
---	-----------------------	--	--------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.655	Energieverbr. MIV [kWh]	16.151.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	200	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	788.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	15.040
------------------------------	--------

6.19. Frasdorf

Fläche: 33 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.995

Bürgermeister: Marianne Steindlmüller
 Hauptstraße 32
 83112 Frasdorf
 Telefon: 08052 179625
 E-Mail: rathaus@frasdorf.de

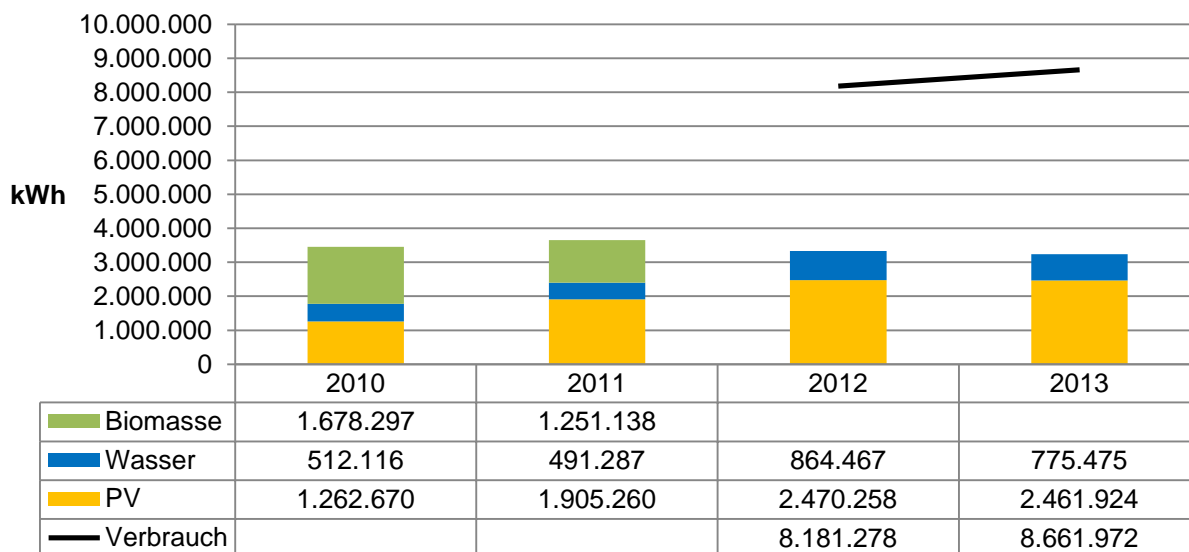


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Errichtung von E-Bike-Ladestationen

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Frasdorf. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. In den Jahren 2010/2011 fehlen Daten eines EVUs, in diesen Jahren sind nur die Werte vom Bayernwerk angegeben.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.237.399 (3.334.725)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	37 % (41 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.729	Energieverbr. MIV [kWh]	16.364.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	202	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	798.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	15.080
------------------------------	--------

6.20. Griesstätt

Fläche: 30 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.599

Bürgermeister: Stefan Pauker
 Innstraße 4
 83556 Griesstätt
 Telefon: 08039 9056-0
 E-Mail: info@griesstaett.de

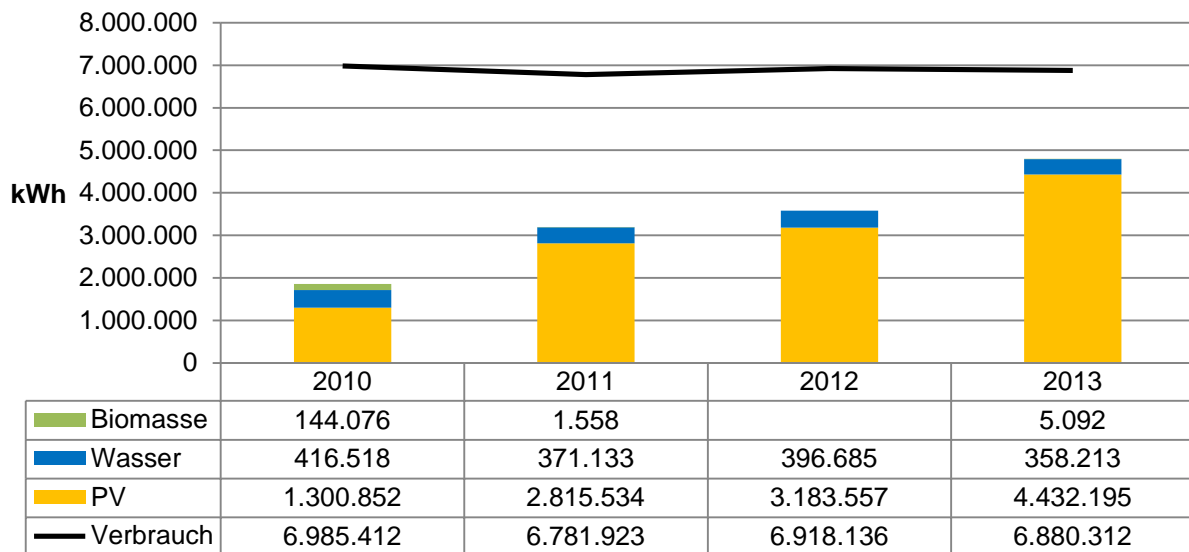


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Griesstätt. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Innkraftwerk Feldkirchen (Griesstätt, ca. 201.000.000 kWh/a) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.795.500 (3.580.242)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	70 % (52 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	4.937	Energieverbr. MIV [kWh]	14.103.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	174	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	688.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.086
------------------------------	--------

6.21. Großkarolinenfeld

Fläche: 29 km²
 Einwohnerzahl (2013): 7.123
 Bürgermeister: Bernd Fessler
 Karolinenplatz 12
 83109 Großkarolinenfeld
 Telefon: 08031 5908-0
 E-Mail: gemeinde@grosskarolinenfeld.de

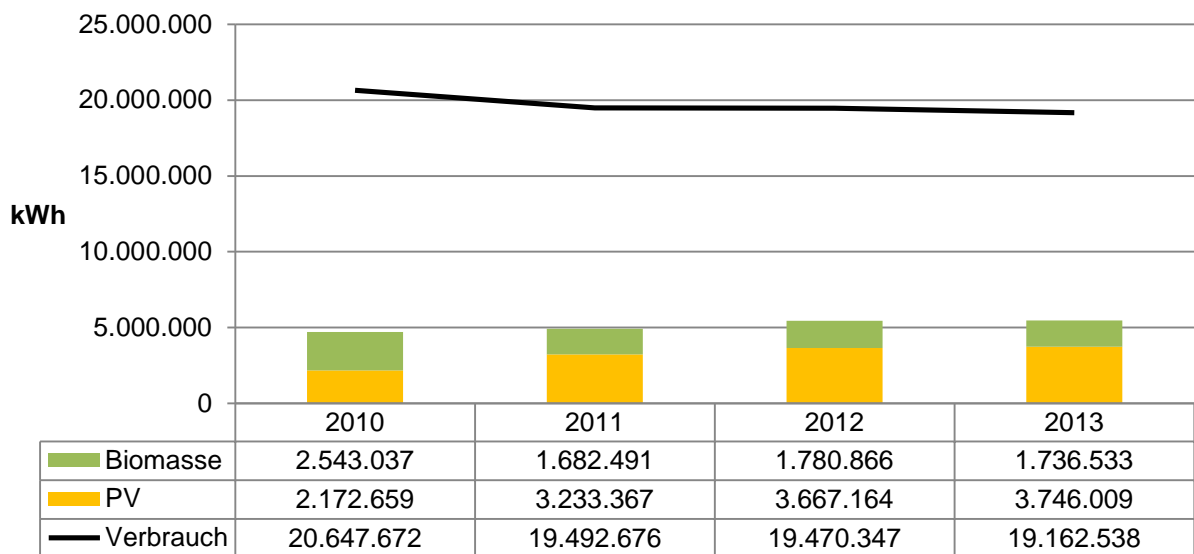


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Nahwärmeversorgung des Ortszentrums

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Großkarolinenfeld. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	5.482.542 (5.448.030)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	29 % (28 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	12.485	Energieverbr. MIV [kWh]	35.661.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	703	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.773.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	2.773
------------------------------	-------

6.22. Gstadt am Chiemsee

Fläche: 11 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.151
 Bürgermeister: Bernhard Hainz
 Gollenshausener Str. 1
 83254 Breitbrunn am Chiemsee
 Telefon: 08054 9039-0
 E-Mail: poststelle@vg-breitbrunn.de

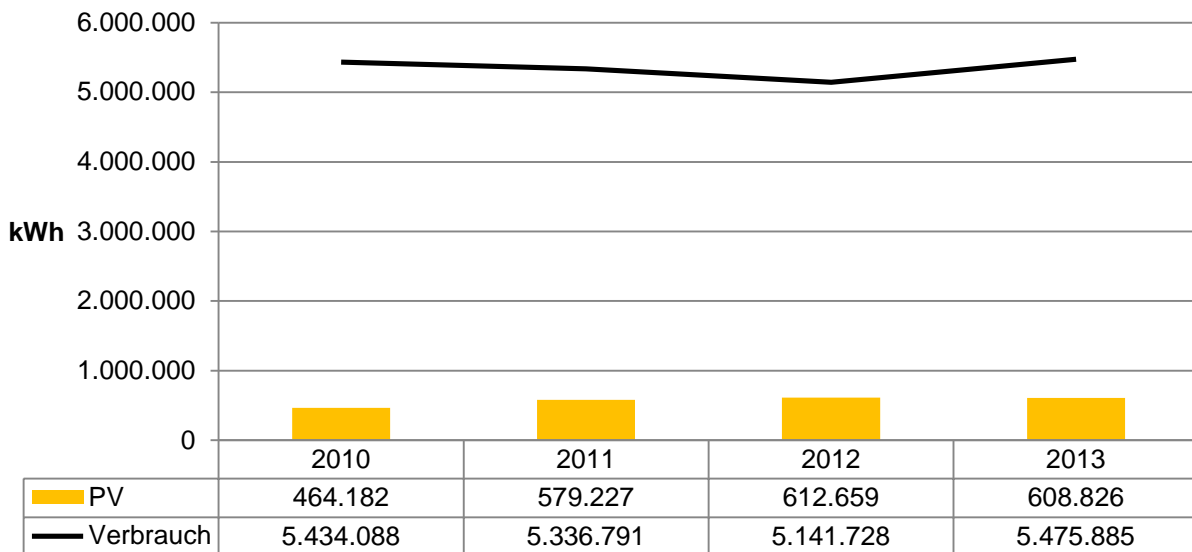


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Gstadt am Chiemsee. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erzeugung 2013 aus Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs. Die Verbrauchswerte sind hochgerechnet, Erzeugung 2010 bis 2012 aus [2].

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	608.826 (231.027)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	11 % (7 %)
---	-------------------	--	------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	2.174	Energieverbr. MIV [kWh]	6.208.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	77	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	303.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	5.795
------------------------------	-------

6.23. Halfing

Fläche: 23 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.666

Bürgermeister: Peter Böck
 Wasserburger Str. 1
 83128 Halfing
 Telefon: 08055 9053-0
 E-Mail:
 verwaltungsgemeinschaft@halfing.de

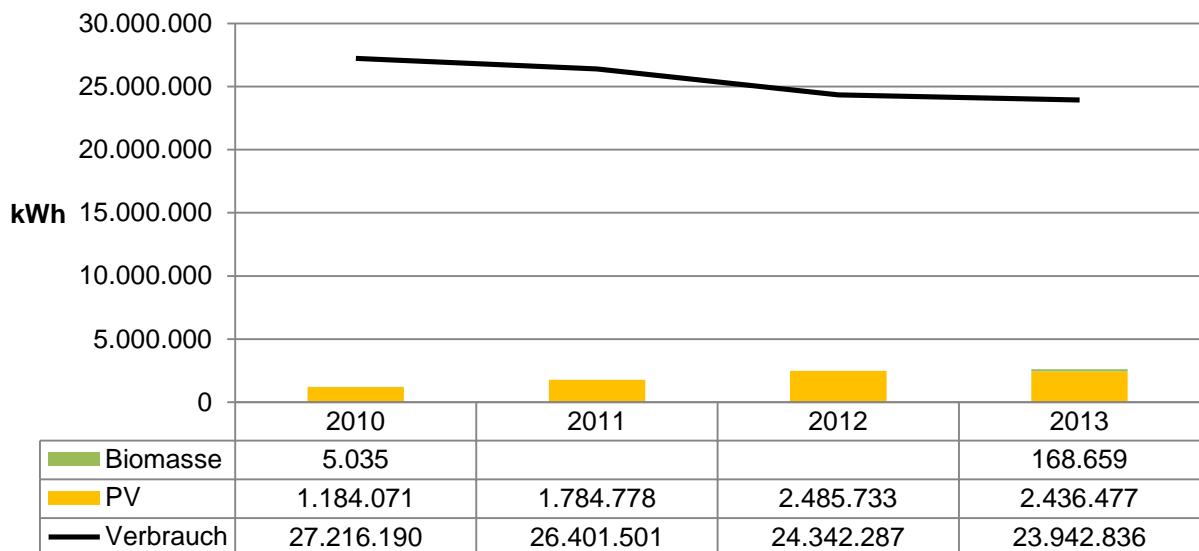


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Teilnahme am Projekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Halfing. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	2.605.136 (2.485.733)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	11 % (10 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.018	Energieverbr. MIV [kWh]	14.332.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	177	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	699.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.424
------------------------------	--------

6.24. Höslwang

Fläche: 16,17 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.265

Bürgermeister: Josef Eisner
 Kirchplatz 12
 83129 Höslwang
 Telefon: 08055 488
 E-Mail: gemeinde@hoeslwang.de

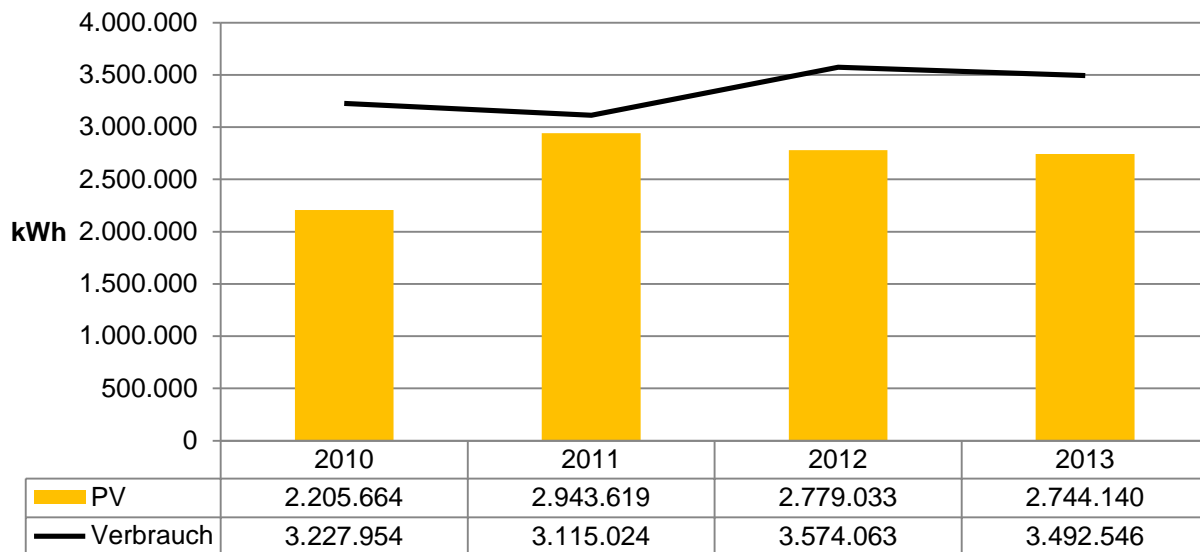


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Höslwang. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	2.744.140 (2.779.033)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	79 % (78 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	2.332	Energieverbr. MIV [kWh]	6.660.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	82	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	325.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	6.369
------------------------------	-------

6.25. Kiefersfelden

Fläche: 36,73 km²
 Einwohnerzahl (2013): 6.662

Bürgermeister: Hajo Gruber
 Rathausplatz 1
 83088 Kiefersfelden
 Telefon: 08033 9765-0
 E-Mail: rathaus@kiefersfelden.de

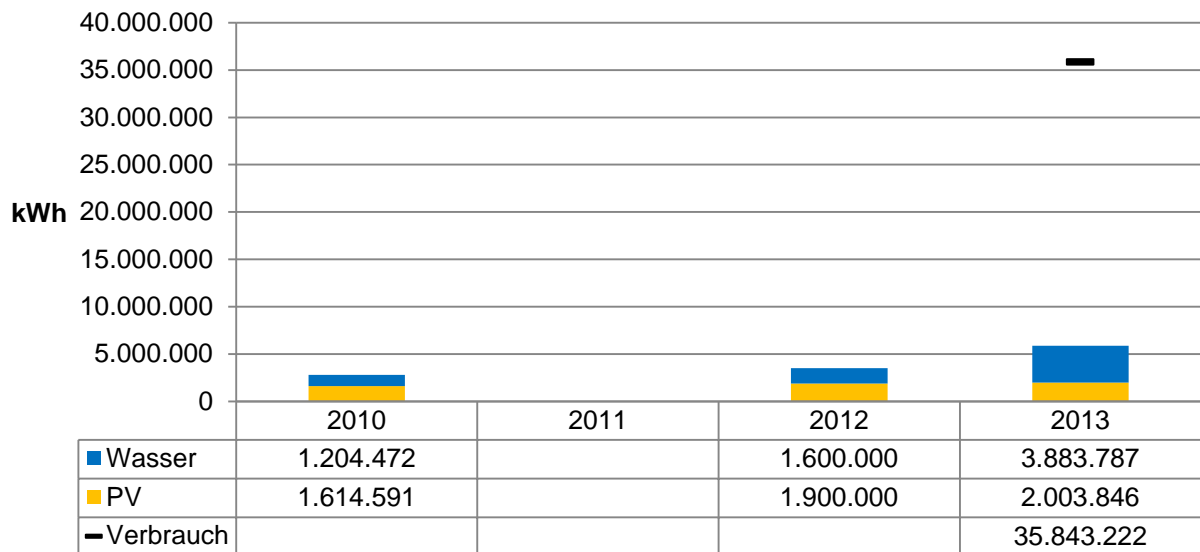


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Höslwang. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben des EVUs. Erzeugung 2010 bis 2012 aus [2].

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	35.843.222 (Keine Angaben)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	16 % (Keine Angaben)
---	----------------------------	--	----------------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	11.627	Energieverbr. MIV [kWh]	33.211.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	655	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.582.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	33.544
------------------------------	--------

6.26. Kolbermoor

Fläche: 19,84 km²
 Einwohnerzahl (2013): 18.065

Bürgermeister: Peter Kloo
 Rathausplatz 1
 83059 Kolbermoor
 Telefon: 08031 2968-100
 E-Mail: info@kolbermoor.de

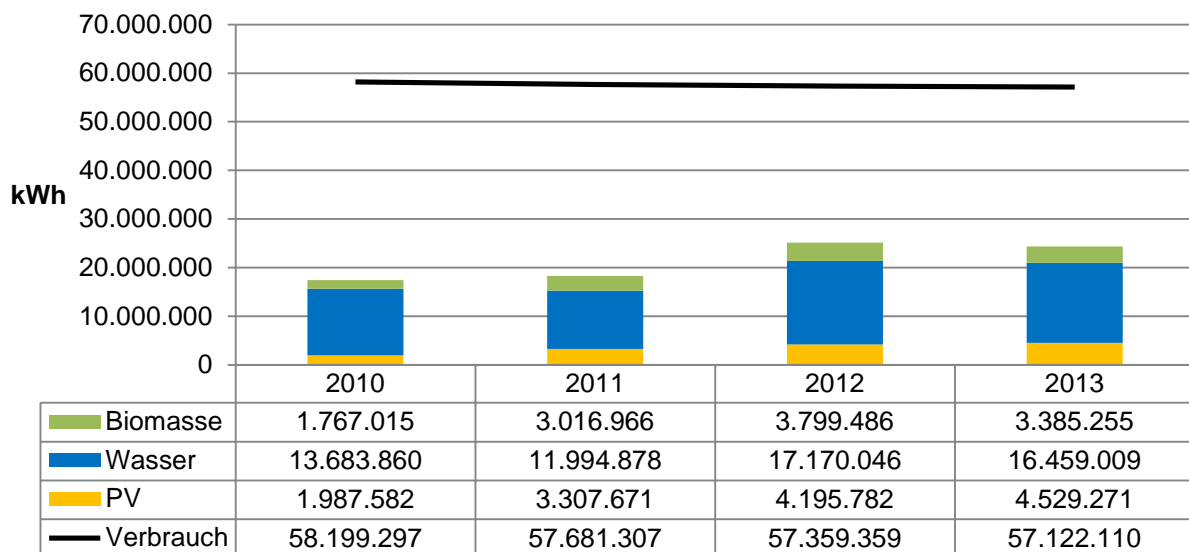


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Integriertes Klimaschutzkonzept wurde erstellt und durch den Stadtrat beschlossen
- ⇒ Einrichtung einer Klimaschutzmanagement-Stelle
- ⇒ Teilnahme am „1. Energiezukunftspreis Rosenheim - kommunale Gebäude“ mit einem Apartmentgebäude.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Kolbermoor. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	24.373.535 (25.165.314)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	43 % (44 %)
---	-------------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	31.647	Energieverbr. MIV [kWh]	90.393.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.783	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	7.028.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	90.959
------------------------------	--------

6.27. Neubeuern

Fläche: 15,32 km²
 Einwohnerzahl (2013): 4.272

Bürgermeister: Hans Nowak
 Schlossstraße 4
 83115 Neubeuern
 Telefon: 08035 8784-0
 E-Mail: rathaus@neubeuern.org

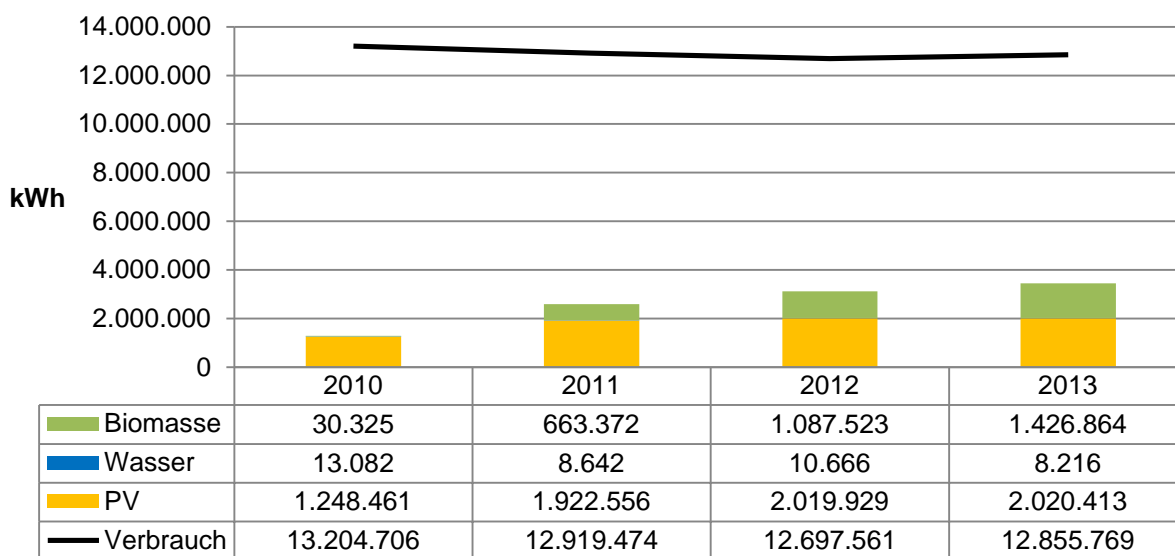


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Neubeuern. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.455.493 (3.118.118)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	27 % (25 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	8.033	Energieverbr. MIV [kWh]	22.945.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	284	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.119.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	21.510
------------------------------	--------

6.28. Nußdorf am Inn

Fläche: 28,57 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.666

Bürgermeister: Josef Oberauer
 Brannenburger Str. 10
 83131 Nußdorf am Inn
 Telefon: 08034 9079-0
 E-Mail: rathaus@nussdorf.de

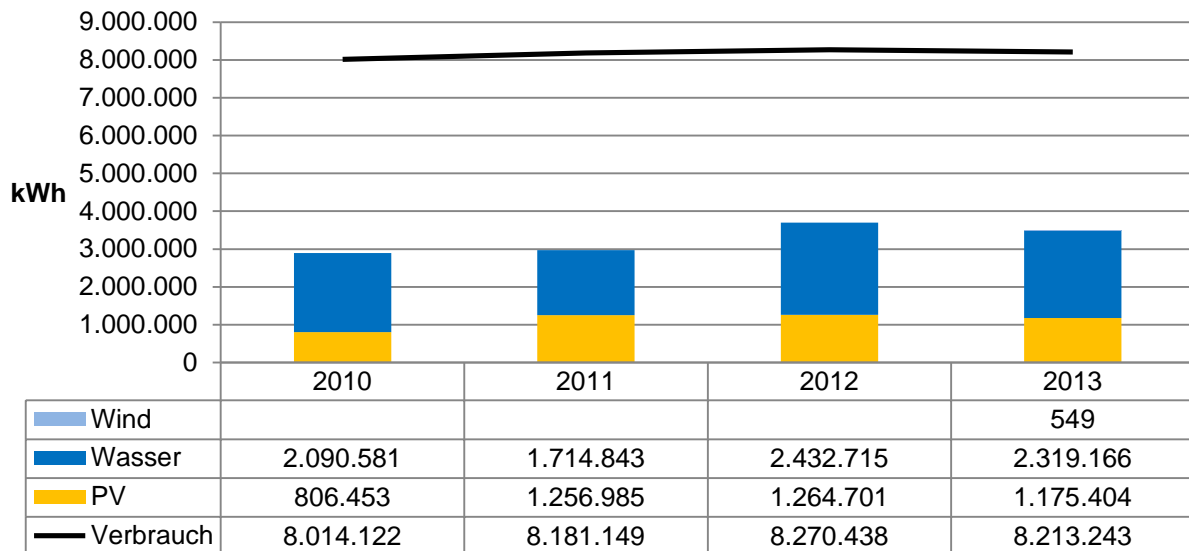


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Nußdorf am Inn. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Innkraftwerk Nußdorf (ca. 174.000.000 kWh/a) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.494.570 (3.697.416)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	43 % (45 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	4.919	Energieverbr. MIV [kWh]	14.050.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	174	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	685.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.424
------------------------------	--------

6.29. Oberaudorf

Fläche: 59,3 km²
 Einwohnerzahl (2013): 4.958

Bürgermeister: Hubert Wildgruber
 Kufsteiner Str. 6
 83080 Oberaudorf
 Telefon: 08033 301-0
 E-Mail: rathaus@oberaudorf.de

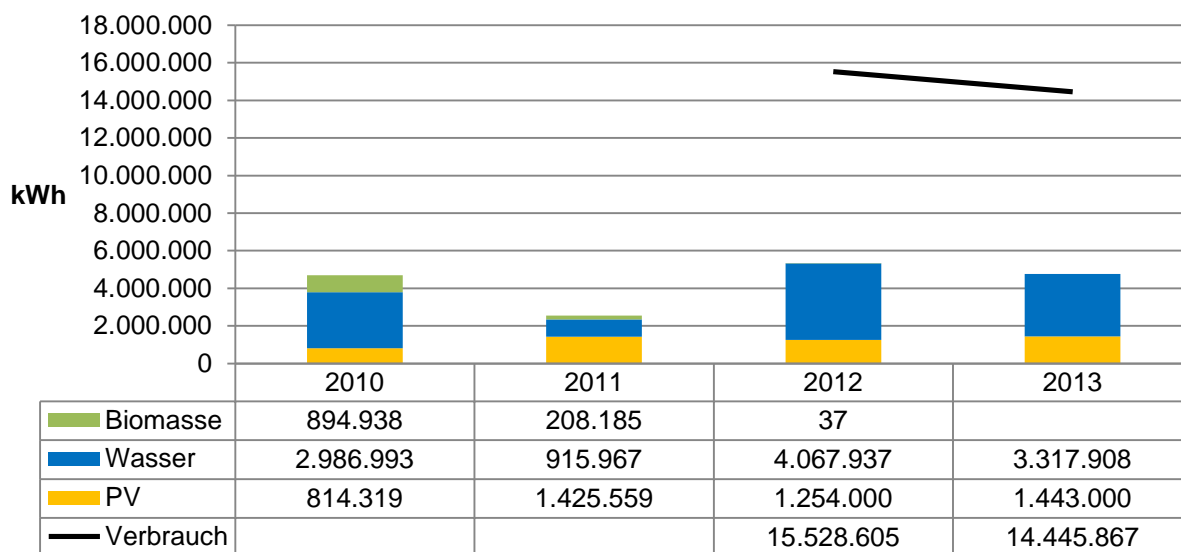


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Oberaudorf. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Innstaustufe Oberaudorf-Ebbs (ca. 136.000.000 kWh/a) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.760.908 (5.321.974)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	33% (34 %)
---	-----------------------	--	------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	9.186	Energieverbr. MIV [kWh]	26.238.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	325	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.280.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	24.964
------------------------------	--------

6.30. Pfaffing

Fläche: 35,39 km²
 Einwohnerzahl (2013): 3.884

Bürgermeister: Lorenz Ostermaier
 Schulstr. 3
 83539 Pfaffing
 Telefon: 08076 9198-0
 E-Mail: poststelle@vgem-paffing.de

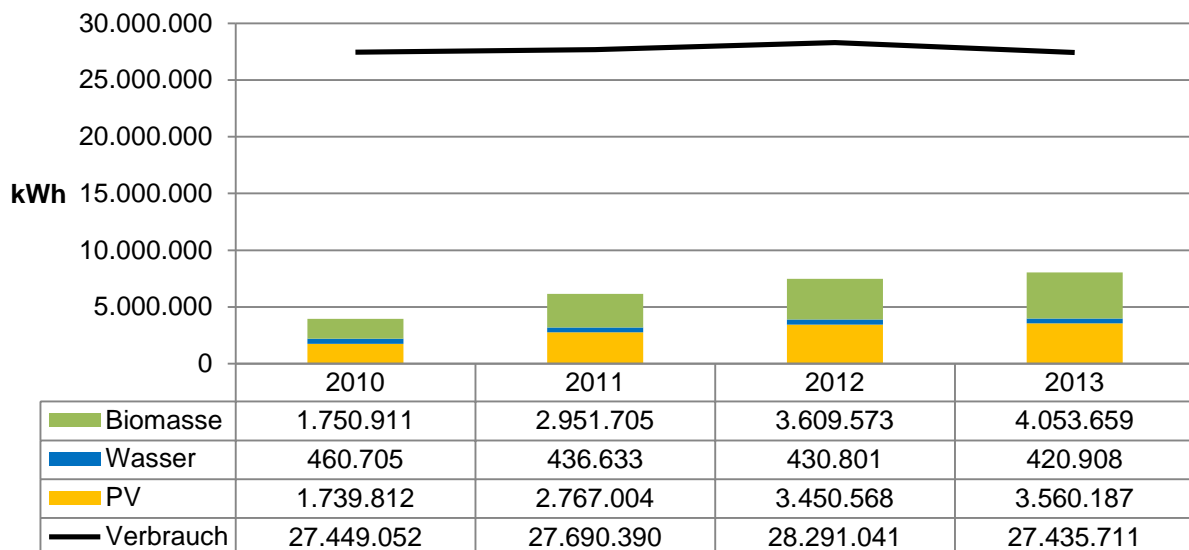


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Pfaffing. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	8.034.754 (7.490.942)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	29% (26%)
--	--------------------------	---	--------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	7.342	Energieverbr. MIV [kWh]	20.971.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	259	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.023.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	19.556
------------------------------	--------

6.31. Prien am Chiemsee

Fläche: 20,7 km²
 Einwohnerzahl (2013): 10.309

Bürgermeister: Jürgen Seifert
 Rathausplatz 1
 83209 Prien am Chiemsee
 Telefon: 08051 606-0
 E-Mail: rathaus@prien.de

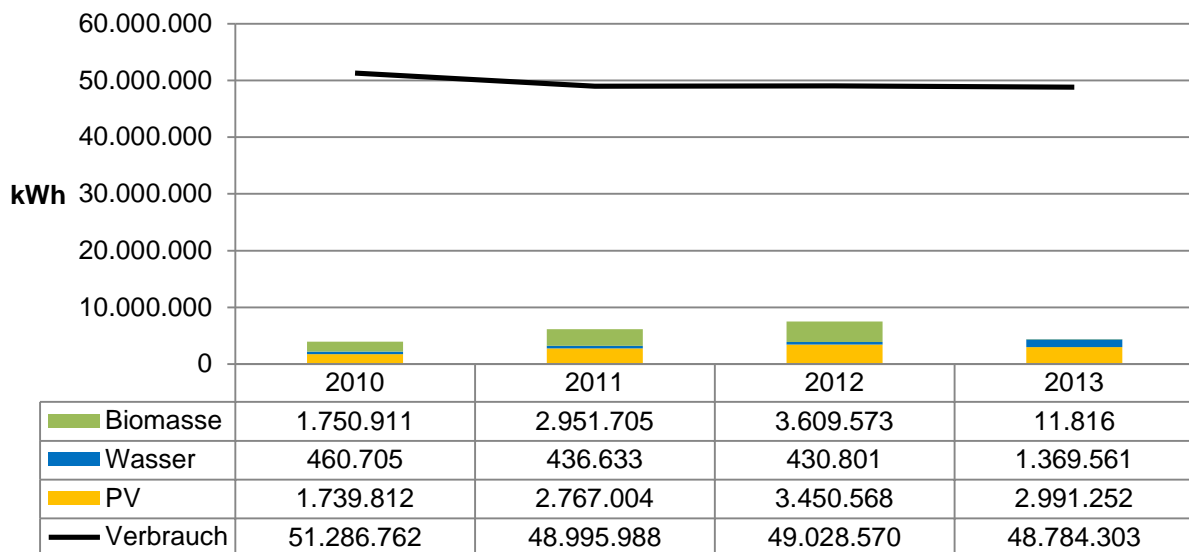


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Abschluss des Klimaschutzkonzepts
- ⇒ Einführung von Energieberatungstagen
- ⇒ Energiespartipps für BürgerInnen auf der Homepage der Gemeinde.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Prien am Chiemsee. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.372.629 (4.510.511)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	9% (9%)
---	-----------------------	--	---------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	18.018	Energieverbr. MIV [kWh]	51.466.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.015	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	4.002.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	51.907
------------------------------	--------

6.32. Prutting

Fläche: 16,32 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.609

Bürgermeister: Hans Loy
 Kirchstraße 5
 83134 Prutting
 Telefon: 08036 3073-0
 E-Mail: info@prutting.de

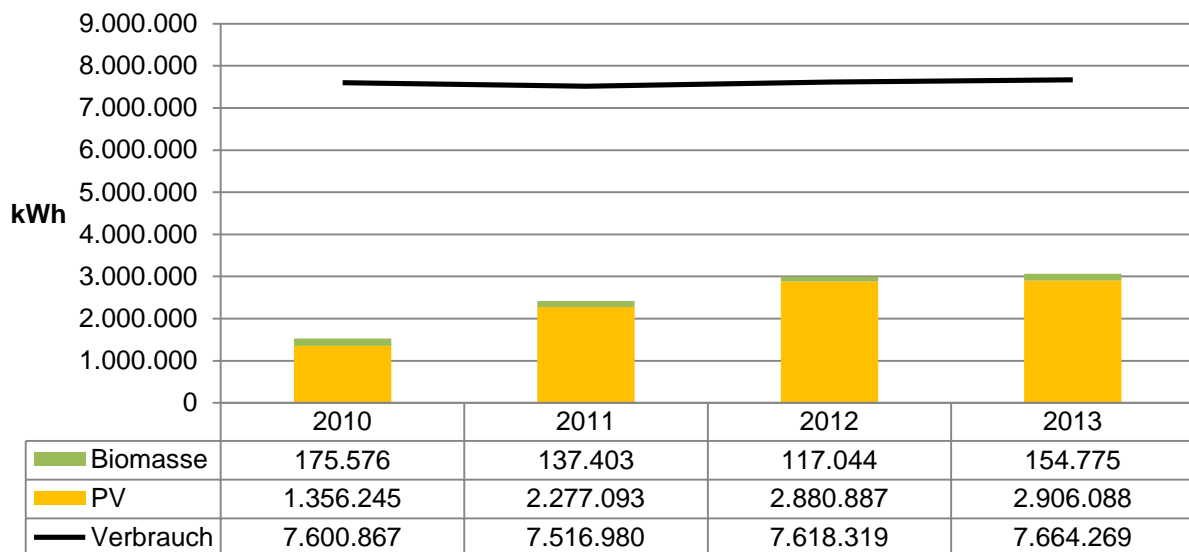


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Teilnahme der Gemeinde am Projekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Prutting. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.060.863 (2.997.931)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	40% (39 %)
--	--------------------------	---	---------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	4.932	Energieverbr. MIV [kWh]	14.087.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	174	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	687.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.137
------------------------------	--------

6.33. Ramerberg

Fläche: 8,1 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.332
 Bürgermeister: Georg Gäch
 Rotter Straße 2
 83561 Ramerberg
 Telefon: 08039 5588
 E-Mail: gemeinde@ramerberg.de

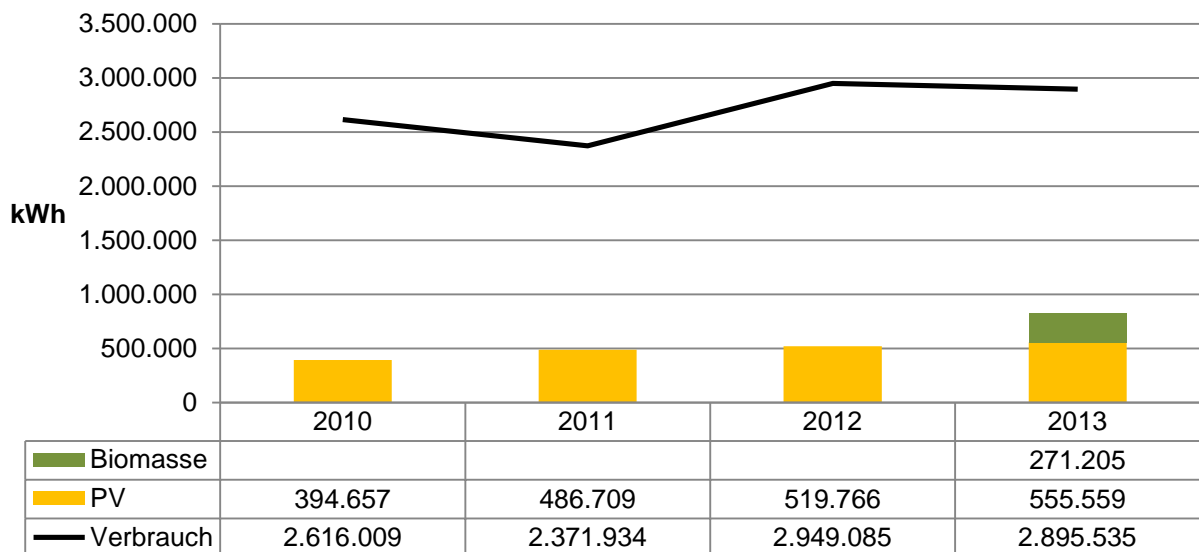


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angabe.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Ramerberg. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs. Die angegebenen Werte sind hochgerechnet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	826.764 (519.766)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	29 % (18 %)
---	-------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	2.537	Energieverbr. MIV [kWh]	7.246.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	90	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	353.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	6.707
------------------------------	-------

6.34. Raubling

Fläche: 44,27 km²
 Einwohnerzahl (2013): 11.163

Bürgermeister: Olaf Kalsperger
 Bahnhofstraße 31
 83064 Raubling
 Telefon: 08035 8705-0
 E-Mail: info@raubling.de

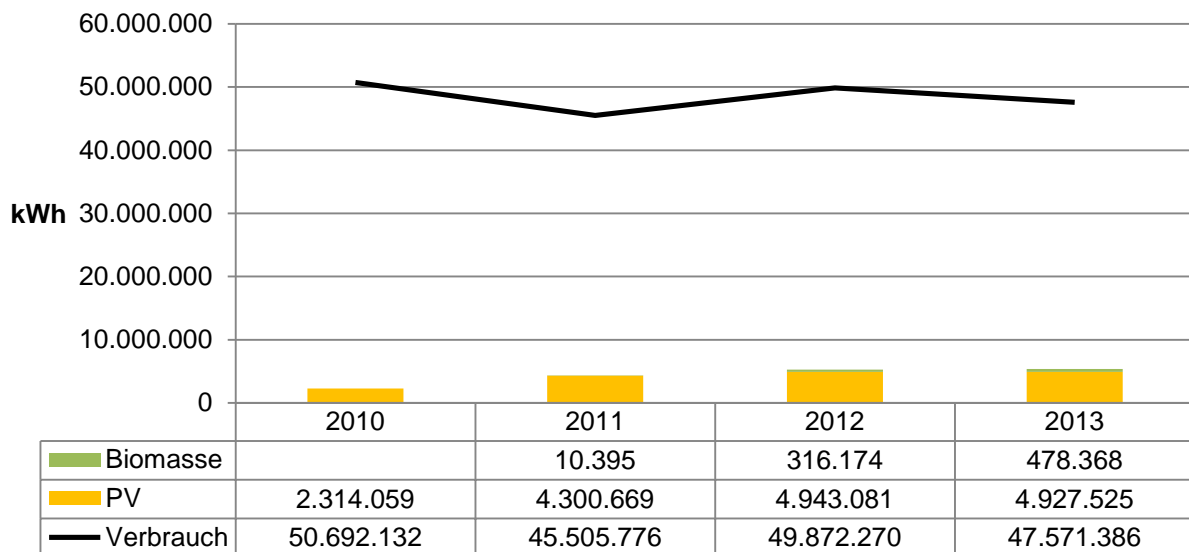


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angabe.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Raubling. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Die Darstellung beinhaltet keine Angaben des regionalen EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	5.405.893 (5.259.255)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	11 % (11 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	19.579	Energieverbr. MIV [kWh]	55.925.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.103	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	4.348.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	56.207
------------------------------	--------

6.35. Riedering

Fläche: 37,94 km²
 Einwohnerzahl (2013): 5.488

Bürgermeister: Josef Häusler
 Söllhubener Str. 6
 83083 Riedering
 Telefon: 08036 9064-0
 E-Mail: info@riedering.de

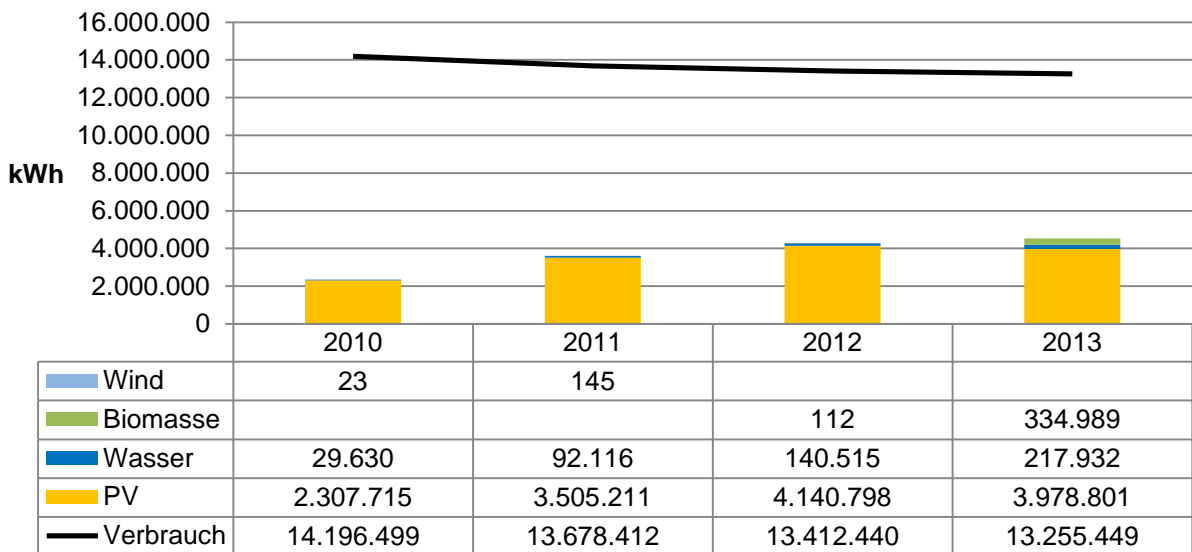


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Erstellung eines Energienutzungskonzepts für die Gemeinde.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Riedering. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.531.722 (4.281.425)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	34 % (32 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	9.556	Energieverbr. MIV [kWh]	27.296.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	538	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.122.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	27.633
------------------------------	--------

6.36. Rimsting

Fläche: 20,00 km²
 Einwohnerzahl (2013): 3.757

Bürgermeister: Josef Mayer
 Schulstraße 4
 83253 Rimsting
 Telefon: 08051 6876-0
 E-Mail: info@rimsting.de

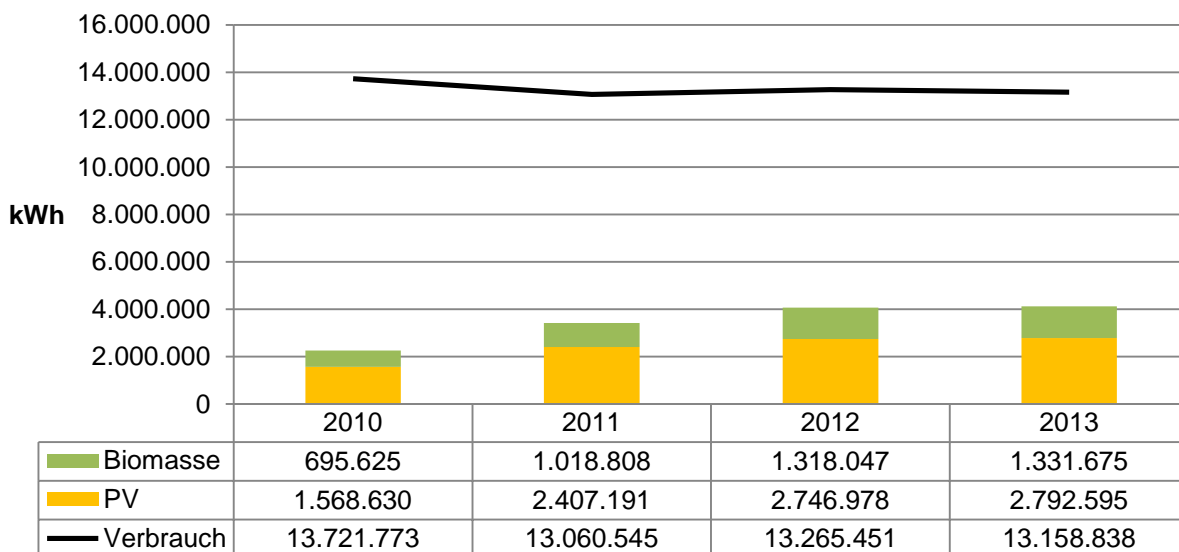


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Bau eines Hackschnitzelheizwerk mit 500 kW Leistung zur Versorgung mittels Fernwärmeleitungen von insgesamt 18 Anwesen in der Ortsmitte.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Rimsting. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.124.270 (4.065.025)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	31 % (31 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	7.087	Energieverbr. MIV [kWh]	20.242.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	250	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	987.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	18.917
------------------------------	--------

6.37. Rohrdorf

Fläche: 28,66 km²
 Einwohnerzahl (2013): 5.498

Bürgermeister: Christian Praxl
 St.-Jakobus-Platz 2
 83101 Rohrdorf
 Telefon: 08032 9564-0
 E-Mail: info@rohrdorf.de

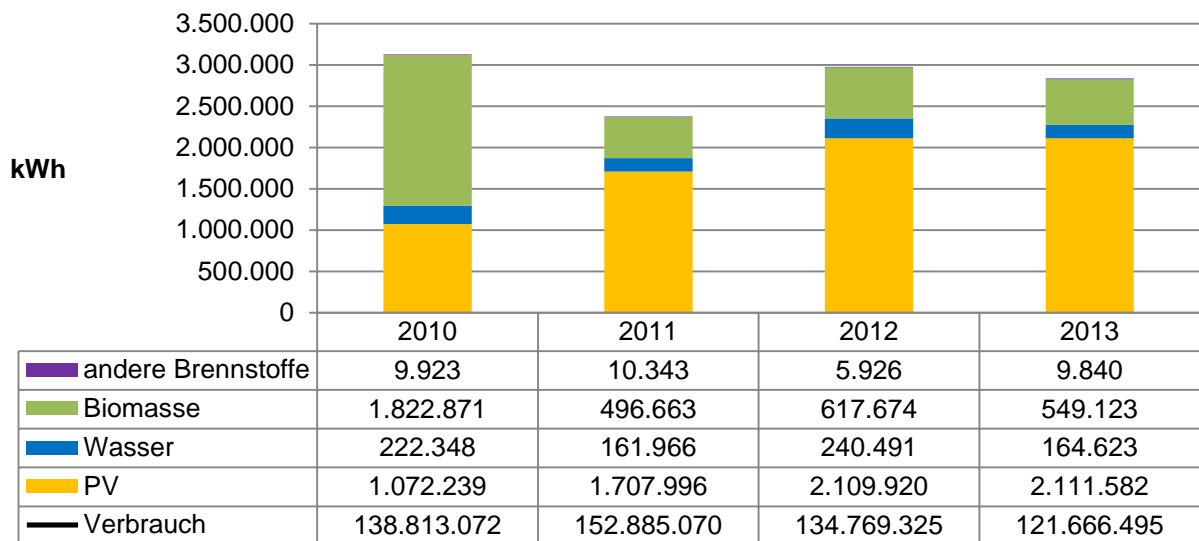


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Fertigstellung des Energienutzungsplans mit einem konkreten Maßnahmenkatalog für weitere Einsparungen
- ⇒ Umstellung der Beleuchtung des Sport- und Freizeitzentrums „Turner Hölzl“ auf LED

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Rohrdorf. Auf eine Darstellung des Verbrauchs wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Diagramms verzichtet. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Die Darstellung beinhaltet keine Angaben des regionalen EVUs. Innkraftwerk Rosenheim (Rohrdorf, ca. 176.000.000 kWh/a) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	2.825.328 (2.968.085)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	2 % (2 %)
Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	9.730	Energieverbr. MIV [kWh]	27.793.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	548	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.161.000
Haushalte (inkl. GHD):			
CO ₂ -Ausstoß [t]	27.683		

6.38. Rott am Inn

Fläche: 19,57 km²
 Einwohnerzahl (2013): 3.866

Bürgermeister: Marinus Schaber
 Kaiserhof 3
 83543 Rott am Inn
 Telefon: 08039 9068-0
 E-Mail: info@rottinn.de

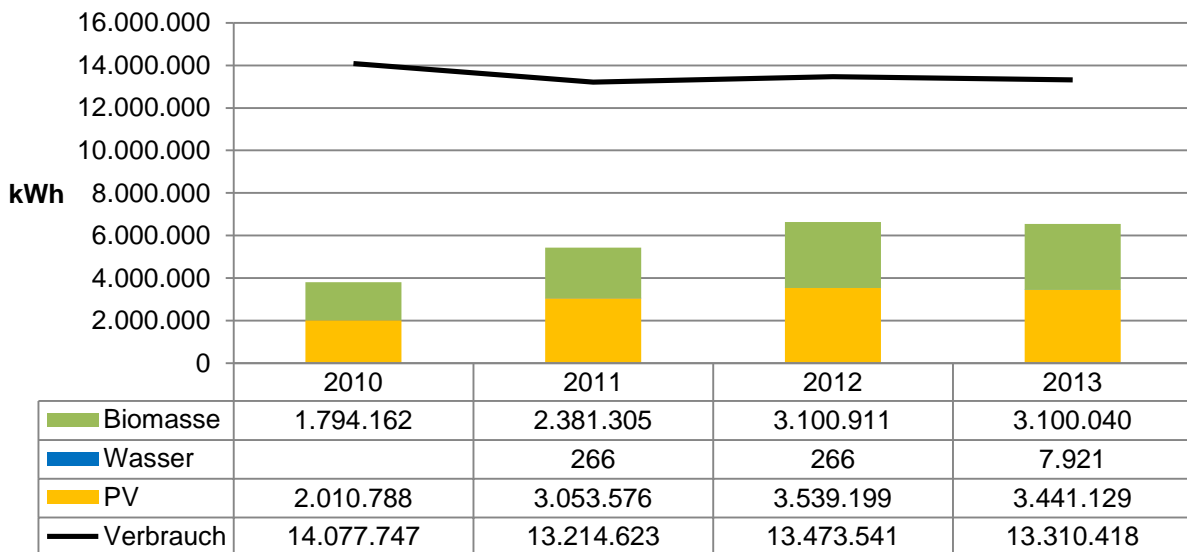


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Rott am Inn. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	6.549.090 (6.640.376)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	49 % (49 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	7.342	Energieverbr. MIV [kWh]	20.971.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	259	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.023.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	19.466
------------------------------	--------

6.39. Samerberg

Fläche: 33,39 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.701
 Bürgermeister: Georg Huber
 Dorfplatz 3
 83122 Samerberg / Törwang
 Telefon: 08032 9894-0
 E-Mail: gemeinde@samerberg.de

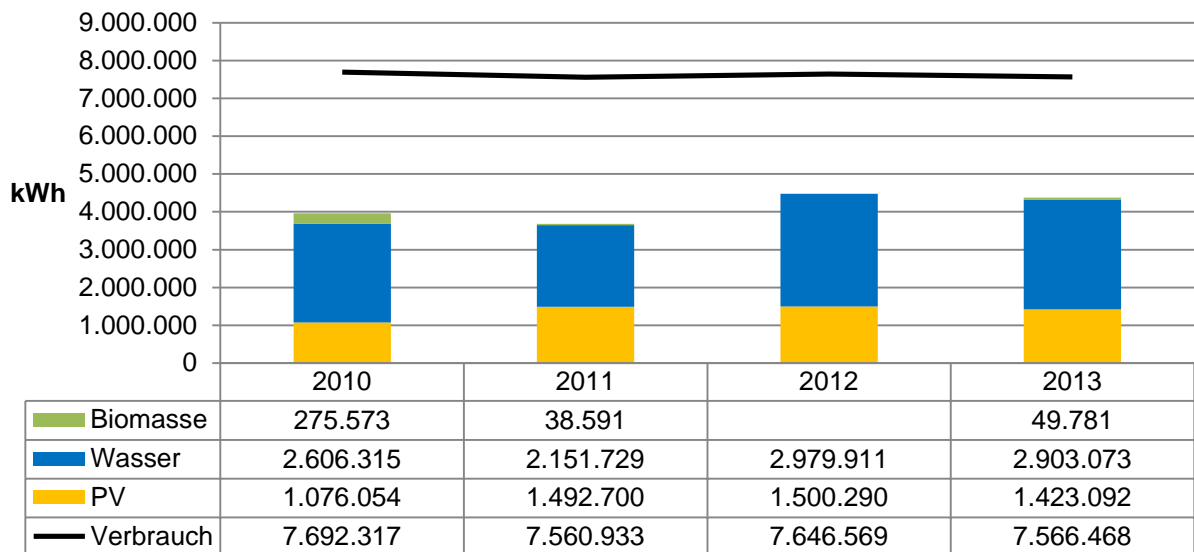


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Teilnahme am Förderprojekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Samerberg. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.375.946 (4.480.201)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	58 % (59 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.062	Energieverbr. MIV [kWh]	14.459.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	179	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	705.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.600
------------------------------	--------

6.40. Schechen

Fläche: 31,54 km²
 Einwohnerzahl (2013): 4.677

Bürgermeister: Hans Holzmeier
 Rosenheimer Str. 13
 83135 Schechen
 Telefon: 08039 9067-0
 E-Mail: info@schechen.de

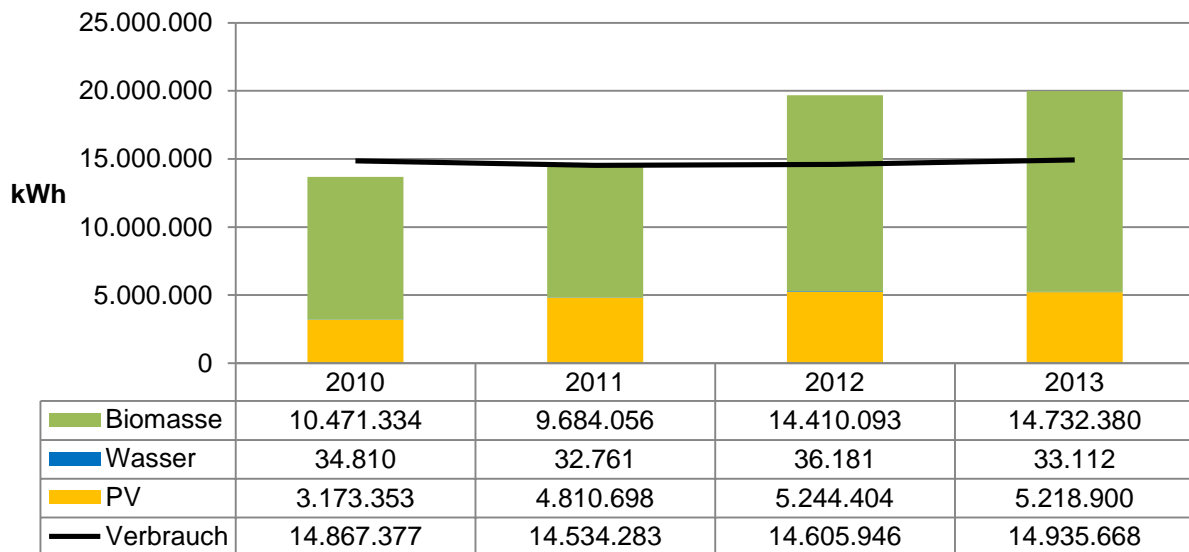


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angabe.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Schechen. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	19.984.392 (19.690.678)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	134 % (135 %)
---	-------------------------	--	---------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	8.916	Energieverbr. MIV [kWh]	25.466.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	315	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	1.242.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	23.549
------------------------------	--------

6.41. Schonstett

Fläche: 13,59 km²
 Einwohnerzahl (2013): 1.300

Bürgermeister: Josef Fink
 Hauptstraße 1
 83137 Schonstett
 Telefon: 08055 655
 E-Mail: gemeinde@schonstett.de

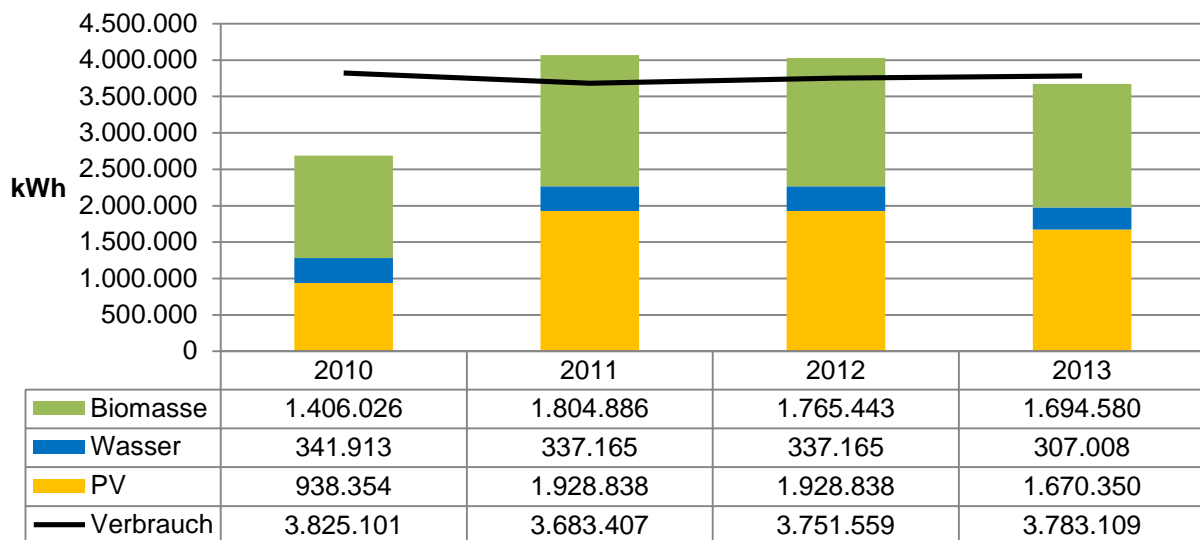


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Teilnahme am Förderprojekt Energiecoaching der Regierung von Oberbayern
- ⇒ Neu errichtete Biogasanlage in Weichselbaum

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Schonstett. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erzeugung 2013 aus Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen Angaben eines EVUs. Die Verbrauchswerte sind hochgerechnet, Erzeugung aus Wasser und PV 2010 bis 2012 aus [2], Erzeugung aus Biomasse nur Werte von Bayernwerk.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	3.671.938 (4.031.446)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	97 % (107 %)
--	--------------------------	---	-----------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	2.431	Energieverbr. MIV [kWh]	6.942.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	86	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	339.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	6.546
------------------------------	-------

6.42. Söchtenau

Fläche: 25,63 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.598

Bürgermeister: Sebastian Forstner
 Dorfplatz 3
 83139 Söchtenau
 Telefon: 08055 9079-0
 E-Mail: info@soechtenau.de

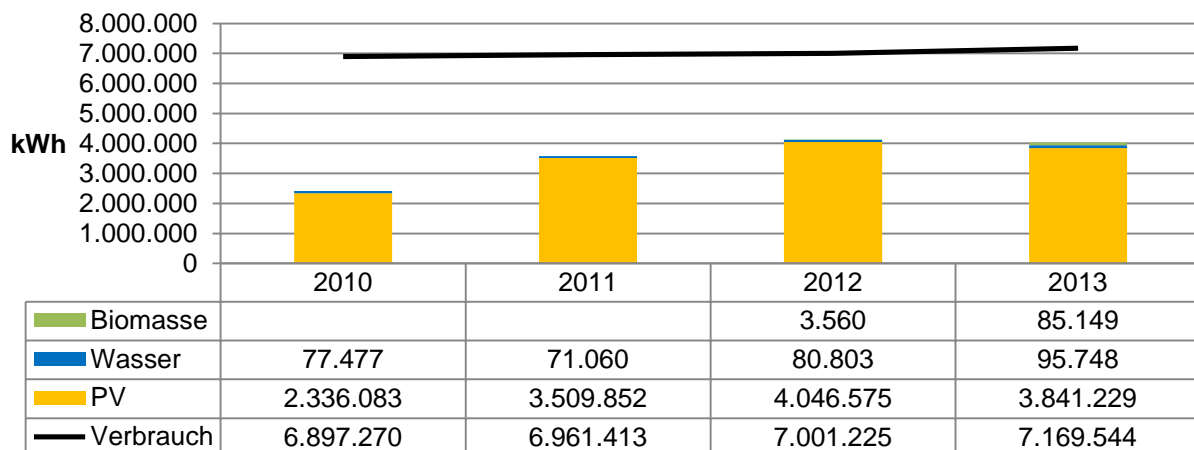


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Erstellung eines Energiekonzepts
- ⇒ Energetische Sanierung des Kindergartens
- ⇒ Nahwärmeversorgung im Ortszentrum
- ⇒ Netzwerk-Gemeinde des Programms „Energiewende mit ländlicher Entwicklung“
- ⇒ Teilnahme am Projekt „Elektromobilität im Ländlichen Raum: E-mobil in Süd-Ost-Oberbayern“

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Söchtenau. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erzeugung 2013 aus Erhebung unter den EVUs. Es fehlen Angaben eines EVUs. Die Werte für PV sind hochgerechnet, Wasser nur Bayernwerk.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	4.022.126 (4.130.938)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	56 % (59 %)
--	--------------------------	---	----------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	4.878	Energieverbr. MIV [kWh]	13.933.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	172	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	680.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.081
------------------------------	--------

6.43. Soyen

Fläche: 28,95 km²
 Einwohnerzahl (2013): 2.750

Bürgermeister: Karl Fischberger
 Riedener Str. 11
 83564 Soyen
 Telefon: 08071 9169-0
 E-Mail: gemeinde@soyen.de

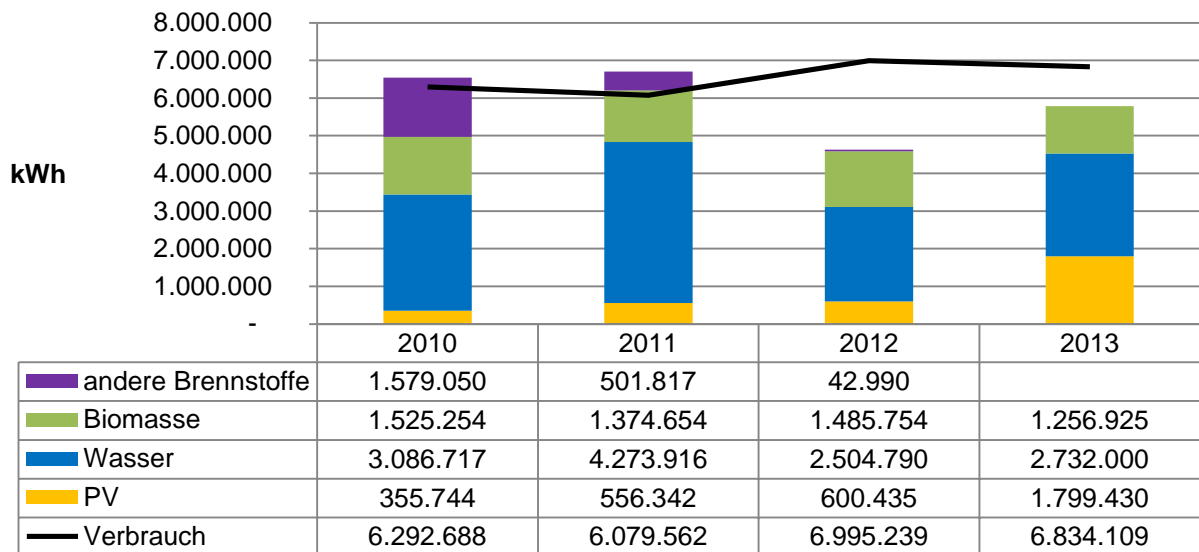


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.“

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Soyen. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Erzeugung sonstige Brennstoffe aus [2]. Wasserkraftwerk Teufelsbruck (ca. 144.000.000 MWh/a) ist nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	5.788.355 (4.633.969)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	85 % (66 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.215	Energieverbr. MIV [kWh]	14.896.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	184	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	727.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	13.847
------------------------------	--------

6.44. Stephanskirchen

Fläche: 26,51 km²
 Einwohnerzahl (2013): 10.113

Bürgermeister: Rainer Auer
 Rathausplatz 1
 83071 Stephanskirchen
 Telefon: 08031 7223-0
 E-Mail: poststelle@stephanskirchen.de

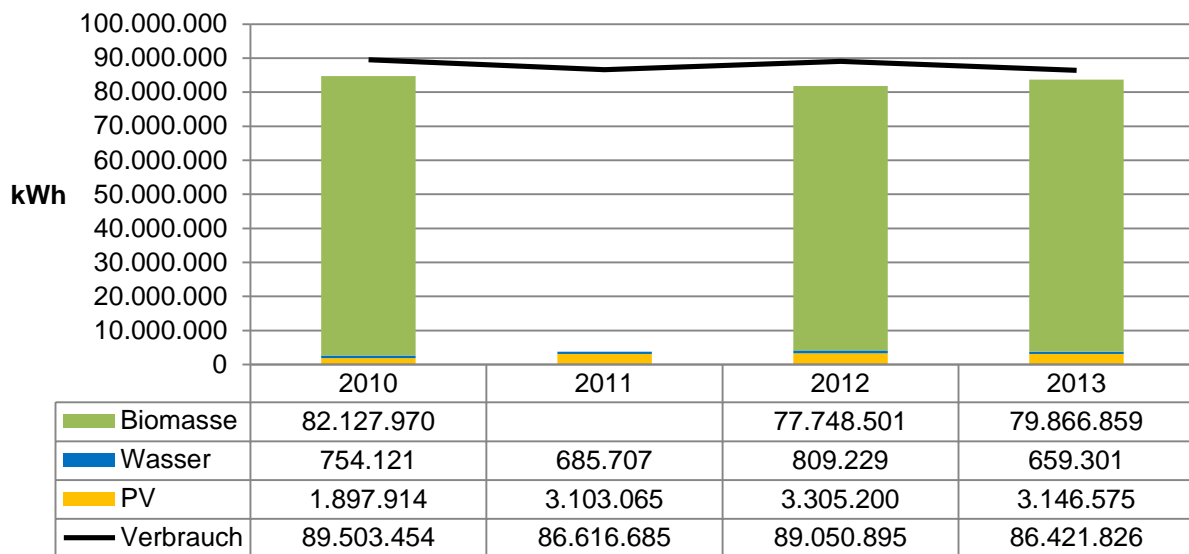


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Entsendung einer Klimaschutzmanagerin
- ⇒ Bezuschussung von Energieberatungen an Privathäusern durch die Gemeinde
- ⇒ Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes
- ⇒ „Energiespar-Tag“, Wettbewerb „Energiesparfuchse“

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Stephanskirchen. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	83.672.735 (81.862.930)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	97 % (92 %)
---	-------------------------	--	-------------

Verkehr:			
CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	17.632	Energieverbr. MIV [kWh]	50.363.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	993	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	3.916.000

Haushalte (inkl. GHD):	
CO ₂ -Ausstoß [t]	50.920

6.45. Tuntenhausen

Fläche: 68,98 km²
 Einwohnerzahl (2013): 6.981

Bürgermeister: Georg Weigl
 Graf-Arco-Straße 18
 83104 Tuntenhausen
 Telefon: 08067 9070-0
 E-Mail: info@tuntenhausen.de

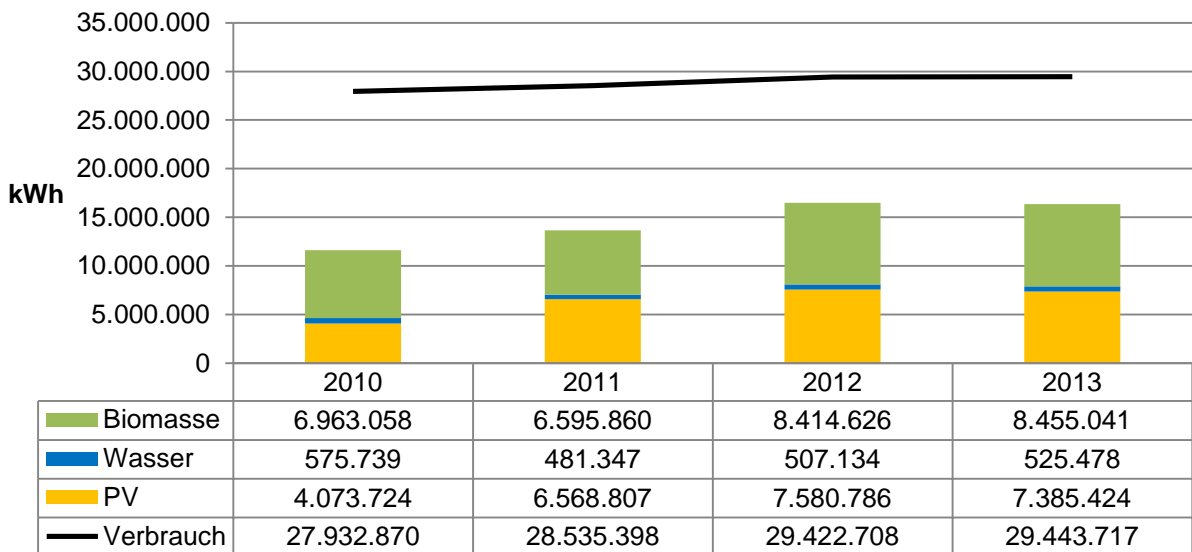


Bild: [23]

Aktivitäten:

Keine Angaben.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Tuntenhausen. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Erhebung unter den EVUs.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	16.365.943 (16.502.546)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	56 % (56 %)
---	-------------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	12.175	Energieverbr. MIV [kWh]	34.776.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	686	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	2.704.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	35.150
------------------------------	--------

6.46. Vogtareuth

Fläche: 34,22 km²
 Einwohnerzahl (2013): 3.101

Bürgermeister: Rudolf Leitmannstetter
 Rosenheimer Straße 5
 83569 Vogtareuth
 Telefon: 08038 9063-0
 E-Mail: rathaus@vogtareuth.de

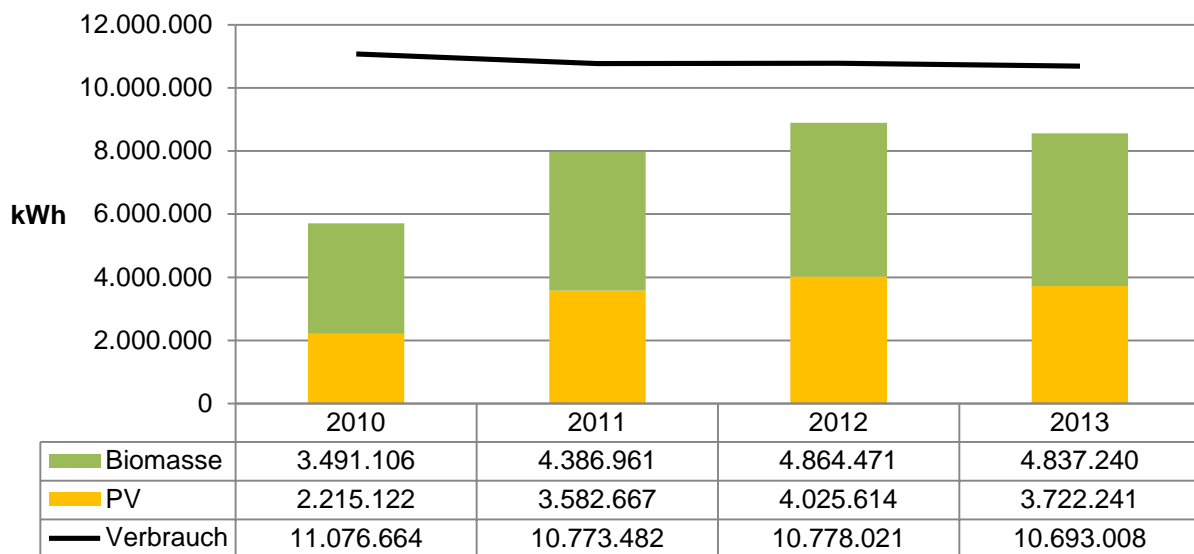


Bild: [23]

Aktivitäten:

⇒ Betrieb eines kommunalen Nahwärmenetzes seit 2010, das den Kindergarten, das Rathaus, die Grundschule und das Feuerwehrhaus mit Wärme versorgt.

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Vogtareuth. Vergleichend ist der Gesamtstromverbrauch im Netzgebiet dargestellt. Quelle: Werte 2013 aus Erhebung unter den EVUs. In dieser Gemeinde fehlen die Angaben eines EVUs. Werte für 2010 bis 2012 hochgerechnet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	8.559.481 (8.890.085)	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	80 % (82 %)
---	-----------------------	--	-------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	5.789	Energieverbr. MIV [kWh]	16.534.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	205	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	806.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	15.614
------------------------------	--------

6.47. Wasserburg am Inn

Fläche: 18,8 km²
 Einwohnerzahl (2013): 12.348

Bürgermeister: Michael Kölbl
 Marienplatz 2
 83512 Wasserburg a. Inn
 Telefon: 08071 105-0
 E-Mail: info@stadt.wasserburg.de

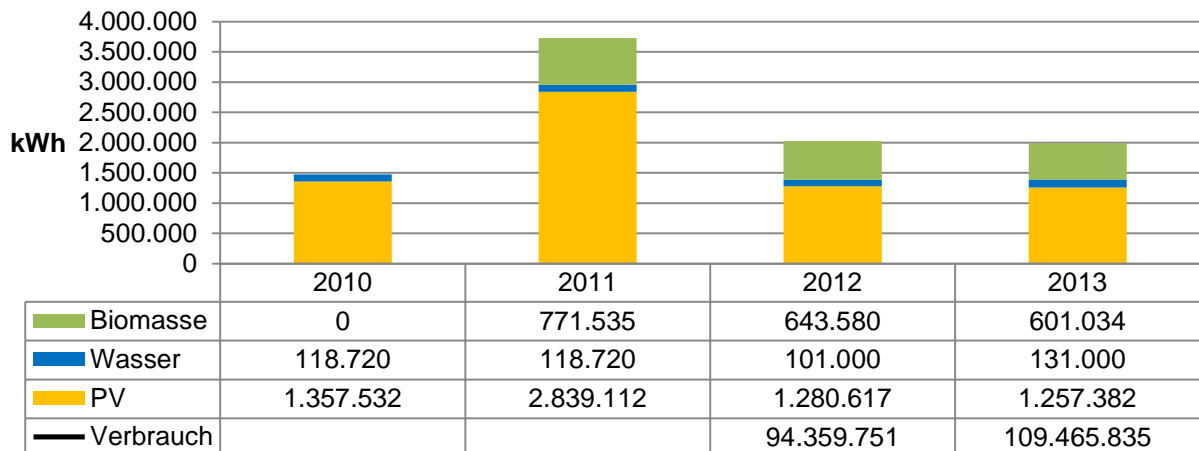


Bild: [23]

Aktivitäten:

- ⇒ Energiedialog Wasserburg 2050 wurde ins Leben gerufen
- ⇒ Installation einer PV-Anlage auf dem Hauptgebäude der Kläranlage zur Eigenstromnutzung
- ⇒ Betreiben mit Faulgas aus der Kläranlage: 50 % des Bedarfs an Strom für die Kläranlage werden dadurch selbst erzeugt und 100 % der Wärme
- ⇒ Austausch der Beleuchtung in Parkhäusern und Geschäften

Stromerzeugung nach EEG:



Erzeugung von EEG-vergütetem Strom im Gemeindegebiet Wasserburg am Inn. Auf eine Darstellung des Verbrauchs wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Diagramms verzichtet. Quelle: Erhebung unter den EVUs. Innkraftwerke Wasserdorf 1 & 2 (ca. 162.000.000 kWh/a) sind nicht dargestellt, da nicht EEG-vergütet.

Summe EEG-Stromerzeugung 2013 (in Klammern: 2012) [kWh]	1.989.416 2.0255.197	rechnerischer Deckungsgrad (in Klammern: 2012)	2 % (2 %)
---	-------------------------	--	--------------

Verkehr:

CO ₂ -Ausstoß MIV [t]	21.749	Energieverbr. MIV [kWh]	62.122.000
CO ₂ -Ausstoß ÖPNV [t]	1.225	Energieverbr. ÖPNV [kWh]	4.830.000

Haushalte (inkl. GHD):

CO ₂ -Ausstoß [t]	62.174
------------------------------	--------

7. Aktivitäten des Landkreises

Die Informationen zu den energiebezogenen Projekten des Landkreises seit Fertigstellung des vorangegangenen Energieberichtes wurden uns vom Landratsamt zur Verfügung gestellt [22].

7.1. Einzel chronologisch zuzuordnende Aktivitäten

II/2017	Energieworkshop für Bürger und Fachleute
05.11.2016	Messebeteiligung Rosolar in der Inntalhalle
27.10.2016	Vom LRA organisiertes Treffen der regionalen Klimaschutzmanager mit Exkursion nach Kirchweidach (Gewächshäuser mit Geothermie)
17.09.2016	Häuserfahrt 2016 – Besichtigung architektonisch und energietechnisch gelungener Wohngebäude im Landkreis
22.05.2016	Auftaktveranstaltung Stadtradeln (bis 11.06.2016), Bewerbung, Organisation und Preisverleihung
10.05.2016	Ökoprofit-Abschlussveranstaltung, vorher Kommissionsprüfung bei 6 Betrieben im Bereich Rosenheim - Mühldorf
29.02.2016	Vom LRA organisiertes Treffen der regionalen Klimaschutzmanager
02.12.2016	Erfahrungsaustausch mit den regionalen Bezirkskaminkehrermeistern bezüglich Veränderung bei der Wärmerzeugung und Datenerhebung
21.11.2015	Tag der offenen Tür für Stromspeichertechnik und Elektromobilität
07.10.2015, 10.12.2015	Sponsoring und fachliche Unterstützung HS-Bachelorarbeiten bezüglich PV-Anlage auf der ehem. Mülldeponie in Soyen/Sieghart (technisch und wirtschaftlich)
23.09.2015	Häuserfahrt 2015
22.06.2015	Energieworkshop mit Bürgern und Fachleuten
28.04.2015	Verleihung des 1. Energiezukunftspreises (kommunale Gebäude)
25.04.2015	Energietag bei der Messe Rosenheim

7.2. Laufende Aktivitäten

- Energiekonzept für den Regionalen Planungsverband SOB mit Gemeindesteckbriefen (1. Version derzeit an die Kommunen versandt. Das Landratsamt ist hinsichtlich Projektsteuerung und Datenerhebung mit umfangreichen Arbeiten eingebunden. Weitere Detailprojekte im Rahmen des Konzeptes:
Wasserkraft, Kraftwärmekopplung (HS Rosenheim), Biomasse, Biogas, Abfall und Reststoffe, Geothermie, Beispielprojekte (müssen zumindest gemeindeübergreifend sein)
- Energieberatungstage – werden weiterhin sehr gut angenommen, auch bei Gemeinden (Stephanskirchen, Bruckmühl, Feldkirchen – Westerham)

- 2. Energiezukunftspreis für private Wohnhäuser (Abgabetermin Ende Oktober 2016)
- Unterstützung Euregio – Projekt Multimodale Mobilität (E-Carsharing, einheitliche Ladeinfrastruktur) mit vielen Partnergemeinden von Wörgl bis Wasserburg und evtl. auch Richtung Osten
- Vorbereitung der nächsten Ökoprotit-Runde
- Sponsoring und fachliche Unterstützung HS-Masterarbeit zu PV-Anlagen auf Landkreisliegenschaften
- Vorbereitung einer Informationsveranstaltung zum Thema Sanierung, Dämmung, Belüftung
- Förderer und Projektpartner EZRO (Energiezukunft Rosenheim)
- Neuauflage Energieberaterbroschüre (Veröffentlichung I/2017)

8. Quellenverzeichnis

- [1] Bayerisches Landesamt für Statistik. Energiebilanz für Bayern. <https://www.stmwi.bayern.de/energie-rohstoffe/daten-fakten/>. Aufgerufen am 26.08.2016.
- [2] W. Hanus, D. Bücker. Energiebericht für Stadt und Landkreis Rosenheim - Bezugsjahr 2012. Rosenheim : ezro c/o Hochschule Rosenheim, 2014.
- [3] Regionaler Planungsverband Südostoberbayern. <http://www.region-suedostoberbayern.bayern.de/>. Aufgerufen am 26.08.2016.
- [4] Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.): Statistik kommunal 2014 – Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für den Landkreis Rosenheim. München, 2015.
- [5] Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Statistik Stadt und Landkreis Rosenheim. http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_30456/SiteGlobals/Forms/ImageMapSchnelluebersichten/ZeitauswahlSchnelluebersicht-Form.html?view=processForm&resourceId=210328&input_=&pageLocale=de®ionInd=09187&year_month=201312&year_month.GROUP=1&search=Suchen. Aufgerufen am 26.08.2015.
- [6] Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.): Statistik kommunal 2014 – Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für die Stadt Rosenheim. München, 2015.
- [7] H. Kempermann: Faktor Wirtschaftsfreundlichkeit – Kommunale Wirtschaftsfreundlichkeit im Vergleich. Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH, 2014. https://www.rosenheim.de/fileadmin/Dateien/Hauptamt/Studie_Wirtschaftsfreundlichkeit_Rosenheim.pdf Aufgerufen am 17.09.2015.
- [8] M. Ebert, C. Voigtländer: Ermittlung aktueller Zahlen zur Energieversorgung in Bayern – Prognose 2011 und 2012. Leipziger Institut für Energie GmbH, Leipzig, 2013.
- [9] M. Langwieder: Optimierungspotenzial der Wärmenutzung von Biogasanlagen durch Wärmeverbünde in Stadt und Landkreis Rosenheim. Bachelorarbeit, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Hochschule Rosenheim, 2013.
- [10] S. Schützinger, D. Bücker: Stand und Ausbaupotenzial der Wasserkraftnutzung in Stadt und Landkreis Rosenheim. Studie für die Initiative Energiezukunft Rosenheim, Hochschule Rosenheim, 2014.
- [11] Rosenheimer Solarförderverein (Hrsg.): Eigenverbrauch. http://www.rosolarwiki.de/wiki/Eigenverbrauch_optimieren. Aufgerufen am 26.08.2015
- [12] Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (Hrsg.): Bayerischer Solaratlas. München, 2010.
- [13] BAFA (Hrsg.): Marktanreizprogramm. Geförderte Anlagen in Stadt und Landkreis Rosenheim. Berlin, 2016.
- [14] Bundesverband Geothermie (Hrsg.): Geothermie. <http://www.geothermie.de/wissenswelt/glossar-lexikon/m/molassebecken-bayrisches.html>. Aufgerufen am 13.09.2016.
- [15] Landratsamt Rosenheim. Persönliche Mitteilung, 26.08.2015.
- [16] G. Kasberger: Energie aus dem Wald. Potenzial im Landkreis Rosenheim. Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, 2014.

- [17] Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (Hrsg.): Kurzumtriebsplantagen. <http://www.lwf.bayern.de/forsttechnik-holz/biomassenutzung/050535/>. Aufgerufen am 24.08.2016.
- [18] Regionaler Planungsverband Südostoberbayern (Hrsg.): Fortschreibungen. https://www.region-suedostoberbayern.bayern.de/regplan/Fortschreibungen/10.Fortschreibung/Sitzung_160114/Erl%C3%A4uterungskarte%20vom%2011.12.2013.pdf. Aufgerufen am 26.08.2015.
- [19] Rosenheimwetter.de (Hrsg.). <http://rosenheimwetter.de/klima.php>. Aufgerufen am 18.09.2015.
- [20] Deutsche Energieagentur (Hrsg.): Verkehr. Energie. Klima. Alles Wichtige auf einen Blick. Berlin, 2012.
- [21] Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.). Klimaschutz in Kommunen. Frankfurt am Main : Selbstverlag, 2011.
- [22] Landratsamt Rosenheim. Persönliche Mitteilung, 27.09.2016.
- [23] Wikipedia (Hrsg.). wikipedia.org. aufgerufen am 20.04.2015.
- [24] Landesamt für Umwelt (Hrsg.): oberflächennahe Geothermie. http://www.lfu.bayern.de/geologie/geothermie/geothermie_oberflaechennah/index.htm. Aufgerufen am 16.02.2016.
- [25] Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.): Statistik kommunal. München, 2015.
- [26] Landratsamt Rosenheim (Hrsg.): Energiebericht für den Landkreis Rosenheim – 3. Fortschreibung 2012. Rosenheim, 2012.
- [27] Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft. Biogas-Betreiber-Datenbank Bayern. http://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iba/dateien/bbd_biogasinbayern_zahlenzum31122014_aggregation_landkreise.pdf. Aufgerufen am 24. 08 2015.
- [28] Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Medien, Energie und Technologie (Hrsg.): Energieatlas Bayern. https://www.energieatlas.bayern.de/thema_geothermie.html. Aufgerufen am 18.09.2015.
- [29] Bundesnetzagentur (Hrsg.): Zahlen, Daten und Informationen zum EEG. http://www.bundesnetzagentur.de/cln_1432/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/ErneuerbareEnergien/ZahlenDatenInformationen/zahlenunddaten-node.html. Aufgerufen am 06.09.2016.

